

# integrale perspektiven

Ausgabe 8 - Januar 2008



MIT BEITRÄGEN U.A. VON:

MICHAEL HABECKER

◆  
GIL DUCOMMUN

◆  
ELKE FEIN

◆  
HARDY FÜRCH UND SABINE MELCHIORI

◆  
CARL POLÓNYI

◆  
KEN WILBER





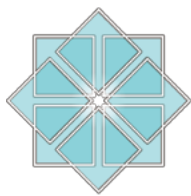
© DEES Schwerberger



... zitiert

„Integrale Politik bezeichnet ganz einfach eine Politik, die alle diese Punkte, die uns durch den AQAL-Code enthüllt wird, integriert und einschließt – insbesondere alle Quadranten über allen Ebenen. Da AQAL die Struktur menschlicher Existenz ist, ist jede Politik, die es nicht schafft, alle diese Dimensionen zu berücksichtigen, dazu verdammt, ins Gefängnis der Teilwahrheiten zu wandern und diejenigen zu verletzen, zu quälen und zu versklaven, denen sie Hilfe und Führung verspricht.“

Ken Wilber aus: *The Many Faces Of Terrorism*



**Was ist integrale Politik?** Wie können wir in der Gesellschaft oder im Gemeinwesen auf integraler Weise denkend und handelnd tätig werden? Die Gesellschaft ist politisch strukturiert, hierzulande als Demokratie. Wir wählen die Politikerinnen und Politiker, damit sie die wichtigen Aufgaben der Gestaltung des öffentlichen Lebens stellvertretend für uns bewerkstelligen.

Nun stehen wir aber vor einer Situation, die die von uns Gewählten mit einer Hyperkomplexität konfrontiert, welche mit den herkömmlichen Methoden des mentalen bzw. rationalen Bewusstseins nicht mehr zu bändigen ist. Die Reaktion darauf – „Mehr vom Alten!“ – führt nur weiter in die Sackgasse bzw. in die Gamma-Falle, wie es bei Spiral Dynamics heißt. An dieser Stelle kann die integrale Philosophie der Ausweg sein, den die Politikerinnen und Politiker eigentlich händeringend suchen müssten, eine Ausrichtung, die ermöglicht, im Wust der vielfältigen Ansprüche und der komplexen globalen Problemlagen einen roten Faden oder besser ein AQAL-Netz zu finden, das tragfähig ist. Dieses Netz wird auch im Artikel von Carl Polónyi sichtbar, der das Verhältnis von Nation und Nationalismus unter integralen Perspektiven beleuchtet, oder auch bei Michael Habecker, der uns über integrale Politik umfassend informiert.

Wir wissen, dass für diese Ausrichtung auch das entsprechende Bewusstsein vorhanden sein muss, ein entsprechend *tiefes* Bewusstsein. Wenn Ken Wilber wirklich mit seiner phantasievollen Hochrechnung Recht behalten sollte, wie er das in *Many Faces Of Terrorism* beschreibt, könnte schon in etwa zehn Jahren eine Bugwelle der integralen Bewegung unsere Kultur überfluten – wohl unglaublich von unserem heutigen Standpunkt aus –, eine Bugwelle, die in 30 Jahren sogar in eine Weltregierung münden könnte, wie er dort schreibt.

Wie die Zukunft auch immer aussehen mag, die Gegenwart kann auch etwas von diesem Zauber besitzen, das jedem Anfang innewohnt, wie es Hermann Hesse sagt. Denn es zeichnen sich neue Wege in der politischen Szene ab, die zu Hoffnung Anlass geben. Wenn sich Parteien bilden, die Politik mit einer gehörigen Portion (integraler) Spiritualität und unter integralen Gesichtspunkten betreiben möchten, und wenn sich Menschen aufmachen, einen *Kongress für integrale Politik* ins Leben zu rufen, dann könnten wir vielleicht wirklich daran glauben, dass eine neue Zeit angefangen hat, auch wenn die Samen erst zu keimen beginnen und wir nicht wissen, welche Pflanzen daraus wachsen werden. Derzeit machen sich zwei Parteien auf den Weg, kultur-kreative Wählerstimmen zu erreichen: Die Violetten in Deutschland wie auch die sich in Gründung befindliche Partei „Integrale Politik“ in der Schweiz, die beide konkret das umsetzen wollen, wovon Ken Wilber vor Jahren gesprochen hat: Dass Bodhisattvas Politiker werden sollen!

„Politik ist gesellschaftlich angewandte Liebe.“ So formulierte es ein Mitglied auf unserem letzten Treffen der Fachgruppe integrale Politik (FiPol). Sich um das Wohl der Menschen im eigenen Land kümmern zu wollen, sich mit ganzem Herzen für eine bessere (Mit)Welt einzusetzen – auch wenn es sich vielleicht nur um ein kleines Stückchen Um-Welt handelt –, kann eine Wiederverbindung auslösen und den eigenen Schmerz um das vielfältige Leiden in der Welt dadurch heilen, dass wir im Kleinen (oder auch im Größeren) handelnd die Initiative ergreifen.

Dieses Heft handelnd zu gestalten entsprach auch meinem Wunsch, den Leserinnen und Lesern einen Zugang zu integraler Politik auf umfassender Weise zu ermöglichen. Es hat mich zutiefst bewegt, zumal sich in der politischen Szene erstmals wirklich integrale Strömungen zu zeigen beginnen. Ich möchte einladen, sich auf die Bandbreite der Artikel einzulassen, und dazu ermutigen, sich zur eigenen Stellung in der Welt und zum eigenen politischen Handeln im Besonderen Gedanken zu machen, so dass aus uns allen ein authentischer Selbstaussdruck tiefsten liebenden Empfindens für die Welt entspringen kann.

Herzlichst

Sabine Mählmann

## INHALT

Editorial

Schwerpunkt:  
**Integrale Politik**

2 **Integrale Politik**

Michael Habecker

8 **Interview mit Gil Ducommun –  
Integrale Partei**

Sabine Mählmann

13 **Die Fachgruppe Integrale Politik**

Raimund Boehm

14 **Der Kongress Integrale Politik**

Elke Fein

16 **Die Violetten – Auf dem Weg  
zu einer integralen Partei?**

Hardy Fürch + Sabine Melchiori

20 **Die Farben des Nationalismus**

Carl Polónyi

26 **FiPol: Gesprächsregeln**

Carl Polónyi und andere

28 **Integraler Dialog**

Editha Salisbury und Michael Habecker

30 **Integrale Politik oder  
Heraus aus dem Gefängnis  
der Teilwahrheiten**

Ken Wilber

36 **Buchrezension**

37 **Termine und Events**

39 **Impressum, Service**

### Anmerkung der Redaktion:

Die Beiträge geben die persönliche Ansicht der Autorinnen und Autoren wieder. Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, mit ihnen in unserem Diskussionsforum [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org) in einen Austausch zu treten



# INTEGRALE POLITIK

von Michael Habecker

## Schwerpunktthema: Integrale Politik

Etwas noch nie Dagewesenes ist im Gange. Ein unermessliches Territorium meiner eigenen Seele erwacht nach all den Jahrhunderten aus schlafender Unwissenheit – habe ich seit dem Urknall oder auch schon davor nur vor mich hin gedöst? Ein Territorium, welches Platz für alle hat, beginnend bei mir, dann Dir, dann ihm und weiter zu ihnen allen, alle zu einem „Ich“ werdend, einer Familie des Familiären, alle nach Hause kommend, sich ausruhend von einer Reise ohne Ziel und einem Weg ohne Entfernung, hin zu einer Unendlichkeit, die sich innerlich immer bemerkbarer macht, die nirgendwo zu finden ist und doch als ein Weckruf in den Herzen und im Geist von Millionen von Menschen zu hören ist.

*Ken Wilber, The AQAL Code<sup>1</sup>*

**M**an kann gespannt sein: In drei vorab veröffentlichten Kapiteln seiner Buchtrilogie *The Many Faces Of Terrorism*<sup>2</sup> skizziert Ken Wilber die Grundrisse einer integralen Politik. Damit wendet er den von ihm und anderen entwickelten integralen Ansatz auf den Bereich der Politik an.

Das Thema zieht sich spätestens seit der Veröffentlichung von *Halbzeit der Evolution* 1981<sup>3</sup> wie ein roter Faden durch sein Werk, oft im Hintergrund, dann wieder im Vordergrund. Jetzt rückt es ganz ins Zentrum eines allgemeinen Interesses. Wozu sollte eine Theoriebildung, Landkartenerstellung und Verdichtung aller Wissenstraditionen der Menschheit gut sein, wenn nicht (auch) dazu, ein besseres Leben für alle zu schaffen? Doch um dieses zu erreichen ist es erst einmal notwendig, genau hinzuschauen und zu erkennen, wie der sich entwickelnde Kosmos „funktioniert“, von innen und von außen betrachtet, individuell und kollektiv, auf allen Ebenen und in allen Entwicklungslinien, alle Erfahrungszustände und Lebensmöglichkeiten (Typologien) mit einbeziehend. Erst das, was man genau kennt, so könnte man Wilbers Werk unter diesem Aspekt vielleicht zusammenfassen, kann man auch erfolgreich gestalten, entwickeln und verändern.

Dabei wird einmal mehr deutlich, dass die Anwendung des integralen Ansatzes keineswegs ein schematisches „Durchdeklinieren nach AQAL<sup>4</sup>“ ist, sondern dass jedes Fachgebiet – in diesem Fall die Politik – seine jeweils eigene Charakteristik mit in die Untersuchung einbringt und somit auch einen prägenden Einfluss auf die jeweils auch individuelle und themenspezifische integrale Betrachtungsweise hat. Weiterhin wird deutlich, worin der Vorteil liegt, wenn man erst einmal gewissermaßen alles vergisst, was man sich bisher unter einem Thema – in diesem Fall Politik – vorgestellt hat, und sich ein Stück weit auf die orientierenden Verallgemeinerungen des Integralen einlässt, um dann später seine bisherigen politischen Vorstellungen und Überzeugungen

wiederzufinden, wenn auch jetzt in einem umfassenderen Kontext, und vielleicht auch mit ein paar neuen Anregungen.

Worum es bei einer integralen Politik geht, erläutert folgende Textstelle:

Integrale Politik berücksichtigt, umfasst und integriert alle bedeutenden Dimensionen eines Menschen ... Diese Wirklichkeiten sind vorhanden, sie sind real, sie existieren, sie sind Teil der Architektur dieses und jedes Augenblicks, sie beeinflussen jeden Menschen in jeder Sekunde seiner Existenz – und daher berücksichtigt man entweder diese Dimensionen und gelangt so zu einer integralen Politik, oder man tut es nicht und gelangt zu einem fragmentierten, bruchstückhaften, und gequälten politischen Chaos – also genau zu dem, was die Welt derzeit ist.<sup>5</sup> (4)

Dabei lassen sich zwei Hauptteile einer integralen politischen Theorie unterscheiden: ein klassifizierender Teil bestehender Ansätze und ein beschreibender und in konkretes Handeln führender Teil.

Zum einen kann jede politische Theorie durch die Verwendung der AQAL Matrix klassifiziert werden. Dadurch wird die Natur dieser politischen Bewegung deutlich, als ein Teil dessen, was in eine integrale Politik mit aufzunehmen ist. Und das macht der zweite Teil – er identifiziert und beschreibt eine integrale Politik für eine jede Gruppe, Gesellschaft oder jeden Planeten, der dies braucht. (Das ist zuerst die Theorie, doch daraus leitet sich auch eine konkrete Praxis ab – eine integrale politische Praxis). (29)

Die wesentlichen Bestandteile werden wie folgt im Überblick dargestellt und dann einzeln erläutert: Wilber unterscheidet 3 Hauptachsen oder politische Orientierungen:

- Internalisten/Externalisten,
- Individualisten/Kollektivisten und
- Transformative/Translative (oder: Progressive/Konservative)

und eine Höhenskala (mit der Frage: Von welcher Ebene des Bewusstseins stammt eine politische Bewegung in diesen drei Achsen?).

Das gibt uns vier Hauptskalen, von denen drei Polaritäten oder Achsen darstellen und eine die Höhe evolutionärer Entwicklung repräsentiert. Unter Verwendung dieser vier Skalen (und ein paar kleinerer Skalen<sup>6</sup>), lässt sich jede politische Theorie und Bewegung sinnvoll kartografieren. (29)

### Das Innen und das Außen der Dinge

In unserem Inneren, individuell und kollektiv, finden wir Werte, Verantwortung, Gewissen, Intention usw., im Äußeren sehen wir Verhalten, (Gesellschafts-)Systeme und Strukturen. Dies ist die Achse der sozialen Verursachung, welche die Frage beantwortet: Wer ist hauptsächlich Schuld daran, wenn Menschen leiden, die interne oder die externe Welt?

Beispiele dafür gibt es genügend. Wenn irgendein gesellschaftliches Problem auftaucht, lassen sich beide Stimmen, meist diametral gegeneinander gesetzt, sofort hören.

- a) Gewalt in Schulen? „Benehmt euch anständig“ (intern) vs. „Reform des Schulsystems“ (extern)
- b) Drogenkonsum? „Sag einfach Nein“<sup>47</sup> und moralische Werte (intern) vs. „Bekämpfung der Drogeninfrastruktur“ (extern)
- c) Terrorismus? Die Terroristen als allein verantwortliche, böse Menschen (intern) vs. ein gesellschaftlich selbstverschuldetes Problem (extern)
- d) Randalen bei Demonstrationen? Kriminelle Steinwerfer (intern) vs. „die Polizei (als Vertreter des Systems) ist schuld an der Eskalation“ (extern)
- e) Abtreibung? Verantwortlich Sex praktizieren (intern) vs. „Abtreibung bei Bedarf“ (extern)
- f) Wohlstand für alle? Eine Ethik persönlicher Leistung und Erfolg (intern) vs. „Umverteilung“ und „Systemveränderung“ (extern).
- g) Obdachlosigkeit? Erziehung, Werte und Eigenverantwortlichkeit (intern) vs. „Mehr Häuser für Obdachlose“ (extern).

h) Welthunger? Die hungernden Menschen lehren, wie sie sich selbst ernähren können, („Hilfe zur Selbsthilfe“, intern) vs. Lebensmittelverteilung (extern)

Die Bedeutung der Unterscheidung von innerlich/äußerlich als verursachende Faktoren lässt sich auch an Begriffen wie „Globalisierung“ und „Demokratie“ gut erkennen. Globalisierung als externe Struktur bedeutet lediglich, dass aus etwas Lokalem etwas Globales wird. Was das im Einzelnen ist, ob sich Mitgefühl,

## Wozu sollte eine Theoriebildung, Landkartenerstellung und Verdichtung aller Wissenstraditionen der Menschheit gut sein, wenn nicht (auch) dazu, ein besseres Leben für alle zu schaffen?

Menschenrechte und sauberes Trinkwasser globalisieren, oder Terror, Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen ist damit nicht gesagt (innere Werte). Doch genau darauf kommt es an, und von daher ist es buchstäblich sinnlos für oder gegen Globalisierung zu sein, wenn man nicht sagt, was globalisiert werden soll. Ähnliches gilt für Demokratie. Strukturell (extern) bedeutet Demokratie „Die Mehrheit entscheidet“. In diesem Sinn ist es demokratisch, wenn eine (gewählte) Mehrheit eine Minderheit terrorisiert, oder wenn die NSDAP bei Wahlen – wie geschehen – ein hohes „Wählervertrauen“ und damit eine hohe Legitimation zur Machtausübung bekommt. Doch für

welche Werte (intern) steht eine demokratisch gewählte Regierung? Dass ein Wahlvorgang demokratisch abgelaufen ist sagt *nichts* darüber aus, für welche Werte die „demokratisch legitimierten“ Gewählten stehen und von welcher Bewusstseinsstufe diese Werte stammen<sup>8</sup>. Das Innen und das Außen der Dinge sind für eine integrale Betrachtung gleichermaßen wichtig.

### Individuell und kollektiv

Das ist das klassische – und nie verschwindende, weil offenbar in der Struktur des Kosmos begründete – Spannungsfeld zwischen Individuum und Gemeinschaft, zwischen individuellen Rechten und Pflichten (gegenüber der Gemeinschaft), und kollektiven Rechten und Pflichten (gegenüber den Individuen), zwischen privater und öffentlicher Autonomie. Hierzu gehören individuelle Rechte wie Meinungsfreiheit, Unversehrtheit der Wohnung, Leistungsgesetze und Ansprüche jeder Art, Demonstrationsfreiheit, Bildungsangebot und Pflichten wie Wehrdienst, Steuern, Abgaben, Hilfe in Notfällen, Schulpflicht, gesetzliche Verbote. Es ist offensichtlich, dass beides einander bedingt, und ein „gegeneinander Ausspielen“ keinen Sinn macht.

Dennoch stehen sich die beiden Lager oft unversöhnlich gegenüber, z. B. bei der Frage, ob man, um die Gemeinschaft besser vor Terror zu schützen, die Möglichkeit der Computerüberwachung zulassen soll (was Individualrechte einschränkt). Diese wechselseitige Bedingtheit wird oft nicht erkannt oder aufgrund eigener Präferenzen vernachlässigt. So ist es ein Leichtes, das Recht auf ein „Grundeinkommen für alle“ zu bejahen. Dieses individuelle Recht zieht jedoch automatisch auch die kollektive Pflicht nach sich, dieses Grundeinkommen gemeinsam zu erwirtschaften.<sup>9</sup> In diesem Sinn ist das Grundeinkommen keineswegs „bedingungslos“, sondern erfordert erhebliche Anstrengungen aller. Rechte und Pflichten sind zwei Seiten einer Münze. Weitere Beispiele für das Spannungsfeld individu-

ell/kollektiv sind jegliche Arten von Versicherungen und „Sozialsystemen“, wo es ebenfalls darum geht, Rechte und Pflichten jeweils individuell und kollektiv in der Balance zu halten<sup>10</sup>, oder auch das Thema Produzentenhaftung. Hieß es früher bei einem Missgeschick „selber Schuld“, hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten die Produkt- oder Produzentenhaftung als ein bedeutendes Rechtsgebiet etabliert, welches mittlerweile (in den USA) so weit geht, dass Raucher nicht mehr selbst für ihr Rauchen verantwortlich sind, sondern als Opfer einer verführerischen Zigarettenindustrie Anspruch auf Entschädigung haben.

### **Fortschrittlich und Konservativ – Eros und Agape**

Entwicklung ist ein wesentlicher Aspekt der manifesten Welt. Gesunde Entwicklung geht jedoch – transzendiere und bewahre – in zwei Richtungen, nach oben zu Neuem und Umfassenderem und nach unten, das bereits Geschaffene bewahrend und fördernd. Man kann auch von zwei Bewegungen der Liebe sprechen, Eros als der Liebe zum Höheren, und Agape als der Liebe zum Bestehenden und dem, worauf dies aufbaut. Beides ist wichtig, und beides hat seinen Niederschlag in der Politik gefunden. Die „Progressiven“ drängen auf Neuerungen, Reformen und Fortschritt, und die „Konservativen“ bewahren und pflegen das Bestehende, Gewachsene, Geerbte und Bewährte, auf dem allein Neues entstehen kann. „Reformen“, die alles Gewachsene zerstören, gehören zu den großen Katastrophen der Menschheit, wie die „Kulturrevolutionen“ unter Mao Tse Tung oder Pol Pot. Auf der anderen Seite führen Stillstand und Fortschrittsverweigerung zu starren, repressiven und gefängnisartigen Gesellschaftsstrukturen mit einer brutalen Gedankenpolizei, die jegliche Abweichung von der Norm unterdrückt. Es ist klar, dass wir beides brauchen, Konservatives und Fortschrittliches, in jeder Partei, in jedem Parlament, in jeder Regierung, in jeder Gemeinschaft.

Wilber betont, dass diese Skalen *auf jeder der Bewusstseinssebenen* vorhanden sind (und „befreit“ damit die häufig vorkommende Zuordnung bestimmter Ausprägungen an bestimmte Entwicklungsebenen, wie z. B. „konservativ ist rückschrittlich“, d. h. niedere Ebene, oder „progressiv ist fortschrittlich“, d. h. höhere Ebene). Damit werden sehr viel offenere, realistischere und von Vorur-

## **Globalisierung als externe Struktur bedeutet lediglich, dass aus etwas Lokalem etwas Globales wird.**

teilen befreite politische Betrachtungsweisen möglich. Es wird auch klar, dass jede politische Institution und jede Partei beide Strömungen oder „Flügel“ braucht, Reforme und Bewahrer, und dass es darum geht, aus einem notwendigen „Richtungsstreit“ eine Integration zu machen, und jeweils beide Stimmen zu hören.

### **Entwicklungshöhe**

Entwicklungshöhe trägt der Tatsache Rechnung, dass sich die für eine politische Orientierung wichtigen Wertevorstellungen sowohl im Laufe der kollektiven Menschheitsgeschichte sowie auch im Verlauf der Individualgeschichte entwickeln – von einem weniger Umfassenden zu einem immer mehr Umfassenden; von egozentrisch zu soziozentrisch zu weltzentrisch; von einem „Ich“ zu einem „Wir“ zu einem „Wir alle“ zu einem „alle Wesen“. Dabei ist klar, dass es wünschenswert ist, dass eine Politik von der höchstmöglichen Bewusstseinssebene her ausgehen sollte. Ein einfaches Kriterium für die Ebenenerkennung einer Politik besteht in der Antwort auf die Frage, wie viele Menschen und Wesen (und deren Perspektiven) bei

der jeweiligen politischen Entscheidung mit berücksichtigt werden. So berücksichtigt – um eine einfache Ebenenunterscheidung zu benennen – eine traditionelle Politik lediglich die Interessen der eigenen Gruppe oder Nation, eine moderne, „liberale“ Politik die Interessen eines freien Welthandels und Wettbewerbs, eine postmoderne Politik die unterschiedlichen Interessen aller Menschen und Kulturen, die als gleichberechtigt betrachtet werden, und eine integrale Politik die Interessenlagen *aller* vorhergehenden Bewusstseinssebenen, ohne jedoch dabei deren Entwicklungscharakter aus den Augen zu verlieren.<sup>11</sup>

Durch die explizite Erwähnung von Entwicklungshöhe im Hinblick auf jegliche politische Äußerung und Aktion entkoppelt Wilber die drei bisher aufgeführten Achsen von ihrer jeweiligen Entwicklungshöhe (als einer eigenen Achse).

Er schreibt dazu:

Von welcher Ebene stammt eine politische Idee, und welcher Ebene dient sie? Die Entwicklungsskala ist sehr wichtig, weil die meisten Grundwerte politischer Bewegungen (nicht die einzigen, aber die grundlegenden Werte) durch die Entwicklungshöhe bestimmt werden. Man kann *auf jeder Ebene* progressiv oder konservativ sein, internalistisch oder externalistisch, individualistisch oder kollektivistisch. Die Ebenenskala ist wahrscheinlich die wichtigste aller Skalen und Achsen – und sie ist diejenige, die beinahe vollständig von den politischen Theorien der Gegenwart und Vergangenheit ignoriert wurde. (42)

Durch die Offenlegung dieser Zusammenhänge klären sich viele Missverständnisse, persönliche Präferenzen und unbewusste Annahmen. Konservativ – in beschriebenen Sinn – bedeutet nicht rückständig, sondern ist *auf jeder* der Entwicklungsstufen als bewahrendes Element vorhanden und notwendig. Das gleiche gilt für fortschrittlich/progressive Politik, werteorientierte Politik, Strukturpolitik, für Politik, welche die Individualrechte stärkt, und Politik, die



diese Individualrechte aufgrund kollektiver Verpflichtungen einschränkt. All dies ist jeweils vor dem Hintergrund der Entwicklungsebenen zu diskutieren, sonst redet man – buchstäblich – aneinander vorbei. Die Entwicklungsebene oder Bewusstseinsstufe (traditionell, modern, postmodern, integral) stellt den politischen *Inhalt* bereit, während die drei Achsen die grundlegende *Orientierung* für diesen Inhalt liefern.

Wilber weist darauf hin, dass Entwicklungsstufen (auch als Entwicklungs(halt)e)stationen und „Stationen des Lebens“ zu betrachten. Damit wird auch klar, dass „jede wahre integrale Politik angeben können muss, wie sie eine Integration aller Ebenen des Bewusstseinspektrums erreichen möchte“ (44) – neben dem Wunsch, sie möge von der höchstmöglichen Bewusstseinsstufe herkommen.

### Ein Experiment zum Ausprobieren

Nach diesen einführenden Erläuterungen möchte ich zu einem erfahrungsorientierten Experiment einladen. Als Material dazu dient uns die folgende Aufstellung von Begriffspaaren:<sup>12</sup>

Gleichheit	Unterschied
säkular	religiös
modern	traditionell
Freiheit	autoritätsbezogen
progressiv	konservativ
profan	heilig
gleich	ungleich
demokratisch	theokratisch
Emanzipation	Tradition
egalitär	hierarchisch
postkonventionell	konventionell
Zukunft	Vergangenheit
materialistisch	spirituell
autonom	konformistisch
bedeutungslos	wertvoll
individuell	kollektiv

## Man kann auf jeder Ebene progressiv oder konservativ sein, internalistisch oder externalistisch, individualistisch oder kollektivistisch

### Übung 1:

Man lese sich die Begriffe langsam und bewusst durch und achte dabei auf die eigenen emotionalen Reaktionen (wie: Zustimmung, Ablehnung, gut, schlecht, positiv, negativ).

### Übung 2:

Man überlege sich, welcher der 3 Achsen (intern/extern; individuell/kollektiv; progressiv/konservativ) sich die einzelnen Begriffspaare zuordnen lassen, und wofür die Begriffe dabei jeweils stehen.

### Übung 3:

Man gehe die Begriffspaare bezogen auf die Ebenen durch, und überlege sich, wofür die Begriffe *auf jeder Entwicklungsebene* stehen. Was bedeutet beispielsweise konservativ/bewahrend für eine (im Sinne dieses Aufsatzes) traditionelle, moderne, postmoderne und integrale Politik? Und was bedeutet progressiv/fortschrittlich für traditionelle, moderne, postmoderne und integrale Politik?

### Übung 4:

Man höre (oder lese) Nachrichten unter den oben genannten Gesichtspunkten, und versuche dabei die Adresse von politischen Aussagen entsprechend den vorgestellten Hauptachsen zu ermitteln.

## Hier ein paar Meldungen:

Ausgewählt aus:  
t-online Nachrichten, vom 18.6.07

### „Soziale Herkunft entscheidet“

„Deutschland braucht keine weiteren sozialistischen Großversuche, sondern mutige Freunde der Freiheit.“

### Er forderte eine „demokratische Erneuerung des Systems.“

„Linke will Stromnetze verstaatlichen.“

### Er rief die Opposition zu einem nationalen Konsens auf: „Es gibt kein Volk der Rechten gegen ein Volk der Linken, es gibt nur ein französisches Volk“.

„Es gibt in der kommenden Nationalversammlung Vielfalt und Pluralismus. Das ist gut für das Land.“

### Die Zustände in der Isolationshaft seien menschenverachtend gewesen. „Das sind auf jeden Fall die schlimmsten Bedingungen in Guantanamo“.

# Integrale Politik

## Fazit

In diesem Aufsatz sollte ein erster Eindruck von einer „work in progress“ gegeben werden, von Wilbers Buchtrilogie *the many faces of terrorism* mit dem Themenschwerpunkt einer integralen Politik. Dabei geht es zuallererst nicht um eine „neue Politik“ die alle bestehenden Politiken ersetzen soll, sondern um eine Politik, die alle bestehenden politischen Ansätze (historisch und gegenwärtig) durch Unterscheidungen (die politischen Orientierungen oder „Achsen“) des integralen Ansatzes – als einem Erklärungsmodell für die Grundstruktur aller Erscheinungen – transparenter macht. Darauf aufbauend lässt sich dann eine Politik entwickeln, die allen bekannten menschlichen Erfahrungsdimensionen angemessen Rechnung trägt.

Integrale Politik ist weder liberal noch konservativ noch sozial noch ökologisch noch links noch rechts, sondern berücksichtigt alle bedeutenden politischen Orientierungen und deren Ausprägungen über alle Entwicklungsebenen, zum Wohle einer größeren Bewusstheit und Entwicklung für eine größtmögliche Anzahl von Menschen und Wesen.

Dies ist keine abstrakte politische Theorie, sondern etwas, was jeder für sich ausprobieren kann, z. B. mit der Fragestellung: Wo liegen meine persönlichen Orientierungen, und von welcher Entwicklungsebene kommend bringe ich diese zum Ausdruck?

## Anmerkungen:

- <sup>2</sup> Veröffentlicht auf [www.kenwilber.com/blog](http://www.kenwilber.com/blog), am 29.11.2006, 1.12.2006 und am 24.4.2007.
- <sup>3</sup> Dort stellt Wilber im fünften Teil des Buches eine *Gesellschaftstheorie von morgen* vor.
- <sup>4</sup> AQAL ist eine Abkürzung für alle Quadranten, alle Entwicklungsebenen, alle Entwicklungslinien, alle Erfahrungszustände, alle Typologien (wie z. B. männlich/weiblich), die – nach Wilber – fünf Hauptmerkmale des manifesten Kosmos von Augenblick zu Augenblick.

<sup>5</sup> Alle Zitate stammen, sofern nicht anders angegeben, aus *Integral Politics, part 3*, being an excerpt from the forthcoming tryology *the many faces of Terrorism*, veröffentlicht auf <http://www.kenwilber.com/blog/post/271?page=18>

<sup>6</sup> Dies sind a) die einzelnen Entwicklungslinien. „Speziell: Welche Ebene sagt etwas [talk] (kognitiv) und welche Ebene handelt [walk] (die Selbstlinie, der Bewusstseinschwerpunkt“); b) Fortschritt und Rückschritt (Transformation nach oben und Regression nach unten); c) die Entwicklungsstufen als Haltestationen des Lebens, und d) der „Regulator“ bzw. das Regierungssystem, d. h. das Bewusstsein, von dem her Politik gemacht wird.

<sup>7</sup> „Just Say No“ war das Motto einer Antidrogenkampagne in den USA, angeführt von der damaligen Präsidentengattin Nancy Reagan. Was auf den ersten Blick naiv zu sein scheint, weist auf die Dimension von Innerlichkeit und Eigenverantwortlichkeit hin, die – beim reflexartigen Ruf nach „mehr Geld“, „Systemveränderungen“ und „Strukturenreformen“ – oft übersehen wird. Bei allem, was uns begegnet – von extremen Notlagen abgesehen – haben wir immer auch die Wahl „Nein“ zu sagen (schlechtes Verhalten, schlechtes Fernsehprogramm, schlechtes Essen, schlechte Gedanken ...). Außerdem hat die Wendung nach innen gegenüber den außenwirksamen Maßnahmen den Vorteil, dass sie keinen Cent kostet.

<sup>8</sup> Ein Beispiel ist die Wahl der Hamas als stärkste politische Macht in den Palästinensergebieten vom 25. Januar 2006. Mit dieser Wahl wurde eine radikal-islamische Politik „demokratisch legitimiert“.

<sup>9</sup> Geht man – als einem vorsichtigen Ansatz – von lediglich 1000,- pro Monat als ein existenzsicherndes Grundeinkommen für jeden Deutschen aus, dann sind das bei 80.000.000 Deutschen 80 Milliarden Euro, die *monatlich* allein für dieses Grundeinkommen aufzubringen sind. Das ist aufs Jahr gerechnet das 3,6fache des gesamten Bundeshaushaltes 2006.

<sup>10</sup> Ein Beispiel für eine massive Gleichgewichtsstörung ist die öffentliche Haushaltssituation. Eine Gesamtschuldenlast (Bund, Länder und Gemeinden) von rund 1.500.000.000.000 ist – neben anderen Gründen – ein Symptom dafür, dass individuelle Rechte (auf Leistungsgesetze) und kollektive Pflichten (zur Finanzierung dieser Gesetze) aus der Balance geraten sind.

<sup>11</sup> Die Schattenseiten der jeweiligen politischen Orientierung sollen dabei nicht unterwähnt bleiben: Die Schattenseite der traditionellen Bewusstseins- und Politik ist die des Imperialismus und der ethnischen Säuberungen. Die Schattenseiten moderner Politik ist ein gnadenloser Ellbogenkapitalismus und Umweltzerstörung. Die Schattenseite postmoderner Politik ist ein Pluralismus, der in Egalitarismus (und damit auch Egoismus) abgeleitet, verbunden mit der Weigerung Wertunterscheidung zu treffen (mit Ausnahme der versteckten Wertung, dass keine Hierarchien besser sind als Hierarchien). Und auch eine integrale Politik wird ihre Schattenseiten entwickeln, die beim weiteren Voranschreiten der Evolution erkennbar werden.

<sup>12</sup> Aus: Noberto Bobbio: Rechts und Links. Gründe und Bedeutungen einer politischen Unterscheidung.



Michael Habecker

Jahrgang 1953, Gitarrenpädagoge, Musiker und Seminarleiter. Beschäftigung mit Ken Wilber's Werk seit 1985, langjährige Mitarbeit im Vorstand des Arbeitskreises Ken Wilber, Mitglied im Vorstand der Integralen Initiative Frankfurt ([www.ii-frankfurt.de](http://www.ii-frankfurt.de)). Mitübersetzer von *Integrale Psychologie* und Übersetzer von aktuellen Wilber-Internetveröffentlichungen. Autor des Buches *Ken Wilber – eine integrale (R)evolution* und zahlreicher veröffentlichter Artikel zu Wilbers Werk. Redaktionelle Mitarbeit bei der [www.kenwilber.de](http://www.kenwilber.de) und der [www.integrale-bibliothek.info](http://www.integrale-bibliothek.info).



## ES GIBT NUR EINE GROSSMACHT AUF ERDEN - DIE L I E B E !

PFLICHT ..... OHNE LIEBE MACHT VERDRIESSLICH  
VERANTWORTUNG ..... OHNE LIEBE MACHT RÜCKSICHTSLOS  
GERECHTIGKEIT ..... OHNE LIEBE MACHT HART  
WAHRHEIT ..... OHNE LIEBE MACHT KRITISCH  
ERZIEHUNG ..... OHNE LIEBE MACHT WIDERSPRUCHSVOLL  
KLUGHEIT ..... OHNE LIEBE MACHT GERISSEN  
FREUNDLICHKEIT ..... OHNE LIEBE MACHT HEUCHLERISCH  
ORDNUNG ..... OHNE LIEBE MACHT KLEINLICH  
SACHKENNTNIS ..... OHNE LIEBE MACHT RECHTHABERISCH  
MACHT ..... OHNE LIEBE MACHT GEWALTTÄTIG  
EHRE ..... OHNE LIEBE MACHT HOCHMÜTIG  
BESITZ ..... OHNE LIEBE MACHT GEIZIG  
GLAUBE ..... OHNE LIEBE MACHT FANATISCH

WAS WILLST DU AUF DER WELT, WENN DU KEINE LIEBE HAST?

VERFASSER/IN UNBEKANNT

## GESPRÄCH MIT DEM SCHÖPFER

Ich überantworte mich Dir, kann ohnehin nicht anders.  
Die Welt gebiert, um zu sterben, erwacht, um zu schlafen.  
Könnte Dir etwas davon entgehen? Könnte etwas sein, das Du nicht bist?

Mein Herz schlägt, wie Du willst, es kann gar nicht anders.  
Ich atme Deinen Atem, gehe Deinen Weg.  
Welchen Verlauf gibt es, denn den in Deinem Sinne? Und wer ist es, der da zweifelt?

Mein Leben ist das des Lebens an sich, es kann ohnehin nicht anders.  
Es ist uralt, zwar einzigartig, aber Dir doch bekannt.  
Kann ich ein andres Leben leben als das meinige? Und sind nicht alle Leben doch eins?

Ich empfinde keine Zeit, kann ohnehin nicht anders.  
Wenn Zeit nie da war und nie sein wird, wie kann sie mir jetzt verloren gehen?  
Was ist Zeit, wenn nicht dieser Augenblick, in dem ich in Dir bin und Du in mir?

Maria Antoniadis

# Ein integraler Bodhisattva aus der Schweiz

Ein Interview mit Gil Ducommun, der derzeit gemeinsam mit einer Kerngruppe plant, in der Schweiz eine integrale Partei zu gründen

von Sabine Mählmann

**W**ir sitzen am Telefon, fast tausend Kilometer voneinander entfernt, die Entfernung Bern – Oldenburg mit einer einfachen Kabelverbindung überbrückend. Ich bin sehr gespannt, was Gil Ducommun vortragen wird, da es in dem Gespräch darum gehen soll, wie er plant, eine *integrale Partei (!)* ins Leben zu rufen. Meinen Kulturpessimismus über Bord werfend, dass es korrekte Parteien sowieso nicht geben kann, die nicht irgendwann einmal korrupt werden, lausche ich seiner sanften Stimme und lerne zu glauben, dass der Versuch einfach gewagt werden muss.

*Sabine Mählmann: Meine erste Frage lautet:  
Was bedeutet für Sie das Integrale?*

Die Kernfähigkeit des Integralen:  
Sich vom Denken und vom Fühlen  
nicht mehr überwältigen zu lassen,  
sondern es von außen  
betrachten zu können

**Gil Ducommun:** Für mich bedeutet es einerseits, nach Wilbers Theorie, dass man versucht, alle Perspektiven, also alle Quadranten und alle Ebenen, gleichzeitig zu betrachten, was sehr schwierig ist. Aber es ist wichtig, dass man sich bewusst ist, dass es dies gibt. Das wäre ein Aspekt.

Wir werden bei der politischen Partei diese Art von Definition wahrscheinlich nicht verwenden. Wir werden eher sagen, dass es eine Bewusstseinsstruktur ist, die nach der mentalen Struktur kommt, wie es Jean Gebser in seinem Buch *Ursprung und Gegenwart* vorausgesagt hat. Diese Bewusstseinsstruktur ist in der Lage, mehrere Perspektiven gleichzeitig einzunehmen. Das ist das Eine. Deshalb hat Gebser sie auch *aperspektivisch* genannt. Und das hat Ken Wilber dann auch weiterentwickelt. Für mich bedeutet es aber auch, dass es eine arationale Bewusstseinsstruktur ist. Das heißt, dass die Vernunft nicht verdrängt wird, aber auch nicht mehr vorherrschend ist. Sie wird eingeordnet in eine höhere Bewusstseinsstruktur, in der die Gefühle, das Körperliche, das Materielle und das Geistige im Sinne des Spirituellen einander ebenbürtig sind und zusammenspielen. Das bedeutet auch, dass der Mensch in dieser Bewusstseinsstruktur fähig wird, sein Denken wie von außen zu betrachten, von einem Zeugen her, wie Wilber das auch nennt, oder wie ein Beobachter,

der dem Denken zuschaut. Die Fähigkeit, dem Denken und den Gefühlen zuzuschauen, bedeutet, dass man sich von ihnen loslöst, dass man sich distanziert. Das ist wahrscheinlich die Kernfähigkeit des Integralen: Sich vom Denken und vom Fühlen nicht mehr überwältigen zu lassen, sondern es von außen betrachten zu können. Dank dieser Distanz zu Gedanken und Gefühlen identifizieren wir uns nicht mehr mit ihnen.

Was mir beim Integralen noch sehr wichtig erscheint, ist, dass das Religiöse im Sinne einer transkonfessionellen Spiritualität in die Bewusstseinsstruktur und in die Gesellschaft ganz allgemein Einzug hält. Wir waren ja nach dem Mittelalter am Ende der mythologischen Struktur. Durch die mentale Ebene hat man eigentlich die religiöse Dimension verdrängt. Diese wird jetzt mit einer transkonfessionellen Spiritualität oder Religiosität in der Gesellschaft wieder mehr Gewicht bekommen. Nicht, dass sie zentral wäre, aber sie bekommt ein ebenbürtiges Gewicht wie die Vernunft, wie die Gefühle und wie das Materielle.


*SM: Welche Bedeutung sehen Sie dann in den heutigen großen mythologischen Religionen?*

**GD:** Ich sehe es sehr ähnlich wie Willigis Jäger in seinem neuen Buch *West-östliche Weisheit*. Dort sagt er, dass die traditionellen Religionen jetzt auch eine Transformation durchlaufen und an ihre Wurzeln anknüpfen müssen, die allesamt in der Mystik gründen. Die mythologischen Religionen haben sich immer von ihren Wurzeln distanziert, von ihren Schöpfern, die alle sehr tiefgreifende transpersonale Erfahrungen gemacht haben, mystische Erfahrungen, die natürlich nicht verständlich kommuniziert werden konnten. Die Kirchen haben sich sowieso daran gestört, weil der Mystiker kein Mensch ist, der sich einordnen lässt. Er ist ein freier Mensch. Er ordnet sich selbst ein, aber nicht in ein Dogma. Von daher denke ich, werden die klassischen Religionen sich transformieren, also vor allem die theistischen, Judentum, Islam und Christentum, und sich zu ihrem mystischen Kern öffnen. Oder es wird weiter so gehen wie jetzt, dass die Kirchen sich immer mehr entleeren werden. Das kann man im Islamgürtel noch nicht feststellen, das ist wahr. Aber das sieht man ganz klar im Christentum, in diesem Kulturkreis. Ich sehe nicht, dass die Zeit der Religionen ausgelaufen ist, aber dass sie sich transformieren und selbst in das integrale Bewusstsein eintreten müssen.

*SM: Um zur Politik zurückzukehren: Was kann Spiritualität für eine integrale Politik bedeuten?*

**GD:** Hier ist für mich die Kernerfahrung oder das Kernbewusstsein das Wissen oder die Erfahrung um die Zusammengehörigkeit, also um die Vielfalt in der Einheit, die Zusammengehörigkeit von allem, Lebewesen, Wasser, Luft, Natur allgemein, allen





Menschen, dem ganzen Kósmos. Und diese Erfahrung des Nicht-Getrennt-Seins führt dann auch zu einer tiefgründigen Solidarität und zu einem Mitgefühl, das man auch Liebe nennen kann. Wir werden vielleicht eher das Wort Wohlwollen verwenden, weil das weniger hochgestochen ist.

Aber ich denke, dass das die neue Qualität ist, die diese neue Politik bringen wird, eine Politik, wo man sich immer um das eigene Wohl sorgt und gleichzeitig um das Wohl aller und des Ganzen. Das bedeutet auch, dass man gleichzeitig mehrere Perspektiven einnimmt. Und dann kommt es zu einem Verhandeln, wo man die Position oder die Perspektive aller berücksichtigt und abwägt. Ich denke, das ist auch das, was Jürgen Habermas mit dem ethisch-politischen Diskurs meint: Dass der Diskurs aus dieser Position heraus geführt wird.

Die Zusammengehörigkeit führt dazu, dass man seine eigenen Interessen nicht mehr überbewertet, weil, wenn es dem anderen schlecht geht, es uns dann auch schlecht geht. Ich glaube, das wird das Neue sein.

**SM:** *Sie haben jetzt beschlossen, aus diesen Gedanken heraus eine Partei zu gründen. Was war der Anlass?*

**GD:** Der Anlass ist die Besorgnis um die Situation in der Welt. Es gibt großes unverschuldetes und auch unnötiges Leiden. Man kann nicht das Leiden von der Welt wegdenken. Aber es ist sehr, sehr viel unnötiges Leid da. Und es wird auch ständig so viel zerstört. Also, das ist der Anlass, das ist das Leid bei den Menschen, vielleicht bei der Hälfte der Weltbevölkerung. Und in der Natur ist ebenfalls Zerstörung, die immer weitergeht.

Jetzt geht es darum, eine Kraft zu mobilisieren. Die Menschen sind da. Seit 30 Jahren gehen immer mehr Menschen in Ausbildungen. Sie machen Selbstentwicklung, Erfahrungsgruppen, gehen meditieren, machen Yoga, Tai Chi und so weiter. Es ist eine große Gruppe von Menschen da, die aber politisch noch nicht organisiert ist, als Kraft. Die Idee, die Partei „Integrale Politik“ zu gründen, kam mir, weil es jetzt darum geht, diese einzelnen Menschen zusammenzuführen, damit sie sich auch politisch organisieren können, damit sie eine gemeinsame Stimme bekommen und damit sie die Gesellschaft gemeinsam orientieren, auch in den juristischen Grundlagen, in den großen Orientierungen, und dass sie Verantwortung übernehmen und in allen Strukturen mitwirken. Das ist die Idee. Es gibt in der Schweiz eigentlich keine richtige politische Struktur für diese Bewusstseinssebene.

**SM:** *Sie haben schon früher eine politische Partei gegründet, dynamik5. Können Sie kurz schildern, wie diese entstanden und warum sie auseinandergebrochen ist?*

**GD:** Von 1991 bis 2000 war die öko-spirituelle Beaulieu-Bewegung in der Schweiz aktiv, welche die Beaulieu-

Gruppe ins Leben gerufen hatte, die 1990 auch ein Buch herausgegeben hat: *Aufbruch von Innen*. Das war eine Gruppe, die sich zuerst in Bern im Restaurant Beaulieu getroffen hat (1985–90). Die öko-soziale und öko-spirituelle Beaulieu-Bewegung hatte ab 1991 viele Kontakte in Europa. Daraus ist dann das Netzwerk *Holon* entstanden.

Damals, als ich die Initiative ergriff, um *Holon* zu gründen, mit Werner Binder und mit noch zwei anderen, hatte ich eigentlich schon im Kopf, etwas viel Politischeres zu machen. *Holon* ist dann ein Netzwerk geworden, auf Wunsch der deutschen Mitglieder der Beaulieu-Bewegung. Als ich 1995 von politischer Bewegung und Partei gesprochen habe, da haben die mich zurückgedrängt und gesagt, dies ginge nicht, weil viele Menschen gegen Politik und gegen eine Partei seien. Und so ist dann 1996 das Netzwerk *Holon* entstanden. Drei Jahre später hat es mich dann wieder gepackt; und ich habe ganz alleine ein Grundsatzpapier für das Parteiprojekt dynamik5 geschrieben. Das ist aus der Beaulieu-Bewegung herausgewachsen. Und als wir dynamik5 im Januar 2000 gegründet haben, beschlossen wir, Beaulieu zu schließen.

Die neue Qualität dieser neuen Politik ist eine, wo man sich immer um das eigene Wohl sorgt und gleichzeitig um das Wohl aller und des Ganzen.

Was ist dann geschehen? Es waren zu wenig Menschen da. Und die, die da waren, waren teilweise zerstritten. Und vor allem ich habe gestritten, damals mit den Generalsekretären, die wir angestellt haben. Das hat auch dazu geführt, dass das Parteiprojekt dynamik5 nie über 400 Mitglieder anwachsen konnte. Wir hatten dadurch auch nicht die Finanzkraft, die uns erlaubt hätte, das Sekretariat, das wir uns aufgebaut hatten, weiterzufinanzieren. So haben wir nach drei Jahren beschlossen, das Parteiprojekt in ein Gesellschaftsprojekt umzuwandeln. Das ist dynamik5 nach wie vor, eine Denkgruppe, eine Vorreitergruppe, die in vielen Gebieten jetzt weiterdenkt, grundsätzliche Gedanken festhält und als Konzepte niederschreibt. Und das ist natürlich sehr nützlich und hilfreich.

**SM:** *Was hat Sie veranlasst, trotzdem nicht aufzugeben und doch noch eine Partei zu gründen?*

## Ein integraler Bodhisattva aus der Schweiz

**GD:** Ende 2002, das war nach drei Jahren, habe ich beschlossen, mich zurückzuziehen. Ich blieb zwar noch in Arbeitsgruppen von dynamik5, aber von der Mitte der Bewegung, vom Vorstand, habe ich mich zurückgezogen. Dann musste ich zuerst die Wunden heilen. Das war für mich eine ganz, ganz mühsame Zeit. Ich musste überlegen, was eigentlich geschehen war.

Ich habe dann ein Jahr später begonnen, ein Buch zu schreiben, es heißt: *Nach dem Kapitalismus* (siehe Rezension am Schluss des Heftes). Ich habe versucht, dort meine Gedanken zu klären und weiterzugehen, als wir bei dynamik5 gegangen waren. Das bedeutet, dass das Buch auch programmatisch ist. Der erste Teil gibt eigentlich die philosophisch-spirituelle und kulturelle Grundlage für eine neue Partei; und im zweiten Teil werden dann einige Bereiche skizziert.

Uns ist ganz wichtig, dass die Kapitalkonzentration, die jetzt seit 20 Jahren stattfindet, unterbrochen wird.

Gleichzeitig hatte ich bei der Redaktion des Buches (2003/04) Kontakt zu einer Sufi-Meisterin, Annette Kaiser. Sie war eine alte Kollegin von mir und ist die spirituelle Leiterin der Villa Unspunnen in Wilderswil (Schweiz), ein spirituelles Bildungshaus. Annette war vor 20 Jahren meine Kollegin, als ich in der Entwicklungsarbeit tätig war. Sie war Schülerin von Irina Tweedy und wurde zu ihrer Nachfolgerin. Ich habe dann zwei, drei Mal deswegen mit ihr gesprochen; und wir haben versucht, das Vergangene bei dynamik5 anzuschauen. Und dann hat sie mir gesagt: „Weißt du, so ein Ding, das kannst du nicht alleine tragen, da brauchst du eine starke Gruppe, die das trägt. Denn du allein kannst nicht alle Kompetenzen haben, die das braucht, und in allen Bereichen so gut sein, wie das notwendig ist. Also brauchst du eine größere Gruppe.“ Das hat dann in mir gereift. Und kurz bevor das Buch beim Via Nova-Verlag publiziert wurde, hat es mich wieder gepackt. Ich habe gedacht: Wenn sich eine kleine Gruppe von Initiatoren findet, dann nehme ich noch mal einen Anlauf. Und dann habe ich wieder eine Skizze von so zehn Seiten für eine integrale Partei in der Schweiz geschrieben und habe sie an vier, fünf Kollegen geschickt. Dann waren wir zu Viert. Und dann habe ich gedacht: „Okay, dann versuchen wir's.“ Das war im Juni 2005. Danach ist die

Gruppe innerhalb von sechs Monaten über Mund-zu-Ohr-Propaganda auf 20 gewachsen. Diese 20 bilden die jetzige Kerngruppe, die die Grundlagen der Partei seit über zwei Jahren erarbeitet.

**SM:** Können Sie ganz kurz sagen, welche Grundlagen das sind?

**GD:** Die erarbeiteten Grundlagen beginnen mit einem Menschen- und Weltbild, dann einem kurzen Text über „Was ist integral?“. Und danach kommt ein sehr ausführliches Papier über Wirtschaft und Wirtschaftsordnung. Das nimmt einiges vom Buch *Nach dem Kapitalismus* auf, ein relativ revolutionärer Ansatz in Sachen Einkommens- und Kapital(um)verteilung.

**SM:** Greifen Sie dort auch den Zinseszins an?


**GD:** Das Thema Zinseszins ist nicht unser Weg. Wir sehen die Zinsproblematik, wir wollen das Problem aber anders lösen, indem nicht der Zins als oberstes Ziel heruntergeschraubt wird, sondern indem das Kapital über eine sehr hohe Erbschaftssteuer verteilt wird. Das würde bedeuten, dass die Kapitaleinkommen allen Menschen zugute kommen. Im Detail ist das noch nicht zu Ende gedacht. Aber wenn die Arbeit der Gesellschaft langsam ausgeht, dann ist es notwendig, dass die Menschen auch Einkommen aus dem produzierenden Kapital haben. Und wenn das gut verteilt ist, dann haben alle Bürgerinnen und Bürger ein Kapitaleinkommen und ein Arbeitseinkommen. Das ist so ganz grob das Konzept.

**SM:** Ist dieses Kapitaleinkommen denn auch so etwas Ähnliches wie das arbeitsunabhängige Grundeinkommen?

**GD:** Ja, das geht in die Richtung. Aber anstatt, dass die Menschen einfach ein Grundeinkommen erhalten, würden sie beim Erwachsenwerden so zwischen 20 und 25 Jahren ein Grundkapital bekommen, das sie einsetzen können, für den Kauf einer Wohnung, für Beteiligungen am Arbeitsort oder für den Aufbau eines kleinen Unternehmens, für den Kauf von Aktien oder von Beteiligungen in Genossenschaften. Das würde ihnen eine Art Grundeinkommen geben. Gleichzeitig verteilt das die Macht. Uns ist **ganz** wichtig, dass die Kapitalkonzentration, die jetzt seit 20 Jahren stattfindet, unterbrochen wird. Das ist sehr schlimm und zerstört die Demokratie. Und von daher geht es uns darum, das Kapital zu verteilen und gleichzeitig die Verantwortung; denn Besitz ist immer auch Verantwortung. Nicht nur für die eigene Arbeit Verantwortung zu übernehmen, sondern auch für das, was wir besitzen, bedeutet auch eine Stimulation des Wachstums des Menschen. Es ist wie die politische Verantwortung, die man in der Demokratie besitzt. Wenn man Mitbesitzer ist, hat man auch eine wirtschaftliche Verantwortung. Das bedeutet ein Wachstum der Verantwortungsbereiche aller Bürgerinnen und Bürger. Das ist die Grundidee.

Nach dem Kapitel Wirtschaft wird es in den Grundlagen ein Papier über Gesundheitspolitik,





über Friedenspolitik und Sicherheit, über Bildung und Forschung sowie über politische Kultur und so weiter geben. Es sind etwa acht oder zehn Papiere, die da in die Grundlagen einfließen.

**SM:** Können Sie etwas zu dem Ablauf sagen, was in der Zukunft erfolgen soll, um die integrale Partei zu initiieren?

**GD:** Wir gründen jetzt im November 2007 einen Verein, der als Ziel hat, die Partei zu gründen. Das Ziel des Vereins ist die Vorbereitung der Parteistrukturen und die Ausbildung der Mitglieder. Die Grundlagen werden wir im Februar 2008 auf eine Internetseite schalten. Gleichzeitig werden die 20, die jetzt in der Kerngruppe sind, alle ihre Bekannten anschreiben, was so 30–50 Menschen pro Kerngruppen-Mitglied sind. Wir erreichen dann vielleicht 600–800 Personen in der Schweiz, die gleich oder ähnlich gesinnt sind. Von denen erhoffen wir, dass wir einen guten Widerhall bekommen, so dass wir bis Mitte nächsten Jahres etwa 200 Mitglieder sind. Mit denen möchten wir das Parteiprogramm schreiben, indem wir kleine Arbeitsgruppen von vier oder fünf Personen bilden, die in einem Gebiet spezialisiert sind. Diese haben dann ein Jahr Zeit, bis Sommer 2009, um die einzelnen Kapitel zu schreiben. Im Sommer 2009 müssen dann all diese Papiere gesichtet und genehmigt werden. Das heißt, dass es im Herbst 2009 eine Gründung geben könnte. Aber wir möchten in der Zwischenzeit mindestens 2.000 Mitglieder haben, damit wir an dem Tag, wo die Gründung und eine Pressekonferenz stattfinden, nicht als kleine Splittergruppe erscheinen, sondern sagen können: „Ja, wir sind strukturiert, wir haben in diesen und diesen Städten und Kantonen soundsoviele Mitglieder.“

Sobald wir unsere Internetseite aufschalten, werden viele Vereine wie dynamik5 und Holon sich dort erkundigen, so dass es eine sehr schnelle Verbreitung geben wird. Ich hoffe, dass die Leute auf uns zukommen. Die Schweiz ist ein kleines Land. Wenn man tausend Menschen erreicht, die ähnlich bewegt sind, dann erreicht man so viele Kreise. Und wenn diese wirklich interessiert sind, dann kann der Schneeballeffekt eintreten, die Kettenreaktion. Ich vermute, dass es so gehen könnte. Das bedeutet aber auch, dass die Grundlagen dann so gut sind, dass die Leute sagen, wenn sie sie gelesen haben: „Ah, ja, das ist ganz das, was ich auch wollte!“ Wir arbeiten jetzt ganz sorgfältig daran.

**SM:** Wie ist Ihre innere Struktur, um die Kommunikation und Qualität aufrechtzuerhalten?

**GD:** Der Verein wird einen Vorstand und eine Mitgliederversammlung haben. Außerdem gibt es die Kerngruppe, die die eigentliche Hüterin der integralen Politik ist. Die Kerngruppe kann sich erneuern. Es werden immer so 20–25 Mitglieder sein, die wir durch Kooptation in die Kerngruppe nehmen. Kooptation heißt, dass man die Leute nicht in die Kerngruppe

wählt, sondern dass die Kerngruppe Menschen auswählt, die sie aufnehmen will, um die Qualität zu sichern. Dann werden wir ein Patronat aufbauen, bestehend aus Menschen, die in der Öffentlichkeit bekannt sind und Mitglied in dem Verein werden. Dann werden wir noch einen Weisenrat aufbauen, bestehend aus Menschen wie Annette Kaiser und andere, die spirituell und mental fortgeschritten sind, damit sie uns in schwierigen oder konfliktreichen Situationen helfen können, wie zum Beispiel, wenn wir öffentlich Schwierigkeiten bekommen.

**SM:** Wie sieht Ihre Gesprächskultur aus? Haben Sie dafür vorgesorgt, dass die egoistischen Aspekte nicht so viel Kraft bekommen können?

**GD:** Das ist für uns ein ganz wichtiger Punkt, weil wir ein altes Gefäß verwenden, das Konzept einer politischen Partei. Wir möchten aber eine neue politische Kultur entwickeln. Das haben wir in der Kerngruppe bis jetzt gepflegt, indem wir zusammen intensive Gespräche in einem aufmerksamen Dialog führen. Das sind immer Einheiten von 1½ bis 2 Stunden, wo nur eine Person auf einmal spricht und alle anderen zuhören. Ich denke, wir haben eine recht gute Gesprächskultur entwickelt. Wir sitzen im Kreis mit einer gestalteten Mitte. Nach dieser Arbeitseinheit kommt eine Pause oder ein kulturelles Element. Wir singen zusammen, musizieren, machen Kreistänze oder Tai-Chi-Übungen oder meditieren. Es kommen ganz verschiedene Elemente vor; und nach einer Pause beginnt wieder die nächste Arbeitseinheit. Der Tag besteht aus zwei Arbeitseinheiten am Morgen und zwei Arbeitseinheiten am Nachmittag, manchmal noch eine abends.

Das Gespräch selbst, also die thematisch zentrierte Arbeitseinheit, findet auf einem recht hohen Niveau im Sinne des Zuhörens, des Aufmerksamseins und Eingehens auf das, was gesagt wurde, statt. Es spricht nur eine Person. Es geht nicht zu schnell. Es wird auch gleichzeitig protokolliert. Uns ist klar, dass wir diese Kultur weitergeben müssen, sobald der Verein gegründet wird, und dass wir noch vieles festschreiben müssen. Danach soll jegliche Arbeitsgruppe nach dieser Kultur arbeiten.

Was wir ebenfalls vorhaben, ist Kommunikationstraining, um zu lernen, wie man auf Angriffe von außen konstruktiv reagiert. Wir haben vorgesehen, dass wir bei Marshall Rosenberg oder Schüler von ihm den gewaltlosen Dialog einüben werden. Das brauchen wir untereinander eigentlich weniger. Aber wir werden sicher irgendwann von Medienleuten oder anderen Politikern angegriffen.

Außerdem stellen wir uns die Frage, wie wir die Leute als Sprecher bekommen, die wir auch wollen. Nicht, dass jemand sich aus Eigensucht oder aus Profilierungsbedürfnis in die Mitte setzen kann. Dies würde voraussetzen, dass die anderen ihn wählen.

*weiter auf Seite 19*

## Ein integraler Bodhisattva aus der Schweiz

Da müssen wir Vorsorge treffen. Wir haben gedacht, so etwas wie Hearings zu machen. Die Kerngruppe wird Kandidatinnen und Kandidaten für bestimmte Ämter, auch für Posten innerhalb der Partei, wie Vorstand und Pressesprecher, anhören. Sie wird dann der Generalversammlung Vorschläge machen, welche Personen sie am geeignetsten findet. Geeignet ist eine Person dann, wenn sie das ausstrahlt, was sie auch sagt, also, wo sie authentisch wirkt. Das wird eine Herausforderung. Aber ich denke, dass sich schon ein Verfahren finden wird. Da werden wir uns auch noch helfen lassen, wie das am besten laufen kann. Aber das ist unbedingt notwendig. Wir sind ja nicht alle weise und integrale und höchst friedliche Menschen. Wir müssen darauf achten, dass wir nicht Menschen

Für mich bedeutet die integrale Zeit auch die Zeit, wo Frauen und Männer das Patriarchat definitiv hinter sich lassen und in eine neue Partnerschaft hineinwachsen können.

als Sprecher bekommen, die noch zu viel Wut in sich haben und aggressiv auf die anderen losgehen.

**SM:** *Wie steht es denn bei der Partei mit der Weiblichkeit?*

**GD:** Bis jetzt haben wir in der Kerngruppe zehn Frauen und zehn Männer. Ich vermute, dass sehr viele Frauen große Sympathie für das haben werden, was in unseren Grundlagen stehen wird, und dass sehr viele Frauen, die bis jetzt keine Politik gemacht haben und nie gedacht hätten, je in einer Partei mitzuwirken, auf uns zukommen werden. Es gibt schon jetzt solche Leute, die sagen, dass sie nie gedacht hätten, noch mal politisch zu werden, es sich aber doch vorstellen können, bei der IP (Partei „Integrale Politik“) mitzuarbeiten. Ich vermute, dass wir 50 % oder sogar mehr Frauen haben werden.

Für mich bedeutet die integrale Zeit auch die Zeit, wo man das Patriarchat definitiv hinter sich lassen kann und wo Frauen und Männer in eine neue Partnerschaft hineinwachsen, wo sie gleichwertig sind, aber nicht genau gleich im Sinne der Qualität, die sie vertreten. Ich denke, die Frauen werden sehr, sehr bedeutend werden.

Außerdem glaube ich, dass die Partei „Integrale Politik“ ihnen gefallen wird, wenn sie spüren, dass da eine Kultur ist, wo man zusammen tanzen, singen, meditieren kann und dann im Wechsel wieder ein Arbeitsblock kommt. Die Frauen fühlen sich damit gewiss sehr wohl.

**SM:** *Kann die Struktur dieser Partei also auch fördern, dass Frauen eher Führungspositionen einnehmen?*

**GD:** Ja, ich denke schon. Das sehen wir dann in zwei Jahren. Auch in der Kerngruppe, die wir jetzt haben, sind Frauen dabei, die die Führungspositionen gut übernehmen können.

**SM:** *Was möchten Sie der integralen Szene noch mit auf den Weg geben?*

**GD:** Die integrale Szene wird für die Zukunft sehr bedeutend sein. Wichtig ist vor allem, auch über die Überwindung des Materialismus nachzudenken. Ich bin der Meinung, dass integrales Denken den Materialismus überwinden wird. Und Überwinden heißt nicht, dass das Materielle vernachlässigt wird, sondern, dass man über ihm steht und ihm den Platz gibt, der ihm zusteht, aber nicht mehr, und sich bewusst ist, dass die Lebensqualität zum Teil – aber nur zum Teil – von den materiellen Bedingungen abhängt. Ich glaube, es ist heute zentral für die Zukunft der Erde und der Menschheit, dass wir in eine neue Kultur hineinwachsen. Und von daher ist die integrale Perspektive und Bewegung für mich sehr bedeutungsvoll und eine Hoffnung.

**SM:** *Ich danke Ihnen für das Gespräch!*

*Das Interview führte Sabine Mählmann.*



**Sabine Mählmann**

1972 geboren, Magister Artium in Politik, Psychologie und Geschichte mit Schwerpunkt Umweltschutz, Masterarbeit über *Eros, Kosmos, Logos*, Koordinatorin der Fachgruppe integrale Politik, Arbeit im Bereich der Umweltbildung in Oldenburg.



**Gil Ducommun**

wurde 1946 in Zürich geboren und ist am Bielersee (Schweiz) in zweisprachiger Umgebung aufgewachsen. Er studierte dort Agrarwissenschaften und Nord-Süd-Beziehungen. Er wirkte in diversen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit mit, bis er zum Leiter des Studiengangs Internationale

Landwirtschaft und zum Professor für Entwicklungspolitik an der schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (Zollikofen, Bern) ernannt wurde. Seit seine zwei erwachsenen Kinder ausgezogen sind, lebt er mit seiner Frau im Raum Bern.



# DIE FACHGRUPPE INTEGRALE POLITIK (FiPOL)

Ein subjektiver Erfahrungsbericht von Raimund Boehm

## Schwerpunktthema: Integrale Politik



Sancho, Reinhard, Carl, Sabine und Raimund im August 07 im Ökodorf *Sieben Linden*

Die Idee, die FiPol, wie sie jetzt existiert, ins Leben zu rufen, hat sich über einen längeren Gedankenaustausch (vor allem via E-Mail) und ein erstes Vortreffen in Wien dann zu drei gemeinschaftlichen Treffen in Berlin und im Ökodorf *Sieben Linden* bei Salzwedel entwickelt. Mittlerweile kann nach diesen drei überregionalen Arbeitswochenenden fast von Beständigkeit gesprochen werden.

Ich selbst habe die letzten zwei Treffen der Gruppe miterleben dürfen. Anhand von ein, zwei ausgewählten Haupt-Sachthemen haben wir uns in der konkreten Praxis geübt. Der große Schwerpunkt aber lag darauf, wie möglichst *umfassende* Politik gemacht werden kann und was möglichst umfassende Politik ist bzw. beinhaltet. Der praktische Bezug dabei sind – vorerst – wir als Gruppe selbst.

### Sachthemen

Bei der Bearbeitung der Sachthemen haben wir die Herangehensweise nicht festgelegt. Wir haben bisher Informationen und Stimmen zusammengetragen und einfach unsere Ansichten ausgetauscht. Darüber haben wir viel diskutiert und Fragen gesammelt. Das hat zwar individuell zu neuen Erkenntnissen geführt, eine kollektive Aussage ist bisher daraus aber nicht entstanden. Kein Wunder. Wir haben uns als erstes Hauptthema, naiv wie wir waren, das arbeitsunabhängige Grundeinkommen (kurz: aGE) gewählt. Integrale Politik bedeutet für uns unter anderem, dass wir versuchen, der Komplexität des Themas einigermaßen gerecht zu werden. Nur so können wir eine fundierte Aussage dazu treffen. Und die Komplexität beim Thema aGE ist sehr groß. Es berührt die gesamte Gesellschaft und zudem auch nahezu alle ihre Bereiche (Sozialwesen, Rentenwesen, Gesundheitswesen, Finanz- und Steuerwesen, Wirtschaft, Verteilung, Familie, Bildung, Erziehung, auch Neubewertung von Arbeit, Entwicklung/Erweiterung der gelebten Werte an sich). Wir haben eine erste Materialsammlung zum Thema angelegt, die als Fundus für weitere Arbeiten dienen kann. Außerdem haben wir mit einer Untersu-

chung begonnen, welche Auswirkungen ein aGE voraussichtlich auf die verschiedenen Wertememe haben könnte.

Daneben haben wir angefangen, wesentliche Problemfelder deutscher Politik zu benennen und wenigstens in Umrissen beschreiben: zum Beispiel die Zinsspirale und wachsende Kluft zwischen sehr Wohlhabenden und Menschen mit geringem Einkommen; strukturelle Überlastung von Politikern, was dazu führt, dass sie sich nur unzureichend um die Hintergründe ihrer Entscheidungen kümmern können; ein mangelndes Verantwortungsgefühl in weiten Teilen der Bevölkerung und manches mehr.

### Die „Arbeit“ an der Innerlichkeit der Gruppe

Unsere Gesprächskultur beinhaltet, dass wir uns unserer (Umgangs-)Kultur bewusst werden und diese weiter entwickeln. Dabei entsteht eine andere Aufmerksamkeit, ein tieferes Zuhören, ein Annehmen (und nicht Übernehmen!!). Daraus bildet sich Vertrauen zueinander. Und daraus resultiert eine wachsende Offenheit. Beides hat dazu beigetragen, dass wir begonnen haben, konstruktiv miteinander zu arbeiten und nicht das „ewige Spiel“ der Politik fortzusetzen und in einem Kampf um Argumente zu siegen (die Beschreibungen der Politik in den Medien sind voller Kriegs- und Tötungsmetaphern). Es deutete sich im konstruktiven Miteinander eine echte Qualitätssteigerung der gemeinsamen Arbeit an. Diese Strukturen sind natürlich noch flüchtig, Zustände eben, aber während der bisherigen Treffen doch schon sehr präsent. Die tieferen, persönlichen Intentionen werden sichtbarer und offener kommuniziert, ebenso verhält es sich mit den persönlichen Erwartungen.

### Mein persönliches Empfinden

Offenheit und „Erwartungsfreiheit“ sind meines Erachtens die Schlüssel zur (Weiter-)Entwicklung auch der Fachgruppe. In dem Augenblick, in dem ich frei von der Erwartung bin, dass das von mir Gesagte von der Gruppe übernommen wird, stelle ich mein Wissen (also: mich) der Gruppe wirklich zur Verfügung. Es kann genutzt werden, entweder vollständig, teilweise oder auch gar nicht – ich bin davon nicht betroffen (ich bin derselbe wie zuvor). Ich spreche hier von einem Zustand, einem temporären Sein. Ich persönlich habe Erwartungsfreiheit keinesfalls (dauerhaft) integriert. Die Offenheit entsteht mit dem Vertrauen, dass mir niemand etwas Böses will, dass meine Beiträge (und seien sie auch manchmal abgedreht) mit Aufmerksamkeit wahr- und angenommen werden. Durch Erwartungsfreiheit kann ich bedingungslos geben, durch Offenheit, Vertrauen und Angstfreiheit kann ich bedingungslos empfangen. Dies eröffnet sowohl der Gruppe als auch mir persönlich ein erweitertes Potenzial.

Ich denke, dass damit die notwendige Basis als tragende Kraft für einen nachhaltigen Aufbau der Fachgruppe integrale Politik mittlerweile vorhanden ist. Ob wir ihn zustande bringen, steht auf einem anderen Blatt.

Wir werden es erfahren.

# Erster Kongress für integrale Politik

im August 2008, St. Arbogast Österreich  
Zum Stand der Planung und Vorbereitungen

Von Elke Fein, Freiburg



**Die Zeit ist reif für integrale Politik!** – Unter diesem Motto hat sich im Frühjahr 2007 eine Initiativgruppe gebildet mit dem Ziel, das Spektrum der im deutschen Sprachraum an ganzheitlichen, spirituellen und integralen gesellschaftspolitischen Ansätzen arbeitenden Personen und Gruppierungen stärker als bisher zu vernetzen und als neuartiges politisches Milieu zu konstituieren und zu profilieren. Hierzu planen die Initiatoren im Sommer 2008 eine gemeinsame Großveranstaltung, die vom 03.-10. August 2008 unter dem Titel „Kongress für integrale Politik“ im österreichischen Vorarlberg stattfinden soll. Eingeladen sind dazu alle Parteien, Netzwerke, Initiativen, Organisationen und Institutionen, die sich einer nachhaltigen Politik, der Bewahrung der Schöpfung und einer vitalen Weiterentwicklung der Demokratie verpflichtet fühlen.

Die Initiativgruppe selbst besteht aus den wichtigsten schon bestehenden oder im Entstehen begriffenen „integral-politisch“ aktiven Gruppierungen im deutschsprachigen Raum. Namentlich sind dies die Partei der Violetten, die in Deutschland derzeit damit beginnt, sich auf die Teilnahme an mehreren Wahlkämpfen vorzubereiten, das Projekt IP (Integrale Politik) Schweiz, das sich dort 2008 als Partei gründen wird<sup>1</sup>, und das ganzheitliche Gesellschaftsprojekt *dynamik5*, das mit den beiden zuvor Genannten kooperiert. Unterstützung erhält die Gruppe ferner durch die Konvergenz-Gesellschaft und die Vorbereitungsgruppe der Holon-Sommertagungen. Weitere Netzwerke und Initiativen, darunter auch das Integrale Forum, sind eingeladen, sich an der Veranstaltung aktiv und durch die Entsendung von Vertretern und Interessierten, zu beteiligen. Ein erstes gemeinsames Arbeitstreffen der führenden Vertreter der genannten Organisationen fand im Juli 2007 im südbadischen Kaiserstuhl statt. Der dort gebildete Programmrat unter Federführung von Gandalf Lipinski (Vertreter der Konvergenz-Gesellschaft und der Vorbereitungsgruppe der Holon-Sommertagungen) ist mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des Kongresses betraut. Welches sind also die wesentlichen Ziele und Vorstellungen der Initiatoren für den bevorstehenden Kongress?

## Für einen integralen Bewusstseinswandel in der deutschen und europäischen Politik

In einem im Frühjahr 2007 versandten offenen Schreiben an alle Interessierten heißt es:

*„Unabhängig davon, ob wir lieber von Weisheit oder Spiritualität, ganzheitlichem oder eben integralem Bewusstsein sprechen, immer mehr Menschen haben begriffen, dass für eine nachhaltige und lebensdienliche Politik, die sich dem Gemeinwohl, der Bewahrung der Schöpfung und der vitalen Weiterentwicklung der Demokratie verpflichtet fühlt, ein anderes umfassenderes Bewusstsein notwendig ist.“*

Nach Ansicht der Initiatoren ist ein tief greifender Wandel der dominierenden Weltansichten und des darauf aufruhenden konkreten politischen und gesellschaftlichen Handelns dringend



notwendig. Einen solchen mahnen sie sowohl im Blick auf globale Probleme wie den kaum noch aufzuhaltenden Klimawandel, die weltweit rasant wachsende Schere zwischen Arm und Reich und die damit einhergehende Verelendung in der dritten Welt an, als auch in Bezug auf soziale und kulturelle Herausforderungen wie die strukturell sich festigende Massenarbeitslosigkeit und die „innere Armut“ in den modernen Gesellschaften. [Viel zu langer Satz, bitte teilen!] Während die genannten Probleme als äußere Entsprechungen nicht mehr zeitgemäßer Denkweisen vor allem in den wohlhabenden Ländern identifiziert werden, die sich einstweilen noch immer weitgehend durch ökonomische Prosperität, Wachstum und Konsum definieren, empfehlen die Initiatoren „ganzheitliche, spirituelle oder eben integrale“ Ansätze als fruchtbare Grundlage einer neuen, umfassenderen politischen Moral, die, um mit Ken Wilber zu sprechen, *maximale Entwicklungschancen für eine größtmögliche Zahl von Menschen* (und sonstigen fühlenden Wesen) ermöglicht.

Um ihrem Ziel der Entwicklung und Verbreitung einer solchen politischen Moral im gesellschaftlichen Bewusstsein näher zu kommen, halten sie es perspektivisch für erforderlich, „nicht nur Inhalte zu formulieren“ und Manifeste zu verabschieden, „sondern auch einen gemeinsamen und möglichst authentischen Handlungswillen aufzubauen“. Angestrebt wird nicht weniger als ein „Qualitätssprung“ im Sinne der Konstituierung einer integralen politischen Bewegung. Im Zuge derer sollen die verschiedenen bereits bestehenden Initiativen „aus dem Ghetto“ ihrer jeweiligen Nischen heraustreten, das Integrale als bereits heute von einem nennenswerten Teil der Gesellschaft getragene Vision sichtbar und erfahrbar machen und damit nicht zuletzt auf politische und ökonomische Verantwortungsträger einwirken.

Um die gemeinsam propagierten Inhalte also nicht nur auf der intellektuell-theoretischen Ebene zu diskutieren, sondern sie in einem kulturell-kreativen Prozess der Begegnung, der Erfahrung und des Austauschs in konkrete Schritte und gemeinsame Strategien für die (Weiter-) Entwicklung der entstehenden integralen politischen Bewegung zu übersetzen, sollen die an den oben beschriebenen Zielen arbeitenden Kräfte daher „auf einer möglichst breiten Basis und einmalig in einem möglichst umfassenden Rahmen“ zusammenkommen.

### **Ganzheitliche Tagungskultur**

Aus diesem Grund haben sich die Organisatoren im Blick auf die geplante Veranstaltung für ein betont großzügiges Format entschieden, das sich bereits äußerlich von den für thematische Kongresse typischen 2-4-Tages-Formaten abhebt. Der Kongress für integrale Politik, so Gandalf Lipinski, soll nicht nur irgendeine weitere „beliebige Sommerveranstaltung des immer breiter werdenden kulturell-kreativen Spektrums“ werden, sondern ein einmaliges, genauer: *das* hervorragende Ereignis des Zusammenkommens aller Kräfte im deutschsprachigen Raum, die sich um ein ganzheitliches, spirituelles oder integrales Politikverständnis

bemühen“. Daher wird die Veranstaltung, für die im genannten Zeitraum mit 100 Plätzen bereits das gesamte Tagungshaus St. Arbogast bei Götzis im österreichischen Vorarlberg reserviert ist, auf eine ganze Woche konzipiert. Dies bietet neben einem eigenen Anreise- und Eröffnungstag Raum für fünf aufeinander aufbauende Thementage, an denen die Weite, Tiefe und Komplexität integraler Politik in einem gemeinsamen Prozess ausgeleuchtet werden soll, sowie für einen gebührenden und bewussten Abschluss mit „spiritueller Feier“ und perspektivisch weiterführenden Verabredungen.

Als die fünf zentralen Themenfelder integraler Politik, zu denen in der Folge auch konkrete Projekte vereinbart werden sollen, sind vorgesehen:

1. Integrales Bewusstsein,
2. Demokratie, Gemeinschaft, Gesellschaft und Geschichte,
3. Wirtschaft, Soziales und Finanzen,
4. Umwelt, Mitwelt, Gaia, Kosmos und
5. Erdung, Regionalisierung und Vernetzung.

Zu jedem der fünf Themenfelder wird es dabei sowohl theoretische Inputs in Form mehrerer Vorträge als auch Workshops und Arbeitsgruppen geben. Diese sollen ergänzt und umrahmt werden durch Räume der Stille, der Erfahrung und der Kommunikation jenseits thematischer Vorgaben.

Das Engagement, mit dem Lipinski und seine Mitstreiter ihre Sache vorantreiben, gibt Anlass zu der Hoffnung, dass sie Recht behalten mit ihrer optimistischen Überzeugung, dass damit „mehr als nur die Begegnung von Konzepten“ in Gang gesetzt wird: „Wenn wir den Kongress als einen gemeinsamen Erfahrungsprozess gestalten, wird er eine nachhaltigere Wirkung haben, als wenn wir uns auf den geistigen Konsum einiger intellektueller Highlights beschränken. Es geht nicht nur um ein Zusammenkommen von Organisationen, sondern um die Chance, dass rund 100 Menschen aus Fleisch und Blut einen gemeinsamen Aufbruch, vielleicht einen Qualitätssprung wagen“, so Lipinski.

- 1 In zwei Artikeln dieser I\*P wird die Arbeit der Violetten und der Integralen Partei beschrieben.



**Dr. Elke Fein**

ist Politologin und Lehrbeauftragte an der Universität Freiburg sowie Geschäftsführerin der Beratungs- und Coachingagentur „Academia Consult“. Sie koordiniert den Integralen Salon Freiburg-Stadt und ist beratend für den Programmrat des oben genannten Kongresses tätig.

# Die Violetten – Auf dem Weg zu einer integralen Partei?

von Hardy Fürch und Sabine Melchiori

## Schwerpunktthema: Integrale Politik

Die Autoren sind Mitglieder sowohl der Partei „Die Violetten“ als auch des Integralen Forums und setzen sich dafür ein, das integrale Gedankengut u. a. in politische Konzepte einzuweben.

Seit 2001 ist die Parteienlandschaft um eine weitere Farbe bereichert worden: Neben schwarz, Rot, Grün, Gelb und Grau gibt es jetzt auch „Die Violetten“.

„Violett ist eine Farbe der Spiritualität, sie symbolisiert in vielen Traditionen die Anbindung an das Höchste, Göttliche, Spirituelle. Sie steht symbolisch für die Befreiung der Menschen durch Reinigung und Transformation“ (aus dem Parteiprogramm). Auch nach der Wilberschen Bewusstseins-Farbskala<sup>1</sup> steht Violett für eine sehr hohe Verwirklichung (3rd Tier).

Die Zusammensetzung der 700 Personen umfassenden Parteimitgliedschaft der Violetten ist zwar äußerst heterogen, sowohl was ihre politischen Erfahrungen als auch ihre spirituelle Heimat angeht; sie alle verbindet jedoch die Sehnsucht, Politik auf der Basis von Spiritualität in die Gesellschaft hineinzutragen. Insbesondere langjährige Nicht-Wähler, die der etablierten Politik als „schmutzigem Geschäft“ den Rücken gekehrt hatten, sind bereit, sich zu engagieren und den aktuellen globalen Herausforderungen auf neue und tiefere Art zu begegnen. Dazu gehört neben der konzeptuellen Arbeit in Form thematischer Arbeitskreise auch einiges an Formalitäten und politischem Alltag, z. B. die Gründung von Landesverbänden inkl. Vorstandswahlen, das Sammeln von mehreren tausend Unterschriften, um bei Wahlen überhaupt zugelassen zu werden, Öffentlichkeitsarbeit sowie der eigentliche Wahlkampf, der im „gewaltfreien“ Jargon der Violetten auch „Wahlvorspiel“ oder „Wahlvorbereitung“ genannt wird. Denn im Januar 2008 werden die Violetten erstmalig im Rahmen der Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen wählbar sein.

### Spirituelle Politik

Schaut man sich die heutige Parteienlandschaft (und deren Vertreter) an und hält sich vor Augen, was praktische Politik heute in Deutschland bedeutet, dann erscheint der Anspruch, Politik mit Spiritualität zu verbinden, sicherlich vielen als so etwas wie eine „mission impossible“ (eine unlösbare Aufgabe): Angela Merkel und Oskar Lafontaine im Lotossitz?

An dieser Stelle taucht natürlich die Frage auf, was die Violetten unter „Spiritualität“ verstehen, denn schließlich haben wir in Deutschland bereits zwei große Parteien mit einem „C“ im Namen, die sich (zumindest formal) am christlich geprägten Menschenbild und Wertekanon orientieren. Die Violetten hingegen gehören keiner Religion, Sekte oder Glaubensgemeinschaft an und verstehen unter Spiritualität, „in erster Linie, dem Wohl allen Seins verpflichtet zu sein. Es heißt, das Verbindende anstatt des Trennenden zu betonen, in Liebe, Toleranz und Verantwortung zu handeln und das Göttliche in allem, was ist, zu sehen“.<sup>2</sup>

Damit greifen die Violetten im Grunde einiges von dem auf, was Ken Wilber als *integrale Spiritualität* bezeichnet, indem „alle drei Gesichter Gottes“ gleichermaßen angesprochen werden<sup>3</sup>: GEIST in der ersten Person ist das große „ICH BIN“, die reine radikale Subjektivität oder der Zeuge. Diesem nähert man sich durch individuelle spirituelle Praxis und Bewusstseinsentwicklung. Als unabdingbare Voraussetzung hierfür betonen die Violetten die individuelle FREIHEIT und Eigenverantwortung, denn „das Wesen des Geistes ist die Freiheit“ (Hegel). Freiheit wird jedoch nicht als Freiheit des Egos verstanden, sondern als natürlicher Impuls, in Liebe und Verantwortung zu handeln.

Dies verweist unmittelbar auf die anderen beiden „Gesichter Gottes“: GEIST als zweite Person ist das große „DU“, ein Gegenüber, das unermesslich viel größer ist als man selbst, dem man sich in Hingabe, LIEBE und Dankbarkeit nähern kann. Nur so ist es möglich, das Ego wirklich zu transzendieren und damit dem Wohl allen Seins verpflichtet zu sein, was wiederum den GEIST als dritte Person ins Spiel bringt:

„ES“ ist das große Gewebe des Lebens, die höchste Vollkommenheit aller Manifestation. Um diese zu erhalten bzw. ihr immer höhere und vollkommene Entfaltung zu ermöglichen, bedarf es der persönlichen und politischen VERANTWORTUNG, aus der die Violetten nicht zuletzt ihren Impuls zum Handeln ableiten. Oder um mit Wilber zu sprechen:

(Politische) Moral heißt, maximale Entwicklungschancen für eine größtmögliche Zahl von Menschen (und sonstigen fühlenden Wesen) zu ermöglichen.

### Konkrete Konzepte

Aus diesem Grundverständnis von Spiritualität heraus sind bisher in entsprechenden Arbeitskreisen zwei Konzepte zu den Themen Wirtschaft – Finanzen – Soziales sowie Gesundheit erwachsen. Besonderen Wert legen die Violetten darauf, dass es sich dabei nicht um in Erz gegossene politische Wahrheiten handelt.



Vielmehr betonen sie stets die Vorläufigkeit im Sinne einer Weiterentwicklung. Deshalb sind alle Menschen guten Willens eingeladen, sich aktiv an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Programmatik zu beteiligen, auch wenn sie nicht Parteimitglied sind. (Es gibt also künftig keine Ausreden mehr ...)

Weiterhin sind Konzepte zu folgenden Themen in Vorbereitung: *Neues Bewusstsein, Demokratiereform, Frieden und Sicherheit, Familie – Erziehung – Bildung und Natur – Tier – Mensch* (Mitwelt und Mitgeschöpfe). Insbesondere beim letztgenannten bahnt sich ein wirklicher integraler Paradigmenwechsel an, weil dort über den wirksamen Tierschutz hinaus ein *Tierrechte-Konzept* integriert ist, das die willkürliche, strikte Trennung von Mensch einerseits und Tier andererseits aufweichen lässt. Denn: **Bewusstseinsentwicklung ist stets verbunden mit der Ausweitung von Bewusstsein und zunehmendem Mitgefühl: Eine Entwicklung vom Ich zum Wir, vom Wir zum Wir-Alle, vom Wir-Alle zum Alles-was-ist.** Mitgefühl mit allen fühlenden Wesen ist daher ein wichtiger und notwendiger Entwicklungsschritt.<sup>4</sup> Aus diesem Bewusstsein heraus ergibt sich ein grundlegend anderer Umgang mit dem Wesen „Tier“.

### Tierrechte

Tiere – so der entsprechende Arbeitskreis der Violetten – gleichen uns in vielfacher Hinsicht, beispielsweise durch ihre Leidensfähigkeit und dem Streben nach Bedürfnisbefriedigung, sie besitzen Intelligenz sowie emotionale und soziale Eigenschaften. Daraus wird unter Anwendung der aristotelischen Rechtsgrundsätze, die ja als Grundlage für die gesamte abendländische Rechtssprechung gelten, gefolgert, dass Gleiches gleich behandelt werden müsse und Tiere demzufolge – analog zu Menschenrechten – art-eigene Rechte erhalten müssten. Das hieße konkret ein Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit und auf Freiheit.

Dies mag auf den ersten Blick überzogen erscheinen. Aber es ist konsequent. Um jedoch nicht Gefahr zu laufen, anderen Menschen diese Weltsicht überzustülpen und ihnen fortan ein Leben als Veganer aufzuoktroyieren (diesen missionarischen Eifer kennen wir ja gut von „Blau“), liegt dem Arbeitskreis „Tierrechte“ der Violetten daran, eine schrittweise Bewusstseinsentwicklung zum Wohl der gesamten Spirale voranzutreiben, indem die Partei beispielsweise zunächst das „Great Ape Project“ unterstützt.

### Das Great Ape Project

Hinter dem Namen Great Ape Project (GAP) steht eine internationale Organisation mit der Forderung, bestimmte Grundrechte (wie das Recht auf Leben, Schutz der individuellen Freiheit, Verbot von Folter), die derzeit dem Menschen vorbehalten sind, auf die Menschenaffen (engl. great apes) auszuweiten. Den Affen soll dazu der Rechtsstatus von Personen im juristischen Sinne zuerkannt werden. Die Initiatoren von GAP fordern zudem das Verbot von Wildfängen, das Verbot von Versuchen an Menschenaffen sowie die Auswilderung möglichst vieler Menschenaffen aus Forschungseinrichtungen und Zoos.

### Gesundheit und Krankheit

Das Gesundheitskonzept der Violetten transzendiert inhaltlich deutlich die vom grünen Mem geprägte aktuelle Gesundheitsreform und ihre typischen nivellierenden Mechanismen wie Versicherungspflicht für alle ab 2009, staatlich organisierte Qualitätssicherung oder zentraler Gesundheitsfond. Stattdessen fordern die Violetten eine Abschaffung der Krankenversicherungspflicht und stellen die Wahlfreiheit und die Eigenverantwortlichkeit in den Vordergrund ihrer Gesundheitspolitik. Dies wird im Gegensatz zur FDP jedoch nicht marktliberal begründet, sondern spirituell. Im Gesundheitskonzept der Violetten heißt es dazu: „Krankheiten entstehen nicht „zufällig“, sie haben immer einen Sinn. Aus spiritueller Sicht hat eine Krankheit stets einen emotionalen oder geistigen Bezug, sie ist ein Zeichen oder ein Reinigungsprozess und dient der Entwicklung des Menschen. Eine ganzheitliche Betrachtungsweise deckt die zugrunde liegenden Ursachen auf.“<sup>5</sup> – Natürlich kann diese Herleitung von „Krankheit“ zu tief greifenden Missverständnissen führen, indem jede Krankheit apodiktisch mit einem Sinn und einem geistigen Bezug unterlegt wird – ohne Rücksicht auf die nicht immer unerhebliche individuelle Betroffenheit und ohne die tatsächliche Gewissheit über die letztlichen Ursachen einer Krankheit. Diese Radikalität der Formulierung erscheint den Autoren durchaus problematisch bzw. politisch nicht vertretbar; sie streben daher eine sprachliche Neugestaltung dieses Passus an. Wie dem auch sei, nimmt man von diesem Krankheits-Dogma einmal Abstand und betrachtet die konkreten politischen Aussagen des violetten Gesundheitskonzeptes, kann man durchaus integrale Grundsätze wie freie Therapie- und Kassenwahl ohne Versicherungspflicht wieder erkennen:

### Grundsätze violetter Gesundheitspolitik

- Bewusstsein und Selbstverantwortung im Umgang mit der Gesundheit werden gefördert
- Ganzheitliche Sichtweise und heilerische Arbeit ergänzen die Symptombehandlung
- Freie Wahl der Therapieform und der Therapeuten bzw. Ärzte
- Die Behandlung nach der traditionellen Schulmedizin bleibt jedem freigestellt
- Keine Pflichtversicherung, Einführung alternativer Versicherungsmodelle
- Volle Kostentransparenz bei allen Versicherungen

### Bedingungsloses Grundeinkommen

Auch das Konzept *Wirtschaft – Finanzen – Soziales* unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht deutlich von der derzeit dominierenden neoliberalen Ausrichtung von Geld- und Wirtschaftspolitik. Es nimmt sozusagen die Prinzipien einer sozialen Marktwirtschaft ernst, indem eine faire Balance zwischen wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Verantwortung gesucht wird. Dies drückt sich insbesondere durch ein *bedingungsloses Grundeinkommen*<sup>6</sup> für alle

## Die Violetten – Auf dem Weg zu einer integralen Partei?

Bürger aus. Wobei es auch hier nicht um ein naives sozialistisches Paradies geht, sondern darum, das evolutionäre Potenzial eines jeden Menschen dadurch zu fördern, dass die materiellen Mindeststandards ohne staatliche Repression jedem zur Verfügung gestellt werden: „Bei einer gesicherten Existenzgrundlage wird Wirtschaften im sozialen Geist des Miteinanders möglich. Das führt uns zu einem neuen Verständnis von Arbeit, motiviert durch Freude und eigenem inneren Antrieb zur Entfaltung und Verwirklichung der Persönlichkeit.“<sup>7</sup>

Diese Sicht auf Geld, Wirtschaft und Mensch ist ein gesellschaftspolitischer Quantensprung, den andere Parteien zwar inzwischen auch diskutieren, aber kaum programmatisch umsetzen können werden. Aus dem linken bzw. gewerkschaftlichen Spektrum, von dem man eigentlich erwarten könnte, dass sie mit einem bedingungslosen Einkommen für alle sympathisieren, kommt sogar der meiste Gegenwind („Faultierprämie“). Hier ist das Menschenbild wohl entscheidend: Nicht der Grundsatz „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ steht bei den Violetten im Vordergrund, sondern das Vertrauen auf das jedem Menschen innewohnende kreative Potential, das letztendlich wieder dem Ganzen dienen soll; nicht nur die in Geld messbare Arbeit, sondern grundsätzlich jede (kreative oder auch soziale) Tätigkeit soll durch ein *bedingungsloses* Grundeinkommen gewürdigt werden.

Auch wirtschaftspolitisch erscheint diese Vision durchaus realistisch, weil mittlerweile durch die stetig wachsende Produktivität immer weniger Menschen immer mehr Güter produzieren können und damit der gesellschaftliche Reichtum von immer weniger Menschen erwirtschaftet wird. Diejenigen, die dadurch bereits aus dem regulären Arbeitsmarkt herausgefallen sind bzw. noch fallen werden, müssen sich dann nicht länger stigmatisiert fühlen und können aus freien Stücken und ohne staatliche Repressalien (Götz Werner: „Hartz IV ist offener Strafvollzug“) eine sinnvolle, ggf. sogar „ehrenamtliche“ Beschäftigung aufnehmen. Letztendlich wird durch das bedingungslose Grundeinkommen das gesamte bisherige Sozialsystem ersetzt, entbürokratisiert und damit völlig neu gedacht.

### Soziale Gerechtigkeit

Aus integraler Sicht steht die Debatte über das bedingungslose Grundeinkommen stellvertretend für das Aufeinanderprallen der Meme in Bezug auf die Frage: Was ist soziale Gerechtigkeit? In aller Kürze formuliert, betont „Orange“ im neoliberalen Sinne sehr den Leistungsaspekt, den eigenen „Verdienst“; wohingegen „Grün“ sein Augenmerk mehr auf die äußeren Umstände und das Fördern legt und daraus folgernd ein möglichst engmaschiges, aber nivellierendes soziales Netz errichtet. Erst „Gelb“ schafft einen Paradigmenwechsel, indem es z. B. durch das bedingungslose Grundeinkommen und Versicherungsfreiheit wieder mehr auf die individuelle Freiheit setzt und statt staatlicher Regulatorien auf das jedem Menschen innewohnende kreative Potenzial vertraut. Damit wird durch den *Wegfall von Angst*, die ja häufig

durch wirtschaftliche und materielle Abhängigkeit verursacht ist, erstmalig die Entwicklung der gesamten Bewusstseinsspirale gefördert. Die alles entscheidende Frage ist natürlich, ob das Bewusstsein der Menschen bereits hinreichend entwickelt ist, dass sie in der neu entstandenen Freiheit mit einem solchen Vertrauensvorschuss entsprechend umgehen können – aber das lässt sich wohl nur herausfinden, indem man es ausprobiert. Die Violetten vertreten hierzu die Auffassung, dass „*Freiheit und zunehmende Eigenverantwortlichkeit einander bedingen*“<sup>8</sup>, sind also diesbezüglich durchaus optimistisch.

### Auf dem Weg zu einer integralen Partei?

Abschließend soll noch einmal die Frage aufgeworfen werden, inwieweit die Violetten den integralen Ansatz in seiner ganzen Tiefe und Bandbreite bereits vertreten (können).

Die oben vorgestellten Konzepte lassen zweifelsfrei integral-spirituelle Ansätze erkennen, die auf einen Paradigmenwechsel im politischen Denken und Handeln hindeuten, ohne dass das „integrale Vokabular“ explizit auftaucht. Das hat den Grund, dass sich die meisten Violetten erst jetzt allmählich mit der Wilberschen Theorie auseinandersetzen. Derzeit wird parteiintern beispielsweise die Frage diskutiert, inwieweit der integrale Ansatz mit dem Anspruch, „spirituell“ zu sein, kompatibel ist. Wilber & Co erscheint vielen Parteimitgliedern bislang zu intellektualistisch. Dies hat zur Folge, dass teilweise emotionale Widerstände auftauchen („zu verkopft“), obwohl bei genauer Betrachtung die violette Programmatik in weiten Teilen bereits integrale Züge trägt. Hier erscheint den Autoren noch einfühlsame Übersetzungsarbeit notwendig, insbesondere durch eine angemessene Sprache.

Möglicherweise ist das vor der Verabschiedung stehende Konzept *Familie – Erziehung – Bildung*, das sich allerdings nicht nur auf Ken Wilber, sondern auch auf Sri Aurobindo, Clare Graves u. a. bezieht, ein Lackmustest, inwieweit auch die Begrifflichkeiten des Integralen ins Parteiprogramm mit einfließen können.

In diesem Zusammenhang wäre es sicher sinnvoll, in Form von Seminaren zu Wilber und Spiral Dynamics noch mehr parteiinterne Bewusstseinsarbeit zu leisten. Zum einen bietet die inhaltliche Auseinandersetzung auf breiter Ebene die große Chance, Wilbers Theorie von integraler Politik weiterzuentwickeln und in die Praxis hineinzutragen. Zum anderen gilt es, möglichst allen Parteimitgliedern verständlich zu machen, dass der Begriff „integral“ „spirituell“ transzendiert und zugleich einschließt. Wilbers „Landkarte“ ist unschätzbar wertvoll für die praktische politische Arbeit, weil sie u. a. hilft, typische „Anfängerfehler“ in Form von spirituellem Übereifer zu vermeiden. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass die „spirituellen Wahrheiten“ sehr apodiktisch vertreten werden und den potenziellen Wähler aufgrund eines geistig-elitären Anspruchs eher verprellen als begeistern. Denn nicht jeder Mensch bezeichnet sich selbst als „spirituell“. Integrale Politik meint hingegen, immer die gesamte Bewusstseinsspirale im Blick zu haben und so alle Ebenen des Bewusstseins anzuer-



Stunde Null!

Das Spiegelkabinett

tagt wieder

und die Urnen

stehen bereit

Jede Nummer stimmt

die Stille an

und das Schweigen

...eint Parteien

kennen, alle Quadranten zu berücksichtigen und auch noch so weitreichende Ziele und Inhalte „nach unten“ hin zu übersetzen bzw. auszustrahlen.

Die Autoren halten es daher für unabdingbar, das integrale Gedankengut noch intensiver in die Parteiarbeit einzubringen. Denn es geht darum, den Quantensprung von *first tier* zu *second tier* in allen Quadranten verwirklichen zu helfen. Dazu bedarf es insbesondere qualitativ hochwertiger integral-politischer Konzepte. Auf diesem Wege könnten die Ergebnisse der zahlreichen integralen Salons und Arbeitskreise des Integralen Forums *auch* in die Politik getragen werden. Eine integrale Vernetzung mit den Violetten erscheint uns daher fruchtbar und notwendig. Vamos!

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Wilbers Abänderung der Beckschen Farbbezeichnungen von Spiral Dynamics, siehe u. a. *What is Enlightenment?*, Herbst 2006, S. 48.
- <sup>2</sup> Aus dem Flyer der Violetten.
- <sup>3</sup> Vgl. *What is Enlightenment?*, Winter 2006, S. 68f.
- <sup>4</sup> Gemäß den Entwicklungsstufen im Sinne von Wilber und anderen integralen Denkern: vom egozentrischen zum ethnozentrischen, vom ethnozentrischen zum weltzentrischen, vom weltzentrischen zum kosmozentrischen Bewusstsein.
- <sup>5</sup> Aus dem Gesundheitskonzept der Violetten (Februar 2007).
- <sup>6</sup> Siehe *info3* 4/07; Götz Werner: *Einkommen für alle*, 2007; [www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de](http://www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de).
- <sup>7</sup> Aus dem Konzept *Wirtschaft – Finanzen – Soziales* der Violetten (Mai 2005).
- <sup>8</sup> Jörg Chemnitz, Bundessekretär der Violetten, in: *Tattva Viveka* Nr. 33, S. 67.



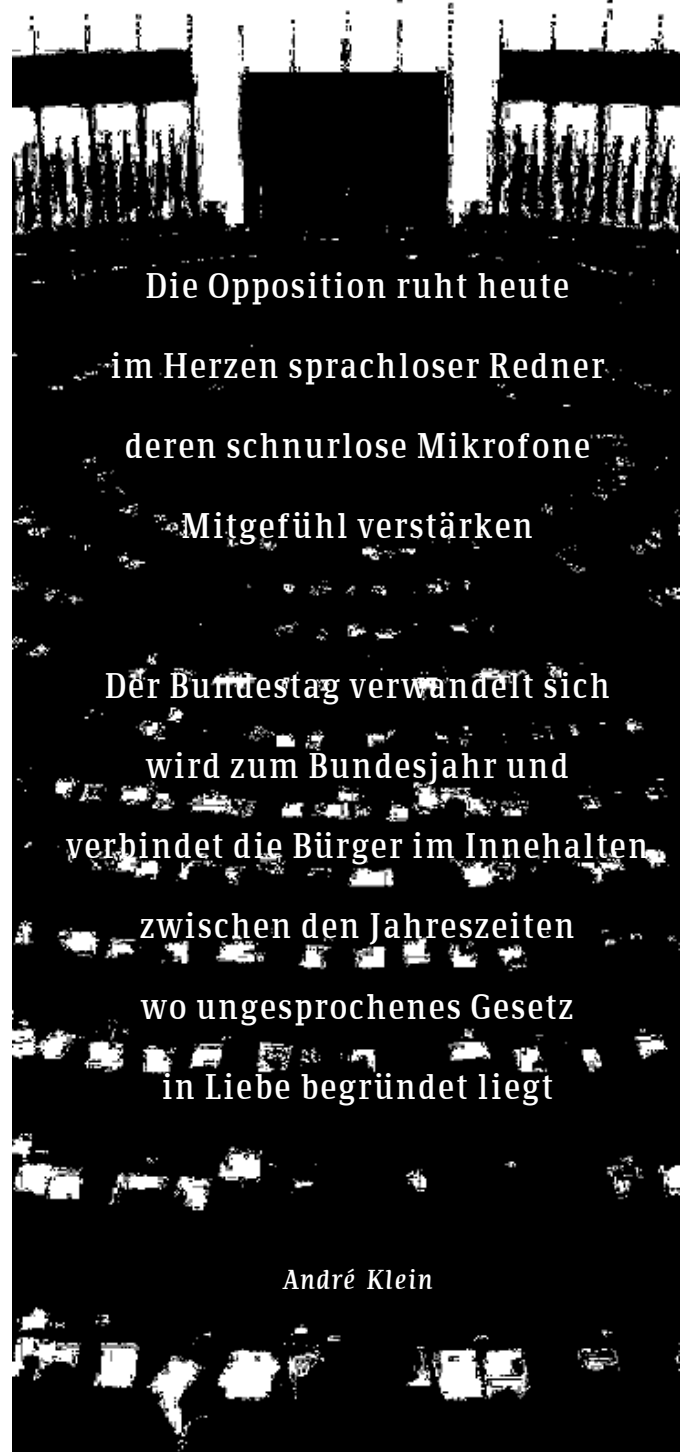
**Sabine Melchiori,**

Musikerin und Lehrerin, Studium des Werkes Ken Wilbers und langjährige Praxis des Integralen Yoga Sri Aurobindos.



**Hardy Fürch,**

integraler Yoga- und Meditationslehrer, seit mehr als 20 Jahren parteipolitisch engagiert, Mitglied im Integralen Forum, Autor:  
[www.sex-mangos-und-politik.de](http://www.sex-mangos-und-politik.de)



Die Opposition ruht heute

im Herzen sprachloser Redner

deren schnurlose Mikrofone

Mitgefühl verstärken

Der Bundestag verwandelt sich

wird zum Bundesjahr und

verbindet die Bürger im Innehalten

zwischen den Jahreszeiten

wo ungesprochenes Gesetz

in Liebe begründet liegt

André Klein

# DIE FARBEN DES

Mit Spiral Dynamics und Wilbers integrealem Ansatz  
eine politische Bewegung besser verstehen

von Carl Polónyi

**Don E. Beck** und **Christopher Cowan** beschreiben in *Spiral Dynamics* die Entwicklung menschlicher Gesellschaften – neben der von Gruppen und Individuen.<sup>1</sup> Dabei sehen sie die Entwicklung aufgrund veränderter Umweltbedingungen, auf die die Menschen zunehmend Einfluss ausüben, in Stufen oder Ebenen einer Spirale verlaufen, die durch System- oder Werte-Meme (<sup>W</sup>Meme) hervorgerufen und organisiert werden. Diese werden als eine Art geistiger Gene vorgestellt und sind mit Farben benannt. Gemeint ist mit diesem Theorem, dass es offensichtlich systemische Ordnungsprinzipien gibt, die die Menschheitsentwicklung strukturieren. Anhand des Nationalismus soll im Folgenden skizziert werden, wie komplex sich die Entwicklung von einer Ebene zur nächsten vollzieht, von wie vielen, teils gegensätzlichen Strömungen sie gekennzeichnet ist und wie viele Widerstände sie überwinden muss. Auf mögliche integrale Ansätze im Umgang mit heutigen nationalistischen Bewegungen soll am Ende kurz eingegangen werden. Dabei wird deutlich werden, dass Nationalismus nicht einfach ein Rückfall auf die purpurne Ebene ist, sondern – beim Übergang zur orangenen Ebene – ein Rückgriff und ein Zurückfallen auf bestimmte Teile *aller* vorherigen Ebenen.

## **Erbschaft der Französischen Revolution: Demokratie, Sozialismus und Nationalismus**

Auf der Grundlage der Aufklärung, die wiederum auf naturrechtliche Vorstellungen zurückgriff, wurden im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und der Französischen Revolution zwei wesentliche Rechte, zumindest im Prinzip, durchgesetzt: die Freiheit aller Menschen, das heißt ihr Recht, über ihre Angelegenheiten auf der Basis ungehinderten Gedankenaustauschs selbst zu entscheiden, und ihre grundlegende Gleichheit, was vor allem eine rechtliche Gleichstellung bedeutete. Französische Revolutionäre fügten dem noch die Brüderlichkeit, einen sehr viel vageren und zugleich emotional aufgeladeneren Wert, hinzu. Damit begann sich das orange <sup>W</sup>Meme auch im Bereich (nach Wilber: der Entwicklungslinie) der Politik durchzusetzen.

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit waren nun nicht mehr nur schöne Ideen, wie während der Aufklärung, aber sie waren auch noch nicht konsequent verwirklicht, wie ein Blick auf die Sklaverei und die Stellung der Frauen zeigt. Die Dreieinigkeit der revolutionären Werte zerfiel auch sehr schnell in drei Richtungen, die sich zum Teil recht unterschiedlich entwickelten.

Die Forderung nach Demokratie nahm sowohl den Freiheits- als auch den Gleichheitsgedanken auf, allerdings mit dem Akzent auf der Verantwortung des Einzelnen<sup>2</sup> und den persönlichen Freiheitsrechten, weshalb sie sich vor allem das Bürgertum zu eigen machte, sehr häufig allerdings gestaffelt nach dem Steueraufkommen (Zensuswahlrecht): Wer viel zum gesellschaftlichen Wohl beitrug, sollte auch ein größeres Mitspracherecht haben. Der Akzent auf dem Freiheitsgedanken führte immer wieder dazu, dass er gegen das Ideal der Gleichheit ausgespielt wurde. Und von Brüderlichkeit war die Forderung nach Demokratie schon sehr bald nicht mehr geprägt, zumal die Parteiendemokratie auch Parteienstreit bedeutete.

Auch die Forderung nach wirtschaftlicher und sozialer Gleichstellung orientierte sich sowohl am Freiheits- als auch am Gleichheitsgedanken, aber mit dem Akzent auf der Verantwortung der Gesellschaft für den Einzelnen.<sup>3</sup> Sie wird bis heute von den verschiedenen sozialistischen Strömungen vertreten. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Armut und wirtschaftliche Abhängigkeit Freiheit und Gleichheit widersprechen, also jene erst zu beseitigen seien, um diese zu verwirklichen. In der weiteren Entwicklung dieser Strömungen ist die Freiheit häufig zugunsten der Gleichheit aufgegeben worden.

Die dritte Forderung nach nationaler Befreiung nahm anfangs alle drei Ideale in sich auf. Die Freiheit des Einzelnen und mit ihr Gleichheit und Brüderlichkeit schienen meist nur möglich über die Freiheit der eigenen Nation, wobei häufig noch entschieden werden musste, wer eigentlich dazu gehörte (im deutschen Fall etwa: auch die Österreicher, die Deutschschweizer, die Elsässer und die Lothringer? und wie war das im Einzelnen zu verwirklichen?). Erst in diesem Prozess bildete sich ein Nationsverständnis im modernen Sinn überhaupt heraus,



# NATIONALISMUS

d. h., dass Menschen eines bestimmten Territoriums aufgrund einer gemeinsamen Geschichte und kulturellen Identität, die jetzt erst herausgebildet wird und in der meist die behauptete oder tatsächliche gemeinsame Sprache eine große Rolle spielt.<sup>4</sup> Diese Entwicklung wurde stark vom Unabhängigkeitskampf der lateinamerikanischen Kolonien und dem Befreiungskrieg gegen Napoleon beeinflusst, mobilisierten sie doch massenhaft bisherige Untertanen für die nationale Sache.

Die alten Feudalstaaten waren, mit wenigen durchaus unvollkommenen Ausnahmen wie Frankreich und Großbritannien, keine ihre Nation umfassenden Staaten, sondern teils kleine Fürstentümer, teils multinationale Reiche. Der Kampf um Nationalstaaten entsprach nun auf der interkollektiven oder globalen Ebene dem Freiheits- und Gleichheitskampf der Individuen innerhalb der Kollektive. Auf der Weltbühne treten die Nationalstaaten prinzipiell wie gleichberechtigte Einheiten auf. Nationaler wie individueller Freiheitskampf setzen das formal-operationale Denken voraus, die Fähigkeit, von sich selbst abzusehen und sich in andere hineinzusetzen, wodurch es überhaupt erst möglich wird, sie ebenso zu achten wie sich

politisches Gewicht zu. Er verband sich mit den Interessen der Großunternehmer und Militärs zu imperialistischen Eroberungen, um sich billige Rohstoffe zu sichern, die Überbevölkerung im eigenen Land zu verringern und die soziale Unzufriedenheit durch eine geringe Teilhabe an den Gewinnen zu mildern. Weltpolitik blieb bis nach dem Zweiten Weltkrieg – und letztlich bis 1989 – stark BLAU/orange<sup>6</sup> geprägt, sie schuf Kolonialreiche und Einflussphären, nicht prinzipiell gleiche Partner. Damit folgte sie zusammen mit neu hinzugekommenen (orange) kapitalistischen Interessen dem alten (blauen) Ideal der Machtmehrung durch Landgewinnung, meist Eroberung, und Ausrichtung auf ein Machtzentrum.

In Staaten, die in diesen Wettlauf verspätet eingestiegen waren (Deutsches Reich, Italien) oder deren Modernisierung vollständig von feudal-absolutistischen Kreisen von oben durchgeführt wurde (Japan), radikalisierten sich die Nationalismen nach dem Ersten Weltkrieg zu Faschismen. Dabei verbanden sich auch viele liberal-demokratische Kräfte mit den Nationalisten, um die Gefahr einer kommunistischen Revolution abzuwehren.

## [ Der Kampf um Nationalstaaten entsprach auf der interkollektiven oder globalen Ebene dem Freiheits- und Gleichheitskampf der Individuen innerhalb der Kollektive ]

selbst und gleiche Rechte für alle zu fordern. Da diese prinzipielle Selbstständigkeit und Gleichheit nun auch unter den Nationen gilt, gibt es offenbar zwischen denjenigen, die die orange Ebene schwerpunktmäßig erreicht haben, keine Kriege mehr.<sup>5</sup>

Die Forderung nach der eigenen Nation bedrohte seit den antinapoleonischen Befreiungskriegen tendenziell multinationale Reiche wie das russische, das habsburgische oder das osmanische. Fürsten aber, die nur einen Teil des nationalen Territoriums beherrschten, bot sie die Möglichkeit, sich an die Spitze einer mächtigen Zeitströmung zu stellen, so aus der politischen Defensive herauszukommen und zugleich die Forderungen nach individueller Freiheit und Gleichheit abzuwehren: Der preußische König Wilhelm I. wurde deutscher Kaiser und der piemontesische König Viktor Emanuel König von Italien.

Nach der jeweiligen nationalen Einigung oder Befreiung löste sich die Verbindung zwischen den demokratischen und sozialen Forderungen einerseits und dem Nationalismus schnell auf, da nun die inneren sozialen Gegensätze schärfer hervortraten. Nationalismus wurde zur Ideologie konservativer Kräfte, die auch das einfache Volk für ihre Interessen gewinnen sollte, denn mit zunehmender Industrialisierung nahm deren

Auch fast alle anderen kleineren Nachzügler wie Polen oder Jugoslawien durchliefen nach dem Ersten Weltkrieg eine ähnliche Entwicklung wie Frankreich im 19. Jahrhundert: Nach einem demokratischen Start fielen sie in nationalistische Diktaturen zurück.

In kolonisierten, weitgehend durch Stämme geprägten Gebieten (purpurn) entwickelten sich Nationalismus und Sozialismus noch einmal anders. In der Regel waren sie Etiketten, mit denen rot geprägte Machtcliquen die eine oder die andere Seite der entwickelteren Länder für die eigenen Interessen zu gewinnen versuchte.

### **Nationalismus als Reaktion auf das Erstarken von Orange**

Im Gegensatz zu Nationalismus und Sozialismus stellt die Forderung nach Demokratie die eigentliche Verwirklichung von Orange auf der Entwicklungslinie der Politik dar: Alle Menschen sind im Prinzip erkenntnisfähig, d. h. vernunftbegabte Wesen. Ihre Pflicht besteht darin, diese Vernunft auch zu gebrauchen, ihr Recht darin, das Gemeinwesen in Ausübung dieser Pflicht zusammen mit allen anderen zu gestalten. So zumindest die Idealvorstellung.

## Die Farben des Nationalismus

Aber das würde voraussetzen, dass alle Menschen sich bis zu dieser Ebene entwickelt hätten. Das ist bis heute nicht der Fall. In der Französischen Revolution aber – und im langen 19. Jahrhundert, wie die Historiker sagen, von 1789–1918 – kämpften große Teile derjenigen, die von der alten Ordnung profitiert hatten, vor allem aus dem Adel und Klerus, für die Erhaltung ihrer Privilegien. Die Bauern wurden, sobald sie zu Eigentümern ihres Grundes und Bodens geworden waren, zur konservativsten Schicht überhaupt. Und Teile der städtischen Unterschichten wollten oftmals die alte Ordnung mit Stumpf und Stil ausrotten – wir kennen die Wirkung solcher revolutionären Umstürze: Mit der alten Entwicklungsebene zerstörte man gleich auch noch die, die man gerade zu erreichen im Begriff war. Die Folge war ein Rückfall auf die rote Ebene: mörderische Kämpfe, in denen sich

an von höchsten Autoritäten verkündete Wahrheiten glaubte –, musste sich davon bedroht fühlen.

### Ein Blick auf die vier Quadranten

Auch eine regressive Antwort auf diese Entwicklung, wie sie der Nationalismus darstellt (wir kommen noch darauf zurück), musste ihr allerdings Rechnung tragen. Sie vollzog sich in allen vier Wilber'schen Quadranten: Erstens ging es um eine Neuordnung der Gesellschaft und ihrer Führung. Diese wurde notwendig, weil die alte aufgeklärt absolutistische Ordnung (BLAU/Orange) nicht mehr in der Lage war, die sich in der Gesellschaft verschiebenden Gewichte ausreichend zu balancieren. Die wachsende wirtschaftliche Macht des Bürgertums machte dessen politische Gleichstellung zwingend (UR).

**[ Die nationalistische Regression geht nicht einfach auf eine bestimmte Entwicklungsebene zurück, sondern auf alle vorigen zugleich. ]**

die Revolutionäre schließlich nacheinander selbst exekutierten.

Bis 1989 und in Resten bis heute ist die politische Entwicklung zu Orange von diesen beiden Seiten bedroht: der revolutionären, sozialistischen und der reaktionären, nationalistischen.

Dabei ist die nationalistische Begeisterung nach der jeweiligen nationalen Befreiung oder Einigung vom Widerwillen gegen die Moderne und dem Leiden am fehlenden inneren Zusammenhalt der Gesellschaft geprägt: Die Industrialisierung führte zur Abwanderung großer Teile der Landbevölkerung in die Städte, zu einer sich rasant entwickelnden städtischen Kultur, zur Verherrlichung des Individuums, zu großen sozialen Spannungen aufgrund der enorm ungleichen Verteilung des immensen neuen Reichtums sowie zu industrieller Arbeit, die den Arbeiter der Maschine und ihrem Zeittakt unterwarf, und sprengte so die alten bäuerlichen und städtischen Lebenswelten. Die Moderne und paradigmatisch die moderne Kunst, die diese Entwicklung reflektierte, waren vielen ein Gräuel.

Das betraf vor allem kleinbürgerliche und bäuerliche Schichten, aber durchaus auch Teile des Bürgertums und des Adels. Zudem waren diese Gruppen überwiegend sehr autoritär erzogen, weshalb die Auflösung der alten, als unverbrüchlich geltenden Autoritäten nach dem Ersten Weltkrieg eine große Bedrohung für sie darstellte. Besonders wichtig aber scheint mir ihr Bewusstseinsstand gewesen zu sein. Die Französische Revolution lässt sich zu einem guten Teil als Sieg von Menschen mit formal-operationalem Bewusstsein beschreiben, was durchaus auch Adelige einschloss, etwa den Grafen de Mirabeau oder den Marquis de La Fayette. Wer die Welt noch konkret-operational verstand –

Die wachsende wirtschaftliche Macht des Bürgertums aber hing mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Erfindungen zusammen, die die industrielle Produktion ebenso ermöglichten wie einen rasant zunehmenden weltweiten Handel (UR). Mit diesen ging ein neues Verständnis vom Menschen einher (UL). Vor allem sollte er nicht mehr als Mittel gebraucht werden, sondern seinen Zweck in sich selbst haben. Zudem verlor die Herkunft in einer streng gegliederten Gesellschaft an Bedeutung, so dass die Fähigkeiten, die er zum allgemeinen gesellschaftlichen Nutzen entwickeln sollte, wichtig wurden.

Die alte Ordnung war auf diesem Weg an allen Ecken und Enden hinderlich, ob es sich nun um die Leibeigenschaft der Bauern, um das alte Zunftwesen mit seinen starren Regeln oder die vielen Zölle, die den Warenverkehr behinderten, handelte. Hinzu kam ganz entscheidend, dass die französischen Revolutionsarmeen und im Anschluss an sie die napoleonischen Heere eindringlich gezeigt hatten, dass Staatsbürger, noch dazu von einer Mission begeisterte, weitaus besser kämpften als zum Militärdienst gepresste Untertanen.

Die neue orange geprägte Ordnung der individuellen Freiheiten, des Kapitalismus, der Demokratie und einer rasanten technischen Entwicklung aber konnte nur überzeugen und sich durchsetzen, wenn sie die Köpfe und Herzen der Menschen gewann, das heißt, wenn sie die materielle Lage des Einzelnen spürbar verbesserte (OR) und seine Ängste und Sehnsüchte in befriedigender Weise ansprach (OL). Ersteres konnte durch die Bauernbefreiung und später durch die technische Entwicklung und die Industrialisierung einigermaßen erreicht werden, da die Arbeiter in langwierigen, harten Kämpfen durchsetzten, dass der auf diese Weise

geschaffene enorme zusätzliche Reichtum zumindest ansatzweise auf alle Staatsbürger verteilt wurde – allerdings nur unzureichend, wie die fortgesetzten sozialen Spannungen zeigen. Letzteres musste auch die tiefsten Ängste und Unwägbarkeiten des menschlichen Lebens umfassen: Krankheit und Tod sowie den letztlich immer unberechenbaren Lebensverlauf, und es mussten Antworten darauf gegeben werden, wie angesichts dieser Unwägbarkeiten ein erfülltes Leben möglich war, also religiöse Fragen beantwortet werden, wozu die Kirchen durch ihre enge Verflechtung mit den alten Herrschaftsstrukturen und ihre innere Erstarrung immer weniger in der Lage waren.

### Die Antwort des Nationalismus

Gegen die vielfältigen, zum Teil einander widersprechenden Strömungen moderner Gesellschaften soll der Nationalismus die Einheit wiederherstellen, statt des haltlosen Fortschritts postuliert er die Rückkehr zum Ursprung und gegenüber einer materialistischen Wissenschaft betont er tiefere, mächtigere Kräfte. Psychisch und in Bezug auf das Weltbild bedeutet das eine Regression. Der von weiten Teilen der Gesellschaft gerade vollzogene Entwicklungsschritt wird ebenso abgelehnt wie dessen vermeintliches Überspringen im Sozialismus.

Dabei geht die Regression nicht einfach auf eine bestimmte Entwicklungsebene zurück, etwa die vorige, sondern auf alle vorigen zugleich. Nationalisten wollen zwar eine Gesellschaft, die aufgrund unumstößlicher Prinzipien hierarchisch strukturiert ist und von einem absoluten Herrscher geführt wird (blau), aber dieser Führer verkörpert zugleich das als Brüdergemeinschaft, also Stamm gesehene Volk, das wie ein einziger großer Körper empfunden, auf einen mythischen Ursprung (den Sieg Hermanns des Cheruskers über die Römer 9 n. Chr. oder die Schlacht der Ser-

Schaut man sich die Eigenschaften, die Nationalisten der eigenen Nation und ihren Feinden zuschreiben, genauer an, so fällt eine rigorose Schwarzweißteilung auf: Die eigene Gruppe ist vollkommen gut, die vermeintlich bedrohende vollkommen böse. Selbst wenn die eigene Gruppe nun Taten verübt, die eigentlich als verbrecherisch gelten, sind diese dennoch gerechtfertigt, da sie sich ja in einem existenziellen Kampf gegen das Böse befindet. Die Schwarzweißzeichnung offenbart zudem, dass es sich psychisch gesehen um einen Vorgang der Spaltung und Projektion handelt: Es sind die Eigenschaften, die man an sich selbst verurteilt und ausmerzen will, die man dem Feind zuschreibt und dann im Außen, nach alter Sündenbockmanier, auszumerzen hofft.

Das ist natürlich eine Illusion, denn das auf diese Weise Verdrängte kehrt mit umso größerer Macht zurück. Bezeichnenderweise spüren Nationalisten das auch. In extrem aufgeladenen nationalistischen Phasen droht die größte Gefahr weniger vonseiten „des Feindes“ als durch Verrat. Die Angst vor ihm macht es nicht nur erforderlich, das eigene Volk möglichst lückenlos zu überwachen, sondern führt in eine Spirale der Selbstvernichtung, die von Anfang an angelegt ist. Die angestrebte Einheit (häufig auch Reinheit), die ja Abspaltung aller nicht gewollten Persönlichkeitsanteile, also der Wunsch nach Ambivalenzfreiheit, ist, kann nie und nimmer erreicht werden. Das verzweifelte Wüten im Außen schlägt letztlich auf einen selbst zurück, nicht nur, weil die Feinde schließlich zu einer erdrückenden Übermacht anwachsen müssen („eine Welt von Feinden“), sondern weil man von Anfang an einen Kampf gegen sich selbst führt. Die Einheit ist tatsächlich das zentrale Thema des Nationalismus, aber er verfestigt die Blindheit für das eigene innere Gespaltensein.

Dennoch sind die Gefühle der Einheit, solange eine nationalistische Bewegung wächst oder gar in Kriegen erfolgreich ist, für

## [ Deshalb ähnelt die nationale Euphorie so sehr der Verliebtheit und der religiösen Ekstase: Mit der Einheit scheinen alle Grenzen aufgelöst. ]

ben auf dem Amsfeld 1389) zurückgeführt und auf irgendeine Weise als auserwählt angesehen wird (purpurn). Zugleich ist die führende Gruppe – die Nationalisten selbst – eine Kampfgruppe, in der sich im Prinzip der (Willens-)Stärkste durchsetzt (rot). Schließlich wird alles Gesellschaftliche biologistisch als „Überlebenskampf gegen Feinde“ gesehen (beige).

Aber Vorsicht: Ohne eine im Entstehen begriffene orange Ebene ist Nationalismus nicht denkbar: Ohne ein sich entwickelndes Bürgertum, ohne Industrie und eine städtische Kultur entwickelt sich keine Nation.

viele überwältigend. Das *Heil* (Ausdruck der Ganzheit) ist im Moment der Vereinigung zur Nation bereits fühlbar Wirklichkeit – etwa beim Jubel zu Beginn des Ersten Weltkriegs oder bei nationalistischen Massenveranstaltungen. Die Nation wird dabei als Großkörper erlebt, in dem der Einzelne (in der Regel ein Mann) aufgeht. Deshalb wird von ihrer „Wiedergeburt“ oder ihrem „Erwachen“, von ihrer „Wiege“ oder ihren „unverletzlichen Grenzen“ gesprochen, deshalb auch ähnelt die nationale Euphorie so sehr der Verliebtheit und der religiösen Ekstase: Mit der Einheit scheinen alle Grenzen aufgelöst. Zudem erscheint die Nation als weib-



## Die Farben des Nationalismus

lich, halb große Mutter, halb zu erlösende Braut. Es gilt jetzt nur noch, dieses Gefühl und was es erzeugt zu erhalten, zu schützen und auszubauen. Eine strahlende Zukunft steht bevor. Und wer im Kampf um die eigene Nation fällt, lebt als Held in ihrem Gedächtnis ewig fort.

Hiermit ist die Grundtendenz nationalistischer Bewegungen beschrieben, nicht jede ihrer Ausprägungen. Wir haben bereits gesehen, dass der Nationalismus in seiner Frühphase noch stark mit Freiheit und Gleichheit verbunden war. Zudem gibt es auch in relativ stabilen Gesellschaften Nationalismus in Form von Patriotismus. Der Patriot „liebt“ sein Land, er kann, wie in den USA, dessen demokratische Verfassung für die beste der Welt halten und durchaus fortschrittsgläubig sein. Aber das bedeutet lediglich, dass sich seine nationalistische Orientierung mit anderen, z. B. einer demokratischen und einer fortschrittsgläubigen,

Ein wichtiger Schritt eines integralen Umgangs mit nationalistischen Bewegungen wäre also die genaue Analyse der ungelösten Konflikte, die in reaktivierten Mythen zum Ausdruck kommen. Zudem sollte die Verteilung der <sup>W</sup>Meme in der betreffenden Gesellschaft untersucht werden. Ersteres bedeutet z. B., dass eine westliche Außenpolitik (der USA, der EU oder NATO) Gesellschaften mit einer stark rot geprägten Struktur wie dem Kosovo keine westliche Demokratie (orange) verordnen kann, sondern überlegen müsste, was in dieser Lage sinnvolle nächste Entwicklungsschritte sein könnten.<sup>7</sup> Im Fall einer stark rot geprägten Gesellschaft aus miteinander rivalisierenden Banden oder Clans scheinen diese am ehesten in der Richtung einer autoritären Zentralregierung zu liegen. Diese wird sicherlich nicht westlichen (orange/GRÜNEN) Menschenrechtsstandards entsprechen, aber sie kann mehr oder weniger ängstlich und da-

**[ Ein wichtiger Schritt eines integralen Umgangs mit nationalistischen Bewegungen wäre die genaue Analyse der ungelösten Konflikte, die in reaktivierten Mythen zum Ausdruck kommen. ]**

mischt. In Krisensituationen aber wird der Nationalismus leicht zur zentralen Orientierung und die anderen treten hinter ihn zurück. Dann kommen die beschriebenen Muster sehr deutlich zum Tragen.

### **Einige Schlussfolgerungen**

Die Mythen, die Nationalisten verwenden, sind nicht nur Ausdruck ihrer Regression. Ihre Inhalte sind nicht willkürlich, auch wenn die Elemente Einheit, Heldentum und Opferbereitschaft allgemein verbreitet sind. Dass ein Mythos wie der Kosovo-Mythos über die von „den Serben“ 1389 gegen „die Türken“ verlorene Schlacht auf dem Amselfeld in den 80er Jahren wieder aktuell wurde, ist kein Zufall. Das sozialistische Jugoslawien mit seinen „Brüdervölkern“ verlor mehr und mehr den Boden unter den Füßen, ohne dass die Führung sich dieser Krise wirklich gestellt hätte. Stattdessen verfolgten die Führer der Teilrepubliken deren Interessen, die aufgrund großer Entwicklungsunterschiede unter ihnen sehr verschieden waren. Da viele Regionen gemischt besiedelt waren, musste ein solches Auseinanderstreben zu einer Katastrophe führen, da eine Teilung des Gesamtstaats unweigerlich einzelne Nationen „zerreißen“ würde. Da konnte ein nationaler Mythos mit den Themen Einheit, Verrat und Niederlage durchaus Hinweise auf die wunden Punkte der Gesellschaft geben.

mit auch mehr oder weniger gewalttätig regieren. Hier müsste eine integrale Außenpolitik ansetzen. Sie würde Druck nur sehr sparsam und in wirklichen Notsituationen ganz gezielt einsetzen, ansonsten aber achtungsvoll die Entwicklung des jeweiligen Staates fördern.

Damit kommen wir zu einer weiteren Unterscheidung, die Beck und Cowan vorschlagen. Sie betrifft den Zustand einer Gesellschaft, Gruppe oder Einzelperson. Schematisch unterscheiden sie dabei Offenheit, Blockiertsein und Geschlossenheit.<sup>8</sup> Eine offene Gesellschaft ist demnach eine, die in der Lage ist, sich bei grundlegend wandelnden Lebensbedingungen zur nächsten Ebene hin zu entwickeln. Eine blockierte kann bei einem solchen Wandel, vor allem dann, wenn er eine Krise hervorruft, nur auf frühere Entwicklungsebenen zurückgreifen, ist aber unfähig, den nächsten Schritt zu gehen. Eine geschlossene ist schließlich so in die Sackgasse geraten, dass ihr weder ein Schritt vor noch einer zurück möglich ist. Eine integrale Entwicklungspolitik – im umfassenden, nicht auf arme Länder beschränkten Sinn – hätte dem Rechnung zu tragen. Einen blockierten Staat treibt man durch Druck von außen leicht in eine Sackgasse. Die führenden Leute werden nicht umdenken, sondern nur mit verstärkten Anstrengungen das tun, was sie auch bisher schon getan haben.

Auch sollten wir nicht vergessen, dass unsere von Orange geprägten Staaten dominierte Welt eine Welt der Nationalstaaten ist. Die UNO ist die Organisation der Vereinten Nationen und die EU versteht sich als das Europa der Nationen. Diese Nationen aber sind, bis auf wenige, historisch bedingte Ausnahmen, stark ethnisch geprägt – ein Prozess, der sich in der supranationalen EU sogar noch zu verstärken scheint, wie ein Blick auf die gegenwärtige Desintegration Belgiens zeigt. Da scheint es fatal, Serben, Albanern oder anderen Nationen multinationale Staaten zu verordnen, zumal dann, wenn diese Nationen gerade gegeneinander Krieg geführt haben. In Bosnien wird im Grunde eine Sprache mit unterschiedlichen Dialekten, das Serbokroatische, gesprochen. Mittlerweile aber sind es drei Sprachen – Bosnisch, Kroatisch und Serbisch –, mit denen die Menschen ihre unterschiedlichen Nationalitäten betonen. Dennoch besteht der orange geprägte Westen auf einem gemeinsamen Staat.

Es scheint, dass Länder wie Deutschland, die ihren Schwerpunkt mittlerweile deutlich nach Orange verlagert haben, vor nationalistischen Regressionen gefeit wären. Eine existenzielle Krise aber, in der eine schwere Wirtschaftskrise das politische System als handlungsunfähig erwies und sich die Konflikte mit Einwanderern verschärften, könnte auch bei uns in erstaunlich kurzer Zeit eine andere Lage schaffen. Vor voreiligen Gleichsetzungen mit der Weimarer Republik aber sei gewarnt: unsere orange geprägten Institutionen haben sich stabilisiert, und ein sehr großer Teil der Bevölkerung scheint mittlerweile seinen <sup>W</sup>Mem-Schwerpunkt nach Orange verlagert zu haben.

Andere Probleme aber begegnen uns bei unseren Bemühungen, die nächste Entwicklungsebene zu erreichen. Das scheint, bis auf Teilbereiche (etwa Klimapolitik), erst einmal nicht die globale, sondern die großer Kulturräume zu sein. Die EU stellt hier einen ersten recht fortgeschrittenen Versuch dar. Die Querelen mit Polen oder die Diskussion, ob wir die Türkei aufnehmen sollen, zeigen aber, wie schwer dieser Weg auch weiterhin sein wird, und andere Weltregionen sind von einer solchen Entwicklung noch weit entfernt.

Auf dieser supranationalen Ebene stellt sich erneut die Frage nach dem Kitt, der Einheit, der „Identität“. Bisher gehen die Antworten zum Teil in die Richtung, die von den Nationen her bekannt ist: Abspaltung und Projektion. Das war sehr gut während der ersten Phase des Irakkriegs zu beobachten, und die Projektionen galten, wie üblich, dem, der uns besonders nah und ähnlich ist, unserem transatlantischen Nachbarn. Wir Europäer aber haben an den gewalttätigen Konflikten auf dieser Welt mehr Anteil, als wir für gewöhnlich glauben. In Zukunft wird viel darauf ankommen, ob es uns gelingt, unsere Projektionen zu erkennen und zu integrieren. Auf diese Fähigkeit ließe sich dann auch ein neues, supranationales Identitätsgefühl gründen.

- <sup>1</sup> Für eine kurze Übersicht über Spiral Dynamics siehe <http://if.integralesforum.org/Spiral-Dynamics.417.0.html?&L=0>
- <sup>2</sup> Um der besseren Lesbarkeit willen verwende ich nur die grammatische männliche Form, wenn Frauen wie Männer gemeint sind.
- <sup>3</sup> Vgl. für diese Polarität von einer Ausrichtung auf die Gesellschaft und einer auf das Individuum Wilbers Paare innen–außen und individuell–kollektiv in 'Integral Politics', 3. Teil, das wiederum ein Auszug aus *The Many Faces of Terrorism* ist und im Internet unter [www.kenwilber.com/blog/post/271?page=18](http://www.kenwilber.com/blog/post/271?page=18) veröffentlicht ist. Eine schöne Zusammenfassung findet sich in Michael Habeckers Aufsatz 'Integrale Politik' (siehe in diesem Heft).
- <sup>4</sup> Die Menschen beginnen seit Ende des 18. Jahrhunderts überhaupt erst, eine Nationalsprache zu sprechen – häufig wird eine bestehende Schriftsprache genommen. So setzt sich in Deutschland beispielsweise das Hochdeutsche gegenüber dem Plattdeutschen durch. Allgemeine Schulpflicht, die rasante Zunahme von Zeitungen und die wachsende Mobilität durch die Eisenbahn spielen hierbei eine wichtige Rolle. Der Adel, der bisher Französisch gesprochen hat, sieht sich gezwungen, dieser Tendenz zu folgen. Mitunter ist die Volkssprache auch vom Bürgertum verachtet worden und wird in dieser Zeit erst entdeckt, etwa das Tschechische in Böhmen.
- <sup>5</sup> Vgl. zur Orientierung Wilber: *Eros, Kosmos, Logos*, S. 279–283 u. 287–293. Die imperialistischen Nationen mit einem Schwerpunkt in Orange, wie Großbritannien, Frankreich und die USA, haben zwar imperialistisch (also konkret-operational) gegenüber weniger weit entwickelten Gesellschaft gehandelt, einander jedoch, trotz aller schweren Interessensgegensätze, nicht bekriegt, d. h. sie sind miteinander formal-operational umgegangen. Der Gedanke, dass demokratische Staaten (also Staaten, die politisch ihren Schwerpunkt in Orange haben) keine Kriege gegeneinander führen, findet sich bereits in Francis Fukuyamas *Das Ende der Geschichte*, München 1992.
- <sup>6</sup> Schreibungen wie „BLAU/orange“ bezeichnen Übergänge von einem <sup>W</sup>Mem zum anderen, wobei der Schwerpunkt auf dem mit Großbuchstaben geschriebenen liegt.
- <sup>7</sup> Zu den katastrophalen Auswirkungen des UN-Protectorats im Kosovo siehe *Süddeutsche Zeitung Magazin*, 24.8.2007, S. 16–25.
- <sup>8</sup> *Spiral Dynamics*, Bielefeld: J. Kamphausen Verlag 2007, S. 102–112.



**Carl Polónyi**

1961 geboren, Historiker, Übersetzer (u. a. von Beck/Cowan: *Spiral Dynamics*) und Lektor. Im nächsten Jahr wird seine Dissertation *Heil und Zerstörung zu nationalen Mythen und Krieg am Beispiel Jugoslawiens* erscheinen. Der Fokus liegt auf den Triebkräften nationalistischer Entwicklungen. Er arbeitet in der Fachgruppe integrale Politik mit.

# GESPRÄCHSREGELN

Entwickelt von der FiPol auf dem Treffen in Sieben Linden,

16.–19.08.2007

Geschrieben von Carl Polónyi und anderen

Bei der Suche nach einem gemeinsamen Weg sind uns folgende Gesprächsregeln sehr wichtig geworden, die wir hier mitteilen möchten, um auch dadurch einen Einblick in die Tätigkeiten der Fachgruppe zu ermöglichen.

Wir halten diese Gesprächsregeln<sup>1</sup> mittlerweile nicht mehr einfach nur für ein hilfreiches Werkzeug, sondern für eine ganz wesentliche Grundlage integraler Politik überhaupt. Unser Hauptproblem mit herkömmlicher Politik ist, dass sie sich sehr weitgehend auf die beiden rechten Quadranten beschränkt und den oberen linken fast völlig missachtet, weshalb wir uns in politischen Gruppen fast immer unwohl gefühlt haben – um uns als Personen ging es dort nicht, sehr viel hingegen um Rankämpfe und die dafür nötige Profilierung. Integrale Politik setzt also zuerst einmal bei einem anderen zwischenmenschlichen Umgang an. Auf diese Weise ermöglicht sie es überhaupt erst, die Probleme auf eine integrale Weise wahrzunehmen.

1) Der GEIST und die Liebe sind das, was uns mit allem verbindet, nicht nur untereinander als Gruppe, sondern mit allen Menschen, allen Wesen und allem Sein. Deshalb ist es wichtig, sie im Bewusstsein zu bewahren. Dafür haben wir noch kaum Hilfen entwickelt. Unsere Praxis, dass alle Regungen von jedem von uns Teil des Prozesses sind und wir sie würdigen, ist jedoch bereits eine sehr wichtige Hilfe. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass es uns hilft, Fragen, die den GEIST bzw. die Liebe betreffen, zu stellen und zu besprechen. Wir müssen uns das allerdings nicht vornehmen, es geschieht mittlerweile von selbst (aber eben weil wir den Aspekt GEIST bewusst hineingenommen haben – die Liebe ist uns erst im Prozess deutlicher geworden).

2) Es ist wichtig, im Blick zu behalten, dass alle zu Wort kommen. Was nicht heißt, dass alle etwas sagen müssten. Aber jede Person sollte die Möglichkeit dazu haben; und das Gespräch sollte nicht von einer oder mehreren Personen dominiert werden.

3) Störungen haben Vorrang. Das heißt erst einmal, dass es wichtig ist, dass die betreffende Person die Störung, die sie empfindet, äußern kann. Die Angst, Störungen aufzunehmen, ist fast immer mit dem Gedanken verbunden, man komme jetzt nicht mehr voran. Das hatten wir auch immer wieder so erlebt. Entscheidend war jedoch, dass wir bisher darüber diskutiert hatten, dass es um Angriff und Verteidigung, also ums Rechthaben ging. Es geht aber erst einmal lediglich darum, die Störung zu äußern und sie als Gruppe wahr- und anzunehmen – was nur heißt, dass wir anerkennen, dass es diese Störung gibt, und zwar wenn möglich in dem Bewusstsein, dass es eben nicht nur die betreffende Person ist, die „eine Störung hat“. Haben alle die Störung in dieser Weise aufgenommen, können sie sich mit ihren eigenen Gefühlen und Gedanken dazu äußern. Dann können alle gemeinsam überlegen, wie sie damit weiter umgehen wollen. Ist es nötig, das aufgetretene Problem gleich ausführlich zu besprechen, weil es so gravierend ist, dass es gar nicht möglich ist, das „eigentliche“ Thema sinnvoll fortzuführen? Ist die Störung vielleicht schon weitgehend dadurch aufgehoben, dass sie gewürdigt worden ist? Kann eine weitere Besprechung verschoben werden? Aber Vorsicht: Störungen sind, zumindest in unserer Kultur, immer unangenehm oder sogar beängstigend. Das Gespräch über sie zu verschieben kann leicht dazu führen, dass die Störung übergangen wird. Möglicherweise sind dann alle ein bisschen erleichtert, aber es bleibt auch ein Unbehagen zurück, das den weiteren Prozess mehr oder weniger stark behindert. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in Störungen sehr häufig (vielleicht immer) etwas zum Ausdruck kommt, was die ganze Gruppe betrifft und nicht nur das Verhältnis zwischen ihr und einer einzelnen Person. Diese scheint etwas besonders intensiv zu empfinden, was für die anderen auch da ist. Bei ih-



nen erscheint es dann wie eine flüchtige Wahrnehmung im Hintergrund. Wir sind gewohnt, solche Wahrnehmungen zu übergehen. Unsere Erfahrung ist, dass sie bedeutsam für den Gruppenprozess sind. Deshalb ist es wichtig, sie zu äußern, auch wenn man sie noch gar nicht genau beschreiben kann. Oft wird das erst gemeinsam möglich, wenn jemand es ausgesprochen hat. Es ist ähnlich wie bei einer Psychoanalyse: Alle Regungen sind wichtig, und gerade diejenigen, die man beiseite wischt, weil sie einem seltsam, unverständlich oder abwegig vorkommen, sind häufig besonders hilfreich, weil sie wesentlich sind. Bei einem solchen Vorgehen befürchten viele Menschen, dass sich der gemeinsame Prozess unmäßig in die Länge zieht. Wir haben allerdings den Eindruck, dass genau das Gegenteil der Fall ist: Immer, wenn wir so vorgegangen sind, haben sich alle erfüllt und sehr miteinander verbunden gefühlt. Die Energie strömte geradezu, Körper, Verstand, Gefühl und GEIST konnten sich ungehindert entfalten; und die Einfälle sprudelten nur so.

**4)** Irritiert mich etwas, so ist es auch für mich wichtig, das zu äußern. Sonst besteht die Gefahr, dass ich mit meiner Aufmerksamkeit daran hängen bleibe oder die Irritation sich als schwer verständliche Aggression später verschoben äußert. Habe ich sie zur Sprache gebracht und haben die anderen kurz darauf geantwortet, kann ich mich fragen, ob ich dieser Irritation in mir weiter nachgehen will. Was ist es, was da in mir irritiert ist? Ich oder die Gruppe kann Schattenarbeit (z. B. den 3-2-1-Prozess) anschließen.

**5)** Eine Person beobachtet den Gruppenprozess, seine Atmosphäre, eventuelle Spannungen, untergründige und indirekt zu Tage tretende Stimmungen. Gegebenenfalls unterbricht sie den Prozess, um dies anzusprechen, und eröffnet eine Blitzlichtrunde.

**6)** Jede Person kann jederzeit ein Blitzlicht machen, um eine Störung zur Sprache zu bringen. Sie bringt kurz zum Ausdruck, was sie stört. Dann äußern sich kurz die anderen Teilnehmenden.

**7)** Wir haben es als hilfreich erfahren, Fakten von Meinungen zu trennen und dabei aus einer Ich-Perspektive und nicht aus einer Es-Perspektive zu sprechen. Die eigene Sicht (auch der Fakten) als objektiv hinzustellen, erzeugt schnell Widerspruch und Abwehr. Schildere ich hingegen, welche Erfahrungen mich zu einer bestimmten Sicht geführt haben, lade ich die anderen dazu ein, mich auf diesem Weg zu begleiten. Die entstehende Dynamik ist somit einladend, nicht zum Widerspruch reizend. Dadurch, dass bei mir als zuhörende Person auch mein Mitgefühl angesprochen wird, kann ich sehr viel leichter eine Nähe zur erzählenden Person empfinden. Auch den Fakten kann ich mich so mit offenem Herzen nähern.

Vor allem diesen Punkt haben wir immer wieder als ganz wesentlich erfahren. Er ist der notwendige erste Schritt zu einem WIR. Indem jede Person von sich spricht, werden so viele Sprachen hörbar, wie Personen am Gespräch teilnehmen; zugleich entsteht ein gemeinsamer Raum. Reinhard hat es die „zusätzliche Sprache“ genannt, welche die Sprache der Einzelnen umfasst. Wahrscheinlich geschieht das nicht zwangsläufig, aber es geschieht in einer solchen Atmosphäre sehr leicht.

**8)** Gibt es einen Konflikt um ein politisches Thema, können die polaren Paare von Wilber hilfreich sein. Die unterschiedlichen „Parteien“ können sich fragen, wo sie bei diesem Thema ihren Schwerpunkt haben: Eher beim Individuum oder eher bei der Gesellschaft, eher innen oder eher außen, eher konservativ oder eher progressiv?<sup>2</sup>

**9)** Es ist nicht nötig, jedes angesprochene Thema auf die Tagesordnung zu setzen. Es genügt, wenn wir uns mit dem beschäftigen, zu dem wir uns am stärksten hingezogen fühlen (mit der Strömung gehen, dem Flow). Wichtig ist, dass alle Themen genannt und wahrgenommen werden. Sie fließen dann von selbst ein (oder sind zurzeit nicht wichtig).

**10)** Was in der Gruppe außerdem immer wieder auftaucht, ist die Frage des Veränderenwollens, wobei es leicht dazu kommt, dass eine Person einer anderen etwas überzustülpen versucht. Die Arroganz, andere verändern zu wollen, es also eigentlich besser zu wissen, entsprang aber zumeist dem tiefen Wunsch nach einer besseren Welt und dass die Person das doch endlich einsehen sollte. Wenn es mir aber gelingt, einen Schritt zurückzutreten, kann ich nach und nach meinen Wunsch sehen und näher kennen lernen (Wodurch ist er eigentlich in mir wach geworden?) und ebenso die andere Person, die ich mit meinem Veränderungswunsch zum Objekt gemacht habe. Wenn ich ihr wieder zuhören kann, schaffe ich erst wieder die Voraussetzungen dafür, dass wir uns möglicherweise verbinden und aus unseren jeweiligen Erfahrungen etwas entwickeln können, was unsere beiden Erfahrungen aufnimmt und transformiert.

<sup>1</sup> Sie umfassen auch die von Ricarda Wildförster und Dirk Püschel formulierten Regeln; in: *Integrale Perspektiven*, Bericht von der Fachgruppe NEXUS, Ausgabe 3, S. 14f.

<sup>2</sup> Siehe den Artikel von Michael Habecker über *Integrale Politik* in diesem Heft.

# Integraler Dialog

Michael Habecker und Editha Salisbury

**Editha Salisbury:** Du hast in dem Beitrag zu diesem Heft aus den drei Vorabveröffentlichungen von Wilbers *The Many Faces Of Terrorism* die Grundzüge seiner integralen Politik beschrieben. Ging das leicht oder war es schwierig?

**Michael Habecker:** Es war wieder eine typische Wilber-Leseerfahrung: Drei Buchauszüge einer *work-in-progress*, ganz im Stil des Boomeritis Buches geschrieben – das muss man schon mögen! ;-). Glücklicherweise fasst er selbst im Kapitel 15 des einen Buches in einem Handout die Grundzüge dessen zusammen, was er unter integraler Politik versteht. Daran habe ich mich weitgehend bei der Zusammenfassung orientiert.

## Die Verbindung der beiden Achsen innerlich/äußerlich und individuell/kollektiv

**ES:** Die innerlich/äußerlich Achse und die individuell/kollektiv Achse – gehören die nicht zusammen, und wenn ja, wie kann man sich das vorstellen?

**MH:** Man darf bei all den Unterscheidungen, die Wilber macht, nicht vergessen, dass es sich wieder „nur“ um unterschiedliche Perspektiven oder Ebenen eines Geschehens handelt. Die beiden Achsen (oder Unterscheidungen), die du erwähnst, entsprechen den vier Quadranten (und lassen sich dadurch auch begründen), und man kann sie sich auch einzeln anschauen. Nehmen wir das Beispiel *Gewalt an Schulen*. Eine innerlich/individuelle politische Orientierung – der linke obere Quadrant – würde die Ursache für die Gewalt beim einzelnen gewaltbereiten Individuum und seiner Gewaltintention und Psychodynamik sehen. Dort wäre auch der Lösungsansatz dieser Perspektive, bei den Motiven des Einzelnen. Eine innerlich/kollektive politische Orientierung – der linke untere Quadrant – würde die Ursache für die Gewalt im Inneren von Kulturen und Gemeinschaften sehen, also den Familien oder der Gesellschaft, aus denen die Schläger kommen. Ein Ansatz hier wäre die Wertevermittlung in der Erziehung. Eine äußerlich/individuelle politische Orientierung – der rechte obere Quadrant – würde im Verhalten des Einzelnen die Hauptursache sehen, ohne sich weiter um die Motive zu kümmern, und durch Verhaltensregeln und –training Abhilfe zu schaffen versuchen. Eine

äußerlich/kollektive politische Orientierung – der rechte untere Quadrant – würde im System die Probleme sehen und auch zu beheben versuchen, z. B. durch eine Reform des Schulsystems. Diese Reinformen politischer Orientierung kommen in der Praxis natürlich so nicht vor, aber es macht Sinn, hier erst einmal Unterscheidungen zu treffen. Damit werden Alternativen sichtbar, und es kommt „alles“ an Einflussfaktoren ins Blickfeld.

## Die Entwicklungsebenen

**ES:** Die Entwicklungsebenen spielen dabei ja auch eine wichtige Rolle und sind für Wilber eine der vier Hauptachsen. Wie schätzt du die Bedeutung des blauen Mem ein, der konventionellen Bewusstseinsstruktur? Mein Eindruck ist, dass die 68er-Revolution hier zwar immens wichtige Veränderungen bewirkt hat, an manchen Stellen jedoch leider um einiges zu weit gegangen ist. Zwar wurden viele wirklich alte Zöpfe abgeschnitten, aber gleichzeitig wurden auch blaue Tugenden dekonstruiert, die wir dringend brauchen, da sie gewissermaßen zur unverzichtbaren Grundausstattung einer jeden weiteren Entwicklungsebene gehören, auf der alles andere aufbaut.

**MH:** Das sehe ich genau so. Um das Beispiel von eben aufzugreifen: Wir sind ja beide u. a. auch pädagogisch tätig, und es ist ganz klar, dass zu einer erfolgreichen Pädagogik Tugenden wie Fleiß, Disziplin, Leistung und Respekt gehören, natürlich nicht in einer absolutistischen Weise der Rohrstockpädagogik der 50er Jahre, aber doch in einer ausreichenden Dosierung, um einen Unterricht abhalten zu können. Hier ist die Dekonstruktion eindeutig zu weit gegangen. Man hat nicht nur die schlimmen Auswüchse einer Disziplinpädagogik abgeschafft, man hat die Disziplin in der Pädagogik gleich mit abgeschafft, in der irrigen Meinung, es ginge – antiautoritär – auch ohne. Doch das funktioniert natürlich nicht, sondern zementiert die Egozentrik.

**ES:** Ich sehe es gewissermaßen als ein Vergehen an diesen Generationen, ihnen wichtige Entwicklungsschritte auf der blauen Ebene vorzuenthalten. Die Kompetenzen, die in dieser Phase gelernt werden sollten (und in späteren Entwicklungsphasen nur schwer nachzuholen sind), werden im Erwachsenenleben von der

Gesellschaft gefordert und besonders im Arbeitsleben vorausgesetzt.

Bei den revolutionären Umwälzungen der letzten Jahrzehnte in unterschiedlichen Staaten der Welt – die Abschaffung der Apartheid in Südafrika, die russische Demokratisierung unter Gorbatschow, die Ereignisse in Afghanistan und dem Irak – spielt das Thema einer blauen gesellschaftlichen Ordnungsstruktur meines Erachtens auch eine bedeutende Rolle. Da Revolutionen ihrer Natur nach oft die bestehende Ordnung erst einmal zerstören, gibt es nicht sehr viel, worauf sie aufbauen können, und man beginnt oft wieder bei Rot (Egozentrik), bei „rette sich wer kann“ und „jeder ist sich selbst der Nächste“, bei Stammes- und Bandenbildung.

**MH:** *Ja, diese Übergänge zu gestalten ist extrem schwierig, übrigens auch beim Übergang von der Nazizeit zur Bundesrepublik oder vom SED Regime zu einem vereinigten Deutschland. Man möchte die alte Ordnung definitiv nicht mehr – wer möchte schon Apartheid, russische Nomenklatura, die Taliban oder die SED? Aber man braucht natürlich für eine funktionierende Gesellschaft viel blaue Konventionen, Verwaltung, Polizei, Gesetze usw. Man braucht also (strukturell) genau das, was man loswerden möchte. Das ist sehr schwierig. Das wissen auch die Terroristen im Irak. Eines ihrer Hauptangriffsziele sind die sich bildenden blauen Strukturen wie die Polizei.*

### **Die Bedeutung von integraler Politik**

**ES:** *Wie siehst du Wilbers politisches Engagement und die praktische Relevanz seiner integralen Politik?*

**MH:** *Mein Eindruck ist, dass Wilber seine Arbeit von Anfang an auch politisch verstanden hat, aus einer Hoffnung für eine bessere Welt. Dies wird erstmals bereits 1981 in Halbzeit der Evolution deutlich, wo er in Kapitel 19 eine „Gesellschaftstheorie von morgen“ entwirft. Das ist auch etwas sehr Emotionales bei ihm. Aber Wilber ist kein revolutionärer Hitzkopf, sondern jemand, der erst einmal die Grundlagen für das legt, was dann gemacht werden soll – Definitionen, Theorie- und Modellbildung usw. Gerade beim Thema Politik ist das wichtig. Weltverbesserer, die auf der Grundlage schlechter (z. B. rassistischer oder egozentrischer) Modelle oder*

*vor dem Hintergrund einer unaufgeräumten eigenen Psychodynamik die Welt beglücken wollen, sind so ziemlich das Letzte, was man sich wünscht. Hier setzt Wilber erst einmal mit einer „Theorie von allem“ an, einschließlich des Menschen und der Welt, und leitet daraus dann alles weitere ab. Von welcher Ebene, aus welcher Bewusstseinsstruktur heraus und aus welcher Perspektive kommt eine politische Ansicht? Wilber stellt m. E. die entscheidenden Fragen, für deren Beantwortung die Karten auf den Tisch gelegt werden müssen. Allein schon die Anwendung von Ebenen des Bewusstseins auf das politische Geschehen wäre ein großer Fortschritt (siehe dazu auch den Artikel „Integral Politics Comes Of Age“ in der aktuellen englischsprachigen WIE).*

*Gestern habe ich im Fernsehen einen Beitrag vom SPD-Parteitag gesehen. Die SPD definiert sich dort (wieder) als eine Partei des demokratischen Sozialismus links von der Mitte. Aber was ist „links“, was ist „Mitte“, was ist „rechts“ in der Politik und von welcher Ebene wird dabei gesprochen? Was ist Sozialismus? Ein Mega-Wir, dem sich alle Ichs unterzuordnen haben? Ein kollektiver Selbstbedienungsladen nach dem Motto: „Lebe jetzt, mache Schulden, zahle später“? Hier können ein paar definitorische Klärungen Wunder bewirken, und Politiker können sich nicht mehr hinter Worthülsen verstecken. Ein Großteil aller politischen Diskussionen ist nach meiner Beobachtung ein Aneinandervorbeireden, oft auch absichtlich, um die Karten nicht auf den Tisch legen zu müssen. Wilber sorgt hier einmal mehr für eine unterscheidende Klarheit als eine Voraussetzung für eine ehrlichere Politik. Diese Art von Klarheit könnte eine der ersten Auswirkungen von Wilbers politischem Ansatz sein, und dann natürlich die Kartografierung aller historischen und heute existierenden politischen Orientierungen.*

#### **Anmerkung der Redaktion:**

*Wir freuen uns, dass Michael Habecker in den **integralen Perspektiven** 2008 diese Dialoge fortsetzen und auch mit Auszügen von Übersetzungen der aktuellsten Texte Wilbers aus der Integralen Bibliothek beitragen will.*

*Siehe auch: [www.integrale-bibliothek.net](http://www.integrale-bibliothek.net)*



# KEN WILBER: INTEGRALE POLITIK ODER HERAUS AUS DEM GEFÄNGNIS DER TEILWAHRHEITEN!

von Jörg Perband

Ausschnitt aus Kapitel 14 des neuen Romans von Ken Wilber: *The Many Faces of Terrorism*.

„Durchschnittlich einmal alle zwei Jahrhunderte erscheint eine neue politische Philosophie – und möglicherweise eine neue politische Bewegung. Integrale Politik scheint eine davon zu sein.“

–Joyce Kerner Capshaw, *A Passion to Embrace*

„Der weiterentwickelte Mensch erscheint...“ war das Erste, was ich in der Ausgabe des Centrix Reports las, als ich ihn überflog. Etwa die Hälfte der Presseleute war zu den Türen hinausgeeilt, die andere Hälfte hatte ihre Blackberries gezückt und tippte mit flinken Daumen für ihre Agenturen die wichtigste Nachricht der letzten Dekade, so jedenfalls war mein Eindruck. Ich blätterte weiter durch die Broschüre und fing hier und da Schlagworte und Sätze auf: „Techno-Singularität wahrscheinlich, doch in bislang unverstandener Weise“, „Regierung des zweiten Rangs als neuartige Entwicklung verändert die weltweiten Allianzen grundlegend“, „10%10x der entscheidende Faktor“, „Neu entwickeltes Bewusstsein des zweiten Rangs scheint alle menschlichen Disziplinen neu zu definieren“. Mein Verstand jubelte bei jeder Schlagzeile, taumelte überwältigt von den Dingen, die ich schon kannte, verblüfft, es konkret gedruckt zu sehen, als wenn eine Vorstellung real würde, und ich fragte mich, was das alles bedeutete, was es bedeuten könnte ...?

Und was genau stand nun in diesem Report?

Während ich schnell durch das dünne Buch blätterte und der milde Aufruhr im Saal sich legte, trat Charles Morin ans Podium. Im kleinen Zuschauerraum war nur noch leises Blättern zu hören.

„Guten Tag, meine Klasse, Damen und Herren von der Presse und liebe Gäste. Ich werde mich kurz fassen. Wie viele von Ihnen wissen – aber ich werde es für unsere Gäste wiederholen – ist der AQAL-Code das Ergebnis des *Human Consciousness Project* (HCP - Projekt Menschliches Bewusstsein). Ähnlich wie das *Human Genom Project* wurde das Consciousness Project gestartet zur Kartierung der Zustände des Bewusstseins, des Persönlichkeitstyps, der Meme, der Neurotransmitter von Dopamin zu Serotonin, jeder Synapse, des PET Verteilungsscans, der Meditationszustände, geänderten Zustände, Gipfelerfahrungen, Neuropeptide, Bewusstseinszustände, neuronaler Anzeigen, dem Zucken, Zittern und Zappeln des menschlichen Geistes, der Psyche, des Körperbewusstseins oder des Verstandes oder wie auch immer Sie unser Sein bezeichnen wollen. Die Vorstellung war, eine *komplette Kartographie* des menschlichen Geistes zu erhalten, zusammengesetzt aus allen Blickrichtungen auf jede Kultur und ihren psychologischen, spirituellen und wissenschaftlichen Ansichten der menschlichen Psyche der letzten Jahrtausende, um dann aus all diesen Teilansichten eine Karte des vollen Potenzials der vollständig bekannten Bereiche der menschlichen Psyche heutigen Standes zu erzeugen.“

Ich erinnerte mich daran, wie ich zur Zeit des intensivsten Suchens nach dieser großen Karte am Integralen Zentrum ankam, und an all die Aufregung darum. Die Frage war, ob es überhaupt machbar sei. Das Problem dabei war nicht das Sammeln von Infor-

mationen aus Tausenden von Quellen – Cray Supercomputer hatten diese Informationen nun schon seit einem Jahrzehnt durchgekaut. Nach Aussagen der Systemwissenschaftler und Informationsspezialisten hätten die Crays schon vor langer Zeit diese Daten gesammelt, zu einer Übersicht zusammengestellt und die Antwort ausgespuckt haben müssen, doch stattdessen liefen sie einfach nur heiß. Das Problem, soviel wurde schließlich klar, war, dass mit den meisten Daten Äpfel und Birnen verglichen wurden, und die sind im wahrsten Sinne nicht vergleichbar. Die Forscher konnten sich nicht vorstellen, was sie mit so etwas wie Plotins *nous* – grob gesagt der Weltseele – anstellen sollten und wie das mit – sagen wir – Serotonin und Dopamin zusammenpassen sollte.

Die Wissenschaftler teilten sich sofort in zwei Lager, von denen die Einen die Eingangsdaten auf reine Neurowissenschaft reduzieren und damit alle psychologischen und spirituellen Kartenanteile als hoffnungslos unmodern und vorwissenschaftlich herausreißen wollten – diese seien nichts weiter als Volkspychologie (was meint: abergläubisches Gewäsch). Indem sie alle Birnen fortwarfen, blieben nur die Äpfel übrig, und das war sicherlich ein Weg, das Problem anzugehen. Das andere Lager, viel kleiner, aber ebenso entschlossen, entgegnete, das erste Lager verwerfe das gesammelte Wissen der gesamten menschlichen Rasse. Dies sei wie der Versuch, die Kunst der gesamten Menschheit zu kategorisieren, indem man zuerst alles aus den Kunstmuseen entfernte.

Dieses Ringen währte nun schon den größten Teil der Dekade, während die Crays regelmäßig heißliefen, als neue und nutzlose Klassifikationen die Schaltkreise verklemmten, die nur dazu gebaut waren, Nullen und Einsen zu verarbeiten und nicht Gedanken und Wünsche.

An diesem Punkt gab die Verwaltung das HCP-Projekt an Außenstehenden weiter, darunter das Integrale Zentrum. Hier wird die Geschichte etwas undurchsichtig, doch hielt sich das Gerücht, ein Tellerwäscher aus Lincoln, Nebraska, ein Freund von Charles, habe das zugrundeliegende Schema erkannt, mit dem sowohl Dopamin als auch die Weltseele auf eine gemeinsame Karte passen. Die Erkenntnis war nicht topographisch – die Cray Computer hatten das schon probiert, etwa achtunddreißigtausendmal – sondern hatte mit der Sichtweise auf die Quadranten zu tun. Nicht Rechenkapazität, eine Vision schlug die Crays.

An dieser Stelle kamen die Dinge wieder in die Spur, und die Crays starteten eine massive Meta-Analyse aller bekannten Karten des menschlichen Bewusstseins inklusive der prämodernen, modernen und postmodernen Quellen. Die erzeugte Karte – AQAL genannt – fand sich dann schnell zusammen. Der Junge aus Lincoln schrieb „Rosetta“<sup>1</sup> auf den Ausdruck.

Irgendwie wusste ich dies alles schon. Irgendwie waren die Komponenten des AQAL mir vertrauter als die Linien auf meinem Handrücken. Und nun schlug Charles genau in diese Kerbe, völlig unspektakulär, und erklärte es der Presse und der Welt. Das muss ich ans Integrale Zentrum weitergeben. Die Regierung wird sie vielleicht umbringen.

Gleich, nachdem die Terroristen mich umgebracht haben. Selbst nach meiner erschreckenden fast-Halluzination kann ich nicht aufhören, über diese Möglichkeit nachzudenken und darüber, ob uns AQAL helfen kann, dieses terroristische Chaos zu verhindern oder wenigstens einen guten Weg zu dessen Verständnis zu weisen, damit diejenigen, die mich beerdigen, sich nicht den Kopf zerbrechen müssen über das Warum, sondern das Wo – in diesem Fall, wo die Asche zu verstreuen ist.

Doch danach wusste ich, wie diese Gedanken zusammenzuhalten sind. Ich wusste, wie der Denker zu beobachten ist, ein Durchmarsch zu tun ist, alles in seine ursprüngliche Quelle aufgelöst wird – und wenn sich die manifestierte Welt erhebt, dem Universum zu erlauben, sich mit so viel Freude wie auch Trauer zu füllen...

Die Singularität ist positiv, soviel zeigen die Daten. Es ist nicht gerade das, was Kurzweil und Garreau behaupten, doch es ist das, was das Handout sagt, was die Lehrer am Integralen Zentrum denken, und es ist das, was ich langsam aufnehme. Oder viel-

## **AQAL selbst ist inhaltsleer.**

## **Es handelt sich einfach um eine Reihe von Perspektiven, die in jeder Entdeckung enthalten sein müssen, um etwas von so vielen Blickwinkeln wie möglich zu betrachten.**

leicht sollte ich sagen, ich mir erlaube aufzunehmen angesichts der einfachen Möglichkeit, dass etwas zutiefst Positives in der wirklichen Welt geschehen könnte, denn meine Depression hatte das vollständig ausgeblendet, und so war ich nicht einmal in der Lage, die Fakten zu sehen. Die Singularität mag positiv oder negativ sein, ich muss beides gründlich akzeptieren, wobei ich eines davon gänzlich ausgeblendet habe. Und schon verkündet diese Pressekonferenz...

„Sehr gute Neuigkeiten“, strahlte Charles ins Publikum. „Sobald der AQAL-Code entdeckt war, begannen wir ihn zu benutzen, unter anderem in verschiedenen Supercomputer-Zukunftsszenarien. Heute werden wir Ihnen die Ergebnisse dieser bislang geheimen Computerszenarien präsentieren. Sie haben vielleicht gehört, dass mit der Nutzung dieses Codes die Programme erstmals die Gegenwart exakt voraussagen können. Deshalb glauben die Experten, dass die Zukunft mit weit größerer Exaktheit vorhergesagt werden kann, als man das bisher für möglich hielt. Zu diesem Zeitpunkt **sind wir 30 Jahre zurückgegangen** und haben die Gegenwart von da aus exakt vorhergesagt, daher glauben wir, **30 Jahre in die Zukunft blicken** und ein gutes Bild einer wahrscheinlichen Zukunft erhalten zu können. Derzeit rechnen wir Szenarien sogar noch weiter zurück und nach vorn, und wir werden Ihnen die Ergebnisse mitteilen, sobald diese verfügbar sind.

Von heute an gesehen schlagen unsere Computerszenarien, unter Berücksichtigung der linearen und exponentiellen Änderungen sowie der typischen Auf- und Abs der Gesellschaft, vor, es gebe einen Umkehrpunkt in etwa **10 Jahren von heute an** und eine wesentliche *Realisierung in etwa 30 Jahren*. Wir nennen das den Umkehrpunkt **„P+10“**, um anzuzeigen, dass es 10 Jahre nach der Gegenwart geschehen wird, und den Realisierungs- oder Transformationspunkt **„P+30“**, um seine Lage 30 Jahre nach der Gegenwart zu beschreiben. Diese Pressekonferenz wurde unter anderem einberufen, um die Natur dieses Transformationspunktes zu diskutieren: Was er ist, was er bedeuten kann und den AQAL Code, der ihn enthüllt.“

Erneut eilte die Hälfte der verbliebenen Presse aus der Zuhörerschaft. Man konnte die meisten draußen bei den schon zuvor hinausgeeilten Kollegen stehen sehen, wo sie wie wild mit ihren Handys telefonierten, die man aus dem Saal verbannt hatte. Ich konnte schon die Schlagzeilen sehen: „Umkehrpunkt 10 Jahre von heute – Transformation folgt.“ Ich sah nach rechts und nach

links: Beide, Kim und Ronnie, saßen da und starrten mit offenen Mündern – es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich sah, wie jemandem wirklich die Kinnlade herunterfällt. Und dabei waren wir noch nicht einmal beim wirklich interessanten Teil angekommen.

„Der Grund, warum der Code bei Programmen für Zukunftsszenarien funktioniert, liegt darin, dass die bis hierher benutzten Agenten-modellierenden Programme keine reale Psychologie verwenden, kein dreidimensionales psychologisches Modell, das Höhen und Tiefen neben Wäldern und Ebenen hat. Das typische Computerprogramm nimmt an, dass Menschen sich so verhalten, wie sie es tun, weil sie von rationalen Erwägungen zum Erreichen ihrer wirtschaftlichen Ziele getrieben seien.

Oder sie seien getrieben vom Drang zu überleben. Die etwas abenteuerlicheren Anwendungen setzen den Drang nach Bedeutung voraus. Doch wissen Sie was? Wie Sie schon wissen, können Menschen – Sie und ich – von all diesen Trieben angespornt werden und noch von vielen mehr. Gebraucht wurde also eine Psychologie, die all diese Triebe richtig berücksichtigt.

Und es war nicht nur Psychologie. Wir hatten weder korrekte ökonomische Modelle noch religiöse noch politische. AQAL schien die hier klaffende Lücke zu schließen. Wie ich schon sagte, waren bei Benutzung dieses Codes unsere Computerszenarien in der Lage, die Gegenwart in Bezug auf bestimmte Schlüsselwerte

aus einem Blickwinkel von vor 30 Jahren vorherzusagen. Daher hatten wir das Gefühl, dass diese Szenarien – nicht mit Sicherheit, aber mit größerer Zuverlässigkeit als andere Programme unserer Zeit – uns zeigen konnten, wie bestimmte Schlüsselentwicklungen in den nächsten 30 Jahren aussehen werden. Dies sind Szenarien, keine Vorhersagen, doch Szenarien, deren sämtliche von uns geprüften Variablen eine extrem hohe positive Übereinstimmung aufwiesen. Wir waren insbesondere an verschiedenen ökonomischen, politischen, militärischen, sozialen, religiösen und technologischen Entwicklungen interessiert.“

Charles machte eine Pause und sah zum ersten Mal auf seine Kollegen in der ersten Reihe, lächelte und fuhr fort: „Beginnen wir mit den technologischen Entwicklungen. Sie werden die so genannten Singularitäts-Diskussionen verfolgt haben, die in den letzten paar Jahren öffentlich wurden. Unsere Szenarien zeigen an, was wir als die singularitätsähnliche Wellenfunktion über 15 Variablen bezeichnen, beginnend bei P+25, und die bei P+30 entweder völlig zusammenbrechen oder sich zu einem Höhepunkt steigern – hier sind wir nicht sicher. Unsere Computer stürzen grundsätzlich an diesem Punkt ab. Unsere vereinfachte Zusammenfassung ist unsere Überzeugung, dass eine technologische Singularität<sup>2</sup> bei P+30 auftritt und deshalb die Computer an diesem Punkt abstürzen, doch die beobachteten Bewegungen und die Abstürze können nicht allein mit technologischen Faktoren erklärt werden. Das ist wichtig: Technologische Faktoren allein können nicht für diese singularitätsähnlichen Wellen bei P+30 verantwortlich sein – und sind es auch nicht. Deshalb ist es notwendig, auch interne Variablen über differenzielle und integrale Vektorfunktionen einzugeben und AQAL-Algorithmen in integralen mathematischen Wahrscheinlichkeitsverteilungen, die ... nun, das ist alles Quatsch. In klaren Worten: Man braucht den Code. Man braucht den Code mitsamt seinem Verständnis beider, der externen technologischen und der internen Bewusstseinsentwicklung, damit die Änderungen verständlich werden, die zu **P+30** führen. Das ist es, was Sie bei dieser Pressekonferenz wieder und wieder hören werden: Sie müssen das Innere einbeziehen, wenn Sie irgendetwas vom Gestern, Heute oder Morgen verstehen wollen.“

Ich fühlte tiefe Befriedigung, als ich Charles das sagen hörte, das, was ich ihn so oft schon hatte sagen hören. Doch nun bekam es eine gewisse Dringlichkeit. Doch was war genau mit dem „Zusammenbruch oder Höhepunkt“ gemeint? Ist die „Singularität“ ein Zusammenbruch (also sehr schlecht) oder ein Höhepunkt (also sehr gut)? Das Integrale Zentrum nahm das Zweite an, doch warum?

„In dieser Seminar-Präsentation werden wir jene Szenarien durchgehen und auch den Code, mit dem wir sie erzeugt haben. Nun haben Sie schon Carla die grundlegenden Elemente des Codes erläutern hören – die Quadranten, Ebenen, Linien, Zustände und Typen, die eine wahrhaft integrale oder umfassende Karte einschließen muss.“

Während Charles das sagte, überflog ich das Heft auf der Suche nach dem Abschnitt über die technologische Singularität ...

„Und Sie haben bemerkt (oder etwa nicht?), dass diese Elemente *ohne Inhalt* sind. AQAL selbst ist inhaltsleer. Es handelt sich einfach um eine Reihe von Perspektiven, die in jeder Entdeckung enthalten sein müssen, um etwas von so vielen Blickwinkeln wie möglich zu betrachten. Tun sie dies nicht, sind sie nicht umfassend, nicht einschließend; sie sind nicht integral. Das sagt aber nichts über die Inhalte aus, die Sie in diese Perspektiven einbetten sollen. Zu sagen, dass Sie alle Quadranten einschließen oder alle Perspektiven der ersten, zweiten und dritten Person nutzen wollen, sagt nichts darüber, was Sie dort sehen sollten, was schließlich alles Mögliche sein kann. Gleiches gilt für die Ebenen. Sie können für die Ebenen des Bewusstseins jedes beliebige Modell nutzen, sei es Loevinger, Kegan, Graves, Maslow, Wade, Arlin oder welches Modell auch immer, das eine substanzielle Aussage hat, doch nutzen Sie *irgendetwas*, um die vertikale Tiefe auszuloten. Gleiches gilt für die Zustände. Oder die Linien. Es ist gleich, welche entwicklungsmaßige Linien Sie nutzen, solange Ihnen klar ist, dass Individuen vielfache Linien oder Intelligenzen haben und Sie nicht alle Linien auf eine reduzieren und diese dann verabsolutieren. Aber wir sagen nichts über die Inhalte aus, die Sie in den Linien sehen sollen, ebenso wenig über die Zustände.

Zu sagen, man wolle den Grund mit den Zuständen berühren, wie Erwachen, Traum-Visionen und Kausal-Kreativität, bedeutet nicht zu erklären, was man beim Erwachen denken soll oder beim Träumen sehen. Es schließt lediglich Bewusstseinszustände ein, wenn man wirklich umfassend sein will.

Kurz gesagt, alle Elemente des AQAL sind ohne Inhalt. Packen Sie hinein, was immer Sie mögen. Wenn Sie ursprünglich integral sein wollen, geben Sie allen fünf Elementen des AQAL einen Inhalt. Wir kommen gleich darauf zurück, doch es ist ein wichtiger Punkt, so nochmals: Wir sagen nicht, was Sie denken sollen, noch wie Sie denken sollen, noch was Sie weitertragen sollen, noch sonst etwas. Davon halten wir uns fern. Wir sagen nur: Berücksichtigen Sie alle diese fünf Perspektiven, wenn Sie integral sein wollen. Also erinnern Sie sich an das „Finger weg“ – es ist besonders wichtig, wenn wir darauf kommen, wie eine Integrale Gesellschaft aussehen könnte.

Die integrale Gesellschaft ist in der Tat unser nächstes Thema.“

Ronnie beobachtete mich mit verwirrtem Blick, wie ich vor und zurück durch die Broschüre blätterte. „Technische Singularität?“ fragte ich. „Hab' ich gefunden. Seite 87.“ – „Danke.“ Ich blätterte zu Seite 87, neugierig, was nun das Integrale Zentrum letztlich über das Äußere bei **P+30** zu berichten weiß. Was war deren endgültige Haltung dazu?

„Ich möchte Ihnen Dr. Lesia Powell vorstellen, die mit uns in das Abenteuer der Entdeckung einer **möglichen Integralen Gesellschaft** starten wird. Warum ist es wichtig, eine Integrale Gesellschaft zu verstehen? Und lassen Sie uns das hervorheben,



um ihr höchstes Gewicht zu geben: Großes „I“, Integrale, großes „G“, Gesellschaft. Integrale Gesellschaft. Doch frage ich mich, ist es von überragender Wichtigkeit, es groß zu schreiben, oder vielleicht doch nicht?

*Doch*, denn dies, meine Damen und Herren, ist Teil der wirklich guten Neuigkeiten: Verschiedene Auswahl- und Untersuchungswerkzeuge haben enthüllt, dass der Prozentsatz einer Bevölkerung mit umfassendem Bewusstsein des Zweiten Rangs – oder der türkisen oder schau-logischen oder integralen oder zentaurischen Stufe, welches Modell Sie auch wählen – sich in der letzten Dekade von 5% auf nunmehr 7% gesteigert hat. 7%, *meine Damen und Herren!* Das lässt uns vermuten, dass wir einen Anteil von 10% innerhalb einer Dekade erreichen werden. Mit anderen Worten, derzeit erwarten die Szenarien für **P+10** einen Anteil von 10% der Bevölkerung, die den Zweiten Rang erreichen. Wir nennen daher diesen 10%-Anteil den **Umkehrpunkt**.

Was bedeutet das: Umkehrpunkt? Wie Sie noch hören werden, hat historisch gesehen jede Entwicklungsstufe – ob nun rot, bernstein, orange oder grün – bei 10% Bevölkerungsanteil einen massiven Umschwung bewirkt, mit grundlegenden sozialen, kulturellen und politischen Veränderungen. Das kann sich innerhalb eines Zeitraums von 5 bis 50 Jahren oder länger ereignen, doch es geschieht. Wenn 10% des unteren linken Quadranten die Bugwelle eines neuen Bewusstseins zu einem beliebigen Zeitpunkt in der Geschichte erreicht hatte, dann folgten entsprechende umfangreiche Veränderungen in der Gesellschaft, *obwohl in dieser Gesellschaft nur 10% in diesem Bewusstsein geankert waren*. Nicht die gesamte Gesellschaft umfasst diese Veränderung, 90% erreicht sie nicht; doch die 10% genügen, sie reichen hinab und ändern alles grundlegend und weit reichend. Dieser 10%-Schwellen-Effekt wird nun als **Carlson-Effekt** bezeichnet, nach Dr. Margaret Carlson, die ihn zuerst aufgezeigt hat.

Also, meine Damen und Herren, schnallen Sie sich an. Es ist nicht nur die bevorstehende **technologische Singularität**, die auftreten kann oder nicht – darüber reden wir in einer Minute. Es ist die bevorstehende **kulturelle Singularität**, wenn Sie so wollen. Unsere Zukunftsszenarien zeigen an, dass 10% der Bevölkerung den Zweiten Rang in rund 10 Jahren erreicht haben wird, also **P+10**. Und wenn dies geschieht, dann zeigen unsere Computerberechnungen, neben hunderten weiterer Variablen, mit denen ich Sie nicht langweilen muss, eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine neu entwickelte Weltföderation bei **P+25**. Was das bedeutet, werden wir im späteren Verlauf des Tages noch beschreiben.

Wir zeigen diese wichtigen anstehenden Änderungen durch ein paar Symbole. Hier sind ein paar davon:

**P+10 = 10%10x**

Mit anderen Worten: In 10 Jahren erreichen wir eine 10%ige Zehnfachheit (10% der Bevölkerung bei 10fach effizienterem Zweitem Rang; auch als *Umkehrpunkt* des Zweiten Rangs bezeichnet).

**P+10 → P+25 = WL/R**

Oder, wenn es den 10%10x-Umkehrpunkt gibt, dann wird sich in 25 Jahren eine Welt-Liga oder Weltregierung zeigen, die für den ersten Rang zu früh käme, doch nicht bei einem 10%10x im Zweiten Rang.

**P+30 = T-S + K-S = OTW** (Off The Wall = ohne Anhaltspunkte „aus der Luft gegriffen“ A.d.Ü.)

Oder, 30 Jahre später erscheint ein Transformationspunkt als Ergebnis der Kombination der **Technischen Singularität** (oder exakter, der singularitätsähnlichen Welle, T-S) und einer **Kulturellen Singularitäts**-ähnlichen Welle (K-S). Und diese Ergebnisse sind der Transformationspunkt des zweiten Rangs.

Lassen Sie uns also diese Diskussion mit der Integralen Politik beginnen. Wie würde eine Integrale Gesellschaft, geführt oder wenigstens beeinflusst von **Integraler Politik**, denn aussehen? Wir müssen nicht im Detail verstehen, was Integrale Politik ist, sondern sie im allgemeinen beschreiben können – was wir als **orientierende Verallgemeinerung** bezeichnen. Ein Umriss Integraler Politik und Integraler Regierung – die Eckpfeiler einer Integralen Gesellschaft – geben ein besseres Verständnis, was es mit dem Umkehrpunkt **P+10** und dem Transformationspunkt **P+30** auf sich hat. Behalten Sie im Kopf, dass, auch wenn die technologische Singularität für P+30 vorhergesagt wird, der kulturelle Umkehrpunkt bei P+10 startet, **also in gerade einmal zehn Jahren**.

Lassen Sie uns beginnen, lassen Sie mich Ihnen Dr. Lesa Powell vorstellen.“

Als ich Seite 87 erreichte, trat Lesa aufs Podium. So dringlich meine Suche im Handout auch war, konnte ich mich für mehrere Minuten nicht von ihrem Anblick losreißen. Sie war die beeindruckendste Person, die ich je gesehen hatte. Ihre berühmten Dreadlocks hatte sie dramatisch gekürzt, von rückenlang auf etwa – warten Sie mal – etwa wie Halle Berry im Film „Bullocks“.

(Ich rede über einen Film; ist es nicht erstaunlich, wie albern Autoren werden können, wenn sie sich an die integrale Politik herankämpfen? (...) Jedermann wird im Quadranten 1 geboren, und solange die große Entwicklungsspirale in ihrer Gesamtheit weiterbesteht, wird jede Ebene des Ersten Ranges die übrigen Ebenen als die ‚Anderen‘ sehen, als potenzielle Dämonen, also jemanden, den es zu bekämpfen, zu unterdrücken, zu beherrschen gilt. Das wird nicht verschwinden, sowenig wie Atome, Moleküle und Zellen verschwinden werden. Was wir brauchen, ist in der Tat eine integrale Politik, die mit allen diesen fortbestehenden Ebenen umgehen kann.) (...)

Lesla: „Okay, dies ist ein grober Entwurf, haben Sie Geduld mit mir. Mein Buch, gerade in Arbeit, heißt *Integrale Politik: Die mögliche Form eine Regierung nach dem Umkehrpunkt*. Und bitte denken Sie daran, dass es ein erster grober Entwurf ist.

Das erste Kapitel heißt ‚Warum leiden Menschen? – Die demokratischen und die republikanischen Antworten‘. Folgendermaßen: Es ist erstaunlich, dass bis heute niemand eine befriedigende

Definition geben konnte, was liberal oder konservativ bedeutet, oder allgemeiner, was links und rechts der politischen Mitte sein soll. Wir werden diese Definitionen verfeinern, während wir voranschreiten. Doch zunächst benutzen wir die Begriffe einfach für Demokraten und Republikaner in Amerika.

Es wurden natürlich schon viele Definitionen für ‚Demokrat‘ und ‚Republikaner‘ angeboten, und viele davon sind ganz nützlich. Doch keine davon trifft den Nagel auf den Kopf, ist klar und offensichtlich. Bis auf eine, und ich sage mit Stolz, dass diese zuerst von einem unserer Mitarbeiter aus unserem Integralen Zentrum in dem Buch *Up from Eden (Halbzeit der Evolution, Anm. d. Übers.)* vorgeschlagen wurde. Was ist also der grundsätzliche

## Wo lokalisiert die politische Theorie oder Bewegung die Quelle menschlichen Leids?

Unterschied zwischen Demokraten und Republikanern, zwischen der Linken und den Rechten? Hier ist eine einfache Formulierung. Wenn Sie die einfache Frage stellen – ‚Warum leiden Menschen?‘ – erhalten Sie zwei grundsätzliche Antworten. Die Rechten werden sagen, ‚Du leidest deinetwegen‘, die Linken ‚Du leidest wegen der Anderen‘.

Warum zum Beispiel sind einige Menschen arm? Die Republikaner werden sagen: ‚Weil sie faul sind, nicht hart genug arbeiten, eine Berechtigungsmentalität haben, weil sie träge sind, weil sie keine familiären Werte haben, keine richtige Arbeitsmoral: Ich arbeite hart für mein Geld, lasst sie auch hart arbeiten für ihres!‘ Der Demokrat wird sagen: ‚Sie sind arm, weil sie unterdrückt werden, man ihnen keine faire Chance gibt, weil sie Opfer sind – es ist nicht ihre Schuld, sondern die Schuld der Gesellschaft.‘ *Die Republikaner machen das Innere verantwortlich, die Demokraten das Äußere.*

Nehmen wir die erhitzten Debatten zum Schusswaffengebrauch – was sollen wir tun, um die fast 50.000 jährlichen Toten durch Schusswaffen zu vermindern? Die Republikaner sagen: ‚Die Kriminellen beschaffen sich ihre Waffen sowieso, also lasst den verantwortungsbewussten Bürgern ihre Waffen, denn das Problem ist nicht irgendwo da draußen; wir müssen der Gesellschaft mehr Moral beibringen: Erzieht die Kinder mit familiären Werten, und sie werden nicht umherlaufen und Menschen umbringen.‘ Die Demokraten sagen: ‚Nehmt ihnen die Waffen weg.‘

Mit anderen Worten, die Republikaner halten das für ein inneres Problem, die Demokraten für ein äußeres. Und beide sind wütend - absolut wütend - aufeinander. Nehmen Sie die Schießerei in Columbine, Colorado, worüber die Liberalen Filme wie *Bowling for Columbine* drehten mit der einfachen Botschaft: Verboten Schusswaffen – Punkt – und eine solche Tragödie wird nicht mehr geschehen. Die Konservativen antworten mit hochrotem

Kopf und ebenso ärgerlich: ‚Kriminelle kommen immer an Waffen; das Problem sind nicht die Waffen, sondern die freie Gesellschaft, die kein Gespür mehr hat für Schuld, nicht an die ethische *Selbstbestimmung* glaubt und damit *Waffen verbieten* muss, was wiederum Menschen einlädt, diese Art des ultimativen Narzissmus zu entwickeln.‘ (...)

„Ebenso sieht es bei sozialen Veränderungen aus. Die Republikaner empfehlen *innere Entwicklung* (Formung des Charakters, familiäre Werte, religiöse Werte, Fleiß, Selbstverantwortung, Arbeitsmoral), die Demokraten empfehlen dagegen *externe Entwicklungen* (materielle Verbesserung, ökonomische Umverteilung, umfassende Gesundheitsvorsorge, Wohlfahrt). Natürlich gibt es allerlei Ausnahmen und Mixturen. Doch in der Regel ist dies der grundlegende Unterschied in der sozio-politischen Ausrichtung zwischen Demokraten und Republikanern.“

Schließlich schaute ich von Lesas strahlendem Gesicht auf die Seite 87: „Eine mögliche technologische Singularität“. Dabei erregte der Garreau-Abschnitt meine Aufmerksamkeit, der in der Broschüre des Integralen Zentrums zustimmend abgedruckt war:

**„Die weiterentwickelten Menschen kommen – noch zu unseren Lebzeiten, deshalb werden wir mehr und mehr die Wahl der Verbesserungen haben. Die weiterentwickelten Menschen – Du selbst in ein paar Dekaden – haben erstaunliche intellektuelle Fähigkeiten. Sie haben ein fotografisches Gedächtnis und eine totale Erinnerung. Sie können Bücher in Minuten aufnehmen. Obwohl sie nicht übermäßig trainieren, sind ihre Körper erstaunlich gesund. Sie werden beiläufig darüber reden, dass sie lange leben, vielleicht unsterblich sind. Sie sind gegen Schmerzen immun; starke Schmerzen fühlen sie nur kurz. Sie werden ständig miteinander verbunden sein, wenn sie dies wollen, und ihre Gedanken über weite Entfernungen austauschen, ohne erkennbare Apparaturen. Sie nennen es ‚stille Post‘. Es scheint fast wie Telepathie. Sie haben dieses seltsame Verhalten des besonderen Kopfnickens, wenn sie auf Informationen zugreifen, die noch nicht in ihren Köpfen sind, als ob sie auf eine kabellose Lieferung warten. Was sie auch tun. Sie schlafen manchmal eine Woche oder länger nicht. Sie sind weiterentwickelte Menschen, sie sind Du in ein paar Jahren.“**

Die weiterentwickelten Menschen. Und das ist nur die rechte Seite. Das Integrale Zentrum liefert die linke Seite oder den bevorstehenden Transformationspunkt, der die „Kulturelle Singularität“ einbezieht, nicht nur die technologische. Garreaus Buch *Radikale Evolution* handelt von den bevorstehenden Verbesserungen der menschlichen Biologie, so weit, dass in den nächsten paar Dekaden sich die menschliche Biologie tatsächlich in einem hohen Maße weiterentwickelt haben könnte. Schauen Sie also im Büchlein den Abschnitt zur „Technologischen Singularität“ an und Sie werden sehen, dass wirklich vieles von dem bei P+30 zum Tragen kommen kann. Und das berücksichtigt wiederum nur die rechten Quadranten. Nehmen wir noch die linken Quadranten hinzu, werden die Dinge auf eine schwindelerregend-fröhliche

Weise noch deutlich spekulativer, wenn wir das zulassen. „Weiterhin glücklich und zufrieden“ scheint wahr zu werden. Garreau berichtet nämlich einfach über Forschung, die gerade geschieht, und viele der AQAL-Zukunftsszenarien scheinen das zu bestätigen. Deshalb glauben sie, **P+30** sei *Off the Wall*.“ (OTW)

Ich schaue zu Ronnie hinüber. Seine Lippen formen die Worte „Off the Wall“.

„Ich weiß“, gebe ich zurück.

„Ich habe diese Definition von Republikanern und Demokraten immer schon gemocht“, kommentierte Mark Jefferson aus der ersten Reihe, wo die anderen Lehrkräfte saßen, laut genug, dass die Presse es hören konnte. „Und ich stelle fest, dass sie seit ein paar Jahren zunehmend öffentliche Akzeptanz gewinnt und Verwendung findet. Selbst das Magazin Time verwendet sie. Ich stimme für Time“, er grub in seiner Brieftasche, „Halten wir fest, dass sie genau diese Definition verwenden...“<sup>3</sup> Dies ist der Unterschied zwischen dem, was wir die Externalisten und die Internalisten nennen. Externalisten, die zur politischen Linken tendieren, behaupten, Amerikas Rassenprobleme wären durch Eingriffe von Außen zu regeln (Scheinaktionen, Aufteilung von Schulkindern per Bus in andere Bezirke und andere Regierungsprogramme, um die Schäden der Vergangenheit zu beheben und rassische Gerechtigkeit zu erzwingen). Internalisten, meist dem konservativen Lager zuzurechnen, bemühen sich um Lösungen von Innen: Bildung, harte Arbeit, Selbst-Motivation, Moral, bürgerliche Werte, Genussverzögerung, die alten Einwanderertugenden ...“

„Danke Mark“, sagte Lesca. „Hat das jeder gehört? Klasse. Das ist also die erste Variable einer Integralen Politik, nämlich: *Wo lokalisiert die politische Theorie oder Bewegung die Quelle menschlichen Leids?* Dies ist der *interne-externe Maßstab*, der besonders bedeutend ist, weil er grundsätzlich bestimmt, wen oder was Sie für Ihre Probleme – und die der Gesellschaft – verantwortlich machen und was Sie zu deren Lösung vorschlagen. Das ist der große Unterscheid zwischen vielen politischen Parteien und eines der wichtigsten Puzzlesteine, die die Integrale Politik integrieren muss. Doch wie wir sehen werden, gibt es noch mehrere andere Haupt-Variablen in der Integralen Politik, und wir wollen uns ansehen, wie politische Bewegungen mit all diesen Variablen umgehen.

Im Falle des AQAL-Codes bedeutet das einfach, dass die Internalisten – in diesem Lande hauptsächlich Republikaner – die Bedeutung der Quadranten der linken Seite als Grund für das menschliche Leid sehen, während die Externalisten – üblicherweise Demokraten – die rechten Quadranten als dessen primäre Quelle ausmachen. Um die Welt zu einem besseren Ort zu machen, wollen die Republikaner meist in den inneren (linksseitigen) Quadranten herumpfuschen, die Demokraten wollen die rechten Quadranten bearbeiten.“

„Dr. Powell, könnten Sie kurz auf die gewalttätigen Aktionen wie den 11. September eingehen?“ fragte ein Student aus der vierten Reihe.

„Klar. Versuchen wir es so: Wenn Sie Republikaner fragen, was die militanten Kräfte dazu bringt, sich selbst in so verzweifelter Weise zu engagieren, werden sie nicht zögern, alle Schuld den Terroristen selbst zuzuweisen: Sie sind primitiv, böse, unmenschlich, sie haben keine Werte, ihnen fehlt es an Charakter, sie glauben an den falschen Gott, ihnen fehlt dieses oder jenes, doch immer ist es deren *eigene Schuld*, Punkt! Es ist ein innerliches Problem, ihr Inneres ist völlig durcheinander.

Und der typische Demokrat wird ins andere Extrem verfallen und die äußeren Umstände verantwortlich machen: Ja, die Terroristen sind für ihre Taten verantwortlich, doch in ihrer Umgebung läuft etwas brutal schief und bringt sie zu solchen Handlungen. Und in diesem Fall hat dieser Schrecken sechs Buchstaben: Der Westen.

Der AQAL-Code zeigt uns nun auf, dass *beide* Ansichten einen Teil Wahrheit beinhalten (einfach weil alle Geschehnisse linke und rechte Quadranten haben!). Doch wollen wir zum Terrorismus zurückkehren. Niemand auf der Weltenbühne, absolut niemand, ob hier oder im Ausland, theoretisch oder praktisch, in der akademischen Welt oder der Wirtschaft, nimmt eine Perspektive der Integralen Politik ein, und deshalb fallen die Antworten auf militanten Terrorismus vorhersagbar und unglücklich in eine dieser beiden dualistischen, teilweisen und fragmentarischen Blickwinkel, und wir wollen schauen, ob wir das besser können.

Nun, **dies ist die erste Variable einer Integralen Politik, die wir einführen müssen – Betonung des Inneren versus Betonung des Äußeren oder linksseitige und rechtsseitige Quadranten.** Die zweite Variable beinhaltet die Ebenen: *Von welcher allgemeinen Entwicklungsebene kommt eine politische Partei oder Bewegung, aus welchem Kontext empfindet und handelt sie?*

Ich werde gleich einige Beispiele hierzu geben. Doch sehen Sie, wo ich damit hin will? Der AQAL-Code – alle Quadranten, alle Ebenen, alle Linien, alle Zustände, alle Typen – gibt uns eine Möglichkeit, Politik auf eine tiefe, bedeutungsschwere Weise zu verstehen: Sie müssen einfach die politischen Perspektiven oder Bewegungen in der AQAL-Matrix finden. Finden Sie ihren kosmischen Standpunkt und Sie verstehen genau, was es mit dieser Partei auf sich hat, was sie von Ihnen erwartet ...“

#### Anmerkungen:

- 1 Der Rosetta-Stein: 1799 in Rosetta in Unterägypten gefunden mit griechischer Inschrift und Hieroglyphen; machte die Entzifferung der altägyptischen Hieroglyphen möglich (Anm. d. Übers.).
- 2 „In der Futurologie bezeichnet der Begriff Technologische Singularität den Zeitpunkt, ab dem der technische Fortschritt so schnell abläuft, dass ihn ein durchschnittlicher Mensch ohne Hilfsmittel nicht mehr begreifen kann.“ Aus: Wikipedia (Anm. d. Übers.).
- 3 siehe Ken Wilber: Ganzheitlich handeln, Seite 99



# Buchrezension



## **Gil Ducommun**

*Nach dem Kapitalismus.  
Wirtschaftsordnung einer integralen  
Gesellschaft.*  
220 Seiten, kartoniert, Via Nova  
Verlag: Petersberg 2005,  
ISBN: 3-936486-80-8

Mit dem vorliegenden Buch legt Gil Ducommun, Professor für Agrarwissenschaft an der Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen/Bern und Mitbegründer des ganzheitlichen Gesellschaftsprojekts *Dynamik 5*, des kulturell-kreativen Netzwerkes *Holon* und der im Entstehen begriffenen Partei *Integrale Politik Schweiz*, nicht nur seine Vision einer integralen Gesellschaft und Weltordnung vor, sondern auch eine – ungeachtet ihres breiten und umfassenden, Nord und Süd, Innen- und Außenperspektiven verbindenden Blickwinkels recht differenzierte Gegenwartsdiagnose. Anspruch und Ziel seiner Ausführungen umschreibt Ducommun mit dem Wunsch, Wege aufzuzeigen und aus der heutigen als überlebt erkannten Wirtschaftsordnung auszubrechen, ohne deren Errungenschaften über Bord zu werfen, um sich einem lebensdienlicheren, zukunftsweisenden Gesellschaftsprojekt zuzuwenden. Hierzu integriert der Autor die Analysen und Erkenntnisse namhafter Zeitdiagnostiker, Psychologen, Friedensforscher und Entwicklungstheoretiker (darunter C.G. Jung, Jean Piaget, Horst-Eberhard Richter, Horst Petri, Dieter Senghaas, Hans Küng, F. Nuscheler, Peter Ulrich und andere) wie auch der bedeutendsten integralen Theoretiker und Bewusstseinsforscher (Jean Gebser, Ken Wilber und andere) auf souveräne Weise, ohne dabei an bestimmten Modellen zu „kleben“. Darüber hinaus lässt er auch langjährige eigene Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in der Agrarökonomie und der Entwicklungszusammenarbeit in seine Darstellung mit einfließen. Dennoch ist das Werk in einer gut lesbaren, geradezu einfachen Sprache verfasst und nicht mit Anmerkungen und Fußnoten überfrachtet. Ducommun zufolge kranken die westlichen Gesellschaften – und mit ihnen die Weltordnung insgesamt – derzeit an drei großen Krisen: neben der globalen ökologischen vor allem einer tief greifenden psychosozialen Sinnkrise und einer damit einhergehenden philosophisch-existenziellen Krise des vorherrschenden rationalen und materialistischen Weltbildes. Dass dieses derzeit erkennbar an seine Grenzen stoße, erläutert der Autor mit den massiven ökologischen und psychosozialen Kosten des Wachstums. Diese belegt er u.a. mit Untersuchungen des Wirtschaftswissenschaftlers Pierre Fornallaz, der in einer Studie feststellte, dass die Lebensqualität ab einem bestimmten Produktivitätsniveau nicht weiter zu-, sondern vielmehr wieder abnimmt. Denn wo Wirtschaftswachstum zum quasi-religiösen

Atman-Projekt und der Mensch auf seine Eigenschaft als *homo oeconomicus* reduziert werde, so Ducommun, verdränge Habgier zunehmend soziale Werte wie Menschlichkeit, so dass es unweigerlich zu gravierenden Dissoziationen komme. Dies bezeichnet er mit Wilber als die „große Katastrophe der Moderne“. Ausführlich geht er in diesem Zusammenhang auf die verbreitete Desintegration der körperlichen, emotionalen und spirituellen Dimensionen des Menschen ein.

Den grundlegenden Ansatzpunkt für eine „Heilung“ dieser Dissoziationen erblickt Ducommun denn auch in erster Linie in einer Ablösung des gegenwärtigen rationalistisch-materialistischen durch ein spirituelles, integrales Menschen- und Weltbild, das den Menschen wieder in all seinen Dimensionen und Bedürfnissen wahrnimmt und ins Zentrum von Politik und Wirtschaft stellt. Dabei ist er sich vollkommen im Klaren darüber, dass sein nachdrückliches Plädoyer für einen Abschied vom Wachstumsdogma („Ein Baum wächst nicht in den Himmel!“) einen recht frontalen Angriff auf die Grundwerte der gegenwärtigen Volkswirtschaftslehre darstellt. Beides hält er jedoch sowohl aus Gründen der kollektiven Vernunft wie auch des zunehmenden Leidensdrucks letztlich für alternativlos.

## **Wie sehen vor diesem Hintergrund also die Lösungsvorschläge des Autors aus?**

Insgesamt mahnt Ducommun eine „Umpolung der individuellen und kollektiven Psyche“, einen evolutionären „Umbruch des Bewusstseins“ vom Liberalismus zum „Integralismus“ an. Dieser müsse die bisher aufs Engste mit dem Kapitalismus verknüpfte Marktwirtschaft von ersterem trennen bzw. differenzieren, wobei der Kapitalismus als Denk- und Wirtschaftsmodell seiner Ansicht nach langfristig vollständig zu überwinden ist. Er spricht diesbezüglich von einem Prozess des „Loslassens“, denn es dürfte sich dabei mindestens ebenso sehr um einen gefühlsmäßigen wie einen vernunftgeleiteten Vorgang handeln. Hierzu propagiert Ducommun eine Entkoppelung des Leitbildes „Selbstverwirklichung“ von bloß materiellem Wachstum zugunsten eines allgemeineren, persönlichen Wachstums und einen „Übergang von der Wettbewerbspolitik zu Vitalpolitik“. Hierunter versteht er eine „ethisch regulierte Marktwirtschaft“ auf der Grundlage einer neuen, stärker am Menschen orientierten Effizienz- und Gemeinwohl-Definition. Die Entwicklung und Entfaltung menschlicher Potenziale als tiefere Quellen von Lebenssinn und –freude müssten, ebenso wie die Heilung und Integration verdrängter und dissoziierter Persönlichkeitsaspekte, von der Gesellschaft gefördert und unterstützt werden („das Menschliche ist 100-mal wichtiger als der Markt“).

Auch konkrete Umsetzungsvorschläge seiner integralen Vision bleibt Ducommun nicht schuldig. Ausgehend von den Werten einer nachhaltigen Gestaltung von Freiheit, Selbstverantwortung und Gerechtigkeit und der Notwendigkeit, Wachstum und Konsum zu begrenzen, schlägt er die Ersetzung des allenthalben für Wachs-

## Termine und Events

- 1 - 3 Termine des Integralen Forums e.V. mit seinen Regional-, Fach- und Projektgruppen
- 4 Seminare/Vorträge/Workshops zu integralen Themen von befreundeten Personen oder Organisationen

### Regionale Kontakte:

Treffen nach Absprache möglich, Kontakte sind erwünscht

<b>Bremen:</b> Max Peschek Dennis Wittrock	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:peschek.max@t-online.de">peschek.max@t-online.de</a> <a href="mailto:dennis.wittrock@yahoo.de">dennis.wittrock@yahoo.de</a>
<b>Bochum:</b> Carsten Börger	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:carstenboerger@arcor.de">carstenboerger@arcor.de</a>
<b>Dresden:</b> Joe Schraube	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:j.schraube@gmx.de">j.schraube@gmx.de</a>
<b>Dortmund:</b> Andreas Buhr	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:andreasbuhr@gmx.de">andreasbuhr@gmx.de</a>
<b>Freiburg:</b> Uli Vogel	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:ulrikevogel@t-online.de">ulrikevogel@t-online.de</a>
<b>Graz:</b> Hannes Piber	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:Hannes.Piber@trigon.at">Hannes.Piber@trigon.at</a>
<b>Hamburg:</b> Burghard Lippke	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:BLippke@SuccessUtilities.com">BLippke@SuccessUtilities.com</a>
<b>Karlsruhe:</b> Eberhard Blauth	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:Eberhard.Blauth@web.de">Eberhard.Blauth@web.de</a>
<b>Linz:</b> Klaus König	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:office@klaus-koenig.com">office@klaus-koenig.com</a>
<b>Nürnberg:</b> Ulrike Sievers	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:Ulrike.Sievers@t-online.de">Ulrike.Sievers@t-online.de</a>
<b>Vorarlberg:</b> Harald Nagelseder	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:harald.nagelseder@aon.at">harald.nagelseder@aon.at</a>
<b>Wien:</b> Monika Frühwirth	<b>E-Mail:</b> <a href="mailto:monika.fruehwirth@integralesforum.org">monika.fruehwirth@integralesforum.org</a>

### Regionale Termine

1

#### Basel/Freiburg

##### Ganztägige Veranstaltungen:

Der Tagesablauf unserer Treffen hat ein wiederkehrendes Muster von Meditation, Vorstellungsrunde und vertiefter Auseinandersetzung mit einem Themenbereich der integralen Theorie, oft verknüpft mit spielerischen Formen, Körperübungen, Tanz etc. In der Mittagspause ist Zeit für ausführlichen und persönlichen Austausch (gemeinsames Buffet/Mittagessen, Spaziergang). Wir nutzen auch Zusatzliteratur anderer wichtiger Forscher in diesem Bereich. Die Inhalte werden von den Teilnehmenden für die nächsten Treffen festgelegt. Wir möchten die Bereiche künstlerischen Ausdrucks und Körperübungen/Tanz noch mehr ausbauen. Ende meist gegen 17.00 Uhr.

##### Abendveranstaltungen:

Durch die Erweiterung des Angebotes mit einer abendlichen Lesegruppe und dem Integralen Salon können wir verschiedenen Bedürfnissen an unterschiedliche Arbeitsformen und Inhalte begegnen.

**Treffpunkt:** Im Wechsel im Raum Schopfheim/Basel oder Freiburg/Kirchzarten (für den jeweiligen Termin erfragen!)

##### Regiogruppe:

27.1.08: Thema: Ego & Schatten in „Integrale Psychologie/Integrale Spiritualität“ und konkrete Arbeit daran | 9.3.08: Thema: Ego & Schatten in „Integrale Psychologie/Integrale Spiritualität“ und konkrete Arbeit daran | 27.4.08: Thema: „Big Mind Process“ (evtl. mit Andreas Schröder) | 8.6.08: Integraler Ausflug/Integrale Kunst | 20.7.08: Thema: noch offen

**Lesekreis 1:** 15.2.08 | 4.4.08 | 9.5.08 | 20.6.08

##### Integraler Salon:

Freitag, 18.1.2008, 19.00 Uhr, Wilhelmstr. 10, Freiburg

**Thema:** „Telekinese, Telepathie und PSI - Einführung in die Erforschung dieser Phänomene und Ausblick auf ihre Bedeutung für das AQAL-Modell Ken Wilbers“

**Anmeldung:** Bitte bis 15.1.08 bei Elke Fein ([fein@uni-freiburg.de](mailto:fein@uni-freiburg.de))

**Ort:** Die Treffen finden entweder im Raum Freiburg oder im Familienzentrums Schopfheim (S-Bahn ab Basel) statt.

**LESEKREIS** an einem Abend im Monat zwischen den Regiogruppentreffen Termine auf Anfrage.

##### Bei Interesse oder Infobedarf:

<a href="mailto:ulrikevogel@t-online.de">ulrikevogel@t-online.de</a>	07622-6849520	Regiogruppe
<a href="mailto:fein@uni-freiburg.de">fein@uni-freiburg.de</a>	0761-276615	Integraler Salon
<a href="mailto:cindy.lorenz@online.de">cindy.lorenz@online.de</a>	07622- 9501	Lesekreis
<a href="mailto:info@peterwinkels.de">info@peterwinkels.de</a>	07661989400	Events & Werbung

tum und Fortschritt gebrauchten Kriteriums des Bruttosozialprodukts durch einen so genannten „Index der Integralen Gesellschaftlichen Entwicklung (*Integral Society Development Index*) vor. Er könnte sich aus den Faktoren Verteilungseffizienz, Leistungseffizienz (BSP/Kopf), ökologische Effizienz (Schadstoffausstoß), Partizipationseffizienz (demokratische Rechte) und Sicherheitseffizienz (objektive und subjektiv gefühlte Sicherheit) zusammensetzen und würde damit ein nachhaltigeres Maß menschlichen und gesellschaftlichen Wohlergehens liefern als die gebräuchlichen einseitigen Wachstumsindizes. Ähnliche Instrumente wie die Begrenzung der Vererbbarkeit großer Vermögen schlägt der Autor auch auf der internationalen Ebene vor, in Form eines ökologischen und solidarischen Finanzausgleichs, insbesondere im Blick auf die Entwicklungspolitik vor. Hier profitiert der Leser von Ducommuns langjähriger Praxiserfahrung in den Bereichen Landwirtschaft und Welternährung, die er auf beeindruckende Weise mit der philosophia perennis und den Grundkonzepten integraler Theorie verbindet.

Insgesamt überzeugt Ducommuns Werk neben dem von ihm vorgelegten Entwurf einer integralen Gesellschaft und Wirtschaftsordnung vor allem durch seinen behutsamen und zugleich nachdrücklichen Ton. Integrativ bedeutet für ihn, die Errungenschaften der Vergangenheit einzubeziehen, ohne die Fehler der Moderne zu wiederholen. Es gelte, so der Autor, „ohne Hass und Aggression“ am neuen Modell zu arbeiten, in einer Haltung der transpersonalen Reifung und des „Respekts für die Leistungen unserer Vorfahren“. So erscheint seine Vision zwar in mancher Hinsicht radikal, zugleich jedoch als ein differenziertes, mit Wahrfähigkeit, Zuversicht und Begeisterung vorgebrachtes, in sich schlüssiges Gesamtkonzept. Das integrale Bewusstsein, so Ducommuns, sei nicht naiv. Es schade mithin auch den zunächst verstärkt zur Verantwortung gezogenen Reichen auf lange Sicht nicht etwa, sondern entspreche einer höheren Vernunft, erkennbar für alle, die sich ernsthaft mit der etwa von Andrew Cohen immer wieder nachdrücklich wiederholten Frage „Why are we here?“ und ihren eigenen kreativen, inneren Antrieben auseinandersetzen.

Gleichwohl lässt Ducommuns keinen Zweifel daran, dass ein solcher „sanfter Systemwechsel“ nur auf dem Weg stetiger Bewusstseinsentwicklung, d.h. durch vernünftige Einsicht seitens einer gesellschaftlichen Mehrheit denkbar ist und daher wohl erst im Verlauf von 20-50 Jahren (zweier Generationen) realistisch erscheint. Er artikuliert jedoch durchgängig sein Vertrauen darauf, dass diese Entwicklung unausweichlich ist. Darin sieht er sich zu Recht bestätigt durch einen entsprechenden langfristigen Tiefentrend, der offensichtlich mehr ist als eine bloße Mode. **„Es bewegt sich etwas unter der Oberfläche!“** Der Wechsel des Weltbildes ist, zumindest im Westen, bereits überall im Gang.

Elke Fein

# Termine und Events

## Reginale Termine

1

### Bayern

**Leitung:** Susanya Manz & Gerd Klostermann

#### Treffpunkte & Kontaktdaten:

München, Susanya Manz monatlich, [susanne.manz@kunst-heilen.de](mailto:susanne.manz@kunst-heilen.de)  
München, Alistair Langer monatlich, [AL@alisticalanger.de](mailto:AL@alisticalanger.de)  
Weilheim, Peter Erlenwein monatlich, [erlenwein@yahoo.de](mailto:erlenwein@yahoo.de)  
Nürnberg, Karl Breit alle 2 Monate, [karl-g.breit@freenet.de](mailto:karl-g.breit@freenet.de)  
Regensburg, Michael Beilmann auf Anfrage, [ksbeilmann2@inchange.net](mailto:ksbeilmann2@inchange.net)  
Rosenheim, Stefan Schütz auf Anfrage, [stefanschuetz@t-online.de](mailto:stefanschuetz@t-online.de)  
Berchtesgaden, Ulrike Sievers auf Anfrage, [ulrike.sievers@t-online.de](mailto:ulrike.sievers@t-online.de)

#### Zentraler Kontakt:

Gerd Klostermann, [gerd.klostermann@t-online.de](mailto:gerd.klostermann@t-online.de)  
Preziosastr. 17a, 81927 München, Tel. 0172-8218323

Neben den zahlreichen Salons sind für 2008 auch besondere Thementage konzipiert:

- Gender mit Susanya Manz
- Interkultureller Dialog mit Peter Erlenwein
- Evolution und Spiritualität mit Gerd Klostermann
- Integrale Musik mit Stefan Schütz

(Termine, Orte und Kostenbeiträge werden noch bekannt gegeben oder bitte [gerd.klostermann@t-online.de](mailto:gerd.klostermann@t-online.de) anmailen bzw. 0172-8218323)

Wir freuen uns in Bayern auf ein integrales, authentisches WIR. Wir wollen keine Pseudogemeinschaft. Wir freuen uns auf ein WIR, mit dem wir wachsen und uns freuen können, in dem wir ringen und lachen, in dem wir so sein dürfen, wie wir sind und wie wir sein können (!), ein WIR in Freiheit und Fülle.

#### Integraler Salon:

grundsätzlich immer der 3. Sonntag im Monat – von 10 bis 17 Uhr

Nebst integraler Theorie und Praxis mit Gleichgesinnten entwickeln wir eine auf Wertschätzung basierende Gesprächskultur und Gemeinschaftliches, das Raum hat für Vielfalt und Tiefe.

Am 16. 12. 07 **Integrale Spiritualität** – Wir beäugen die spirituelle Entwicklungslinie mit 3 Augen der Erkenntnis. Was bietet die Wilber Combs Matrix/Gitter als Weg der Fülle und der Freiheit? Was verbirgt sich hinter dem Begriff Zustand? Welche Erleuchtung für wen, wann und unter welchem Umständen? Empfohlen zur Vorbereitung: Integrale Spiritualität von Wilber

Am 20. 01. 08 **Kreativität** – Wer inszeniert was und wie? Jeder Mensch ein/e Künstler/in in einer sozialen Plastik, im Wir? Bedingungen für Flowzustände und der kreative Prozess im Focus. Vom der Lust am Chaos und der Autopoiesis – welches Selbst organisiert sich da eigentlich?

Am 17. 02. 08 **Integral informiert sein heißt???** Wie gelingt es, ein gemeinsames Lernfeld zu schaffen? Welche Orientierung bietet AQAL und wie nutzte ich das IOS, um in einer immer komplexeren Welt handlungsfähig zu sein und dabei auch noch höchst motiviert zu sein?

#### Integrale Szene Bayern

Für die spontan Integralen: Ein loser Schwarm, der sich für unter integralen Gesichtspunkten interessante Veranstaltungen trifft, sich informiert und austauscht.

Kontakt : [susanne.manz@kunst-heilen.de](mailto:susanne.manz@kunst-heilen.de), [www.achtsamen.de](http://www.achtsamen.de)

## Reginale Termine

1

### Berliner Integral Salon

Jeden 3. Montag im Monat um 19 h bei [Frank@Spade.de](mailto:Frank@Spade.de) in der Großbeerenstr. 54 links Aufgang 3, 1. Etage in Berlin-Kreuzberg,

Salonprogramm 2008:

- 21.1. Carl Polónyi: Integrale Politik
- „Spiral Dynamics angewendet: Nationalismus an konkreten Beispielen“
- 18.2. Raimund Maessen: Big Mind Process
- 17.3. Romy Motschmann-Schulz: Körperarbeit integral
- 21.4. Dorothea Bericht Auroville
- 19.5. Bertolt Malchow: Enneagramm integral betrachtet

Sie können sich hier anmelden, um monatlich Salon-Infos zu bekommen: <http://integrales.websummit.de/dadamaail/mail.cgi/list/ISK>

#### LESEKREIS und ILP:

**E-Mail:** [B.Langemann@gmx.de](mailto:B.Langemann@gmx.de) (0177 786 24 21)

Regelmäßig informiert durch Anmeldung bei:

<http://integrales.websummit.de/dadamaail/mail.cgi/u/lesekreis/>

#### integrale Supervisionsgruppe Berlin:

Kontakt: [tobias.doeppe@sprungbrett.org](mailto:tobias.doeppe@sprungbrett.org)

### Integraler Salon Bremen

Regelmäßiges Treffen integral Interessierter

**Termin:** Jeden 1. Samstag im Monat 19 – 22 Uhr

2008: 5. Januar, 2. Februar, 1. März, 5. April

**Ort:** La Boca, Komturstraße 4, 28195 Bremen

**Kontakt:** Max Peschek [peschek.max@t-online.de](mailto:peschek.max@t-online.de)

Dennis Wittrock [dennis\\_wittrock@yahoo.de](mailto:dennis_wittrock@yahoo.de)

### Regionalgruppe Karlsruhe

Treffen jeden letzten Freitag im Monat um 19:00 Uhr bei Elke und Max Herrmann, Am Pfnitztal 28, Karlsruhe-Durlach

**Kontakt:** Eberhard Blauth, **E-Mail:** [Eberhard.Blauth@web.de](mailto:Eberhard.Blauth@web.de)

### Der Integrale Salon Leipzig

**Leitung:** Wulf Mirko Weinreich

**Treffpunkt:** Ullasa Irene Nelles, Friedrich-Ebert-Str. 66, 04109 Leipzig

**Rhythmus:** jeweils am letzten Freitag des Monats ab 19:00 Uhr

**E-Mail:** [ISL@integrale-psychotherapie.de](mailto:ISL@integrale-psychotherapie.de)

[www.integrale-psychotherapie.de](http://www.integrale-psychotherapie.de)

Vortrag von Wulf Mirko Weinreich auf dem **Welt Psychodelik Forum: Bewusstseinswandel als Herausforderung des 21. Jahrhunderts**

**Termin:** 21. – 24. März 2008

**Ort:** Congress Center Basel, Basel, Schweiz

**Kosten:** Dauerkarte 280,- Euro (bis 1. 2. 2008, danach 310,- Euro)

**Kontakt:** [info@psychedelik.info](mailto:info@psychedelik.info)

**Veranstaltet von:** Gaia Media Stiftung

**Koordination:** Dieter A. Hagenbach & Lucius Werthmüller

**Info und Anmeldung:** <http://www.psychedelik.info>



## Reginale Termine

1

### Integrale Regiogruppe Weilheim/Oberbayern

Weitere Treffs alle 4-5 Wochen; genaue Termine auf Anfrage:  
Peter Erlenwein, 08807/ 924816 bzw. 0881/69335

### Integraler Salon WIEN

Samstag, 23. Februar 2008  
1140 Wien, Missindorfstraße 10  
13.00 – 18.00 Uhr mit anschließendem gemeinsamem Abendessen

**Koordination:** Monika Frühwirth [monika.fruehwirth@integralesforum.org](mailto:monika.fruehwirth@integralesforum.org)

### ILP Integrale Lebenspraxis light WIEN

Gesprächsrunde zur Supervision eines bewussten Seins unter der Verwendung von Ken Wilbers Landkarten

**Termine:** zweiter Montag im Monat 19:00 - 22:00 Uhr

**Ort:** in der neuen Sargfabrik, 1140 Wien, Missindorfstraße 10  
2. Stock links, Teleworkraum

**Anmeldung:** Walter Urbanek **E-Mail:** [walter.urbanek@sargfabrik.at](mailto:walter.urbanek@sargfabrik.at)

### Forum Integrales Wirtschaften WIEN

Termine: **erster Dienstag im Monat** 19.00 - 22.00 Uhr

**Koordination und nähere Infos:** Günter Enzi **E-Mail:** [enzi@unikat.at](mailto:enzi@unikat.at)

### Integraler Salon in Graz

**Ort:** Institut für Erziehungswissenschaften,  
Seminarraum, Merangasse 70/II.Stock, 8010 Graz

### Neu im E-Gremium:

**Fachgruppe „Evolutionsfeld Frauen“**, Koordination Regina Hunschock

#### Veranstaltungsvorankündigung:

Erste Fachtagung Frühling 2008,  
Thema: – Weibliche Autorität - Calling The Field Of Female Wisdom  
Informationen und Einladungen:

Regina Hunschock Email: [info@inuit-group.com](mailto:info@inuit-group.com)

## Fachgruppen

2

### Fachgruppe Integrale Politik

Unser kommendes Treffen im März wird folgende Themen als Schwerpunkte haben:  
Andreas Lorenz wird uns durch die ersten sechs Entwicklungsebenen (beige bis grün) führen, so dass wir sie selbst erfahren können. Anhand des Films *Lean On Me* oder *Freedom Writers* möchten wir Fragen zum zweiten Rang (Second Tier) und zur Entwicklung der Spirale nachgehen. Und wir wollen konkrete Berichte einzelner Gruppenmitglieder besprechen (bisher: Heike Meves: Situation in Berlin-Hellersdorf und Sancho Dieter Federlein: Anwendung von Johannes Heinrichs' Theorie). Außerdem gilt es, Vorbereitungen der Beiträge der Fachgruppe für den Kongress „Integrale Politik“ im August 08 zu treffen.

**Termin:** 27.-30. März 2008

**Ort:** Berlin

**Kosten:** nur für eigene Verpflegung

#### Kontakt, Info und Anmeldung:

Sabine Mählmann, [sabinemaehlmann@yahoo.de](mailto:sabinemaehlmann@yahoo.de)  
oder [Carl Polonyi, cpolonyi@gmx.de](mailto:Carl Polonyi, cpolonyi@gmx.de)

Wer in die Yahooogroup der FiPol möchte, melde sich bitte!

## Veranstaltungen

4

### Institut für integrale Entwicklung (IiE)

[www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de](http://www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de)

Das IiE hat auf der Basis der integralen Bewusstseinslandkarte von Ken Wilber ein schöpferisches Integrationsmodell entwickelt, das neue, ganzheitliche Felder therapeutischer, gesellschaftlicher und spiritueller Erkenntnis eröffnet. Das Institut bietet Seminare und Fortbildungen in den Bereichen holistischer Therapie, Tiefenökologie, interkulturellem/in-terreligiösem Dialog und Friedensarbeit an.

#### Termine:

Januar 10.1.-13.1.08 (Seminar I)

#### Seminarreihe:

**Schöpfungsspiritualität: Die Erde bewohnen**

Ein integraler Visionsweg im 21. Jahrhundert

**TRAINING 2008** (berufsbegleitende Fortbildung)

mit Peter Erlenwein/Gastreferenten

Schöpfungsspiritualität ist ein anderes, urchristliches Wort für die Wiederverbindung mit dem Quell des Seins; die Ahnung der Auferstehung allen Lebens – auch im Angesicht größter Zerstörung. Angesichts globaler Verwerfungen wird deutlich, dass wir lernen müssen, eine integrale Vision der geistig-materiellen Einheit alles Lebendigen sichtbar werden zu lassen, die den großen Wandel hin zu einer humanen Evolution von Mensch und Erde im neuen Jahrhundert ermöglicht.

#### 5 Themenblöcke (offene Einführungsseminare :10.-13.1./ 2.-5 3.08.)

- I. Präsenz/Meditation und Aktion als integraler Prozess – Atem, Körper, Raum und Sprache
- II. Tanz und Vision/Eros und Agape: In-welt, Um-welt, Mit-welt
- III. Das Eigene und das Fremde/Brüche – Angst-Gewalt, Erinnerung und Versöhnung
- IV. Wege ins Selbst (Das Spektrum des Bewusstseins: Ken Wilber) – Komplexität und Einfachheit/Integrale Dimensionen
- V. Evolutionäre Spiritualität/Die Erde bewohnen – ein ritueller Prozess zwischen innerer und äußerer Natur (Tiefe Ökologie)

**Anmeldung:** Benediktushof/Holzkirchen, Tel: 09369/98380

**Infos:** [www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de](http://www.institut-fuer-integrale-entwicklung.de)

oder: [erlenwein@yahoo.de](mailto:erlenwein@yahoo.de)

März: 28.-30.3.08 **Einführungsseminar**

**Zenmeditation und die integrale Dimension**

Peter Erlenwein und Gerd Klostermann

April: 4.-6.4.08 **Seminar Tanz und Heilung:**

Mit Feuerkraft und Zärtlichkeit

Peter Erlenwein und Stephanie Nassall

**Anmeldung:** P. Erlenwein, Tel: 08807/924816 oder [erlenwein@yahoo.de](mailto:erlenwein@yahoo.de)

# IMPRESSUM

**Herausgeber: Integrales Forum e.V.**

**Chefredaktion**

Monika Frühwirth, Wien

**Gesamtleitung dieser Ausgabe:**

Sabine Mählmann, Oldenburg

**Fachredaktion:**

Elke Fein, Freiburg

**Gestaltung und Layout:**

Uwe Schramm, Berlin

**Übersetzungen:**

Jörg Perband, Emmendingen

**AQAL-Lektorat:**

Rainer Weber, München

Frank Spade, Berlin

**Lektorat:**

Elke Fein, Freiburg

Monika Frühwirth, Wien

Carl Polónyi, Berlin

**Für den Inhalt verantwortlich:**

redaktion@integralesforum.org

**Leserbriefe, Anregungen, Wünsche an:**

redaktion@integralesforum.org

**Druck, Vertrieb:**

Sandila GmbH, Herrischried

Special Interest

D&M PressevertriebsgmbH, Dietzenbach

**Geschäftsstelle:**

Frank Spade

Postfach 610327

10925 Berlin

+49 30 78097458

gs@integralesforum.org

www.integralesforum.org

**Kontoverbindung INTEGRALES FORUM e.V.**

Kto.Nr.4018715600

GLS Gemeinschaftsbank eG

Bankleitzahl: 43060967

IBAN: DE90430609674018715600

BIC: GENODEM1GLS

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

**Quellenhinweise:**

*Titelbild, Grafiken* ©2007 Uwe Schramm;

*Bild Seite 2: DEES Schwertberger; Fotos auf*

*den Inhaltsseiten von MitarbeiterInnen des*

*Vorstands, der Redaktion und Mitgliedern des*

*Integralen Forums.*

# SERVICE

**Bezugsmöglichkeiten:**

Bestellungen: In der Geschäftsstelle

E-Mail: gs@integralesforum.org

oder unter <http://www.integralesforum.org>

Mitglieder des Integralen Forums erhalten

die *integralen* perspektiven kostenlos.

Sonstiges Abo: 20 Euro pro Jahr

(vier Ausgaben) Einzelheftpreis: 6 Euro

E-Mail: gs@integralesforum.org

ISSN 1863-978X

**ANZEIGEN / INSERATE:**

Kontakt: Frank Spade

anzeigen@integralesforum.org

**PREISLISTE: integrale perspektiven**

Umschlagseiten (Farbe)	
Rückseite (4C)	200,- EUR
Innenseite hinten (4C)	150,- EUR
Innenteil (schwarz-weiß)	
Ganze Seite (sw)	100,- EUR
Halbe Seite (sw)	60,- EUR
Viertel Seite (sw)	40,- EUR

**Größen:**

Ganze Seite: 185 x 266 mm
Rückseite/letzte Innenseite: 210 x 297 mm zzgl. 3 mm Anschnitt
Halbe Seite hoch: 88 x 266 mm
Halbe Seite quer: 185 x 130 mm
Viertel Seite: 88 x 130 mm

Werbung auf unseren Webseiten:

anzeigen@integralesforum.org

**PREISLISTE: online**

Homepage (Startseite)	
Rechte Spalte (180 x 180px)	100,- EUR
Terminseite (Übersicht)	
Top Spalte (Bild+redaktionell)	50,- EUR
Rechte Spalte (180 x 180px)	30,- EUR
Eintrag Terminliste (red)	10,- EUR

Die Online-Preise sind zeitgebunden und beziehen sich jeweils auf einen Monat Laufzeit.

# VORSCHAU



Wollen Sie als **Sponsor** zu den *integralen* perspektiven beitragen?

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich, doch gilt es, die Druck- und Layoutkosten abdecken zu helfen, die vor allem zum SCHÖNEN, zur Ästhetik unserer Zeitschrift, beitragen. Die IP sind ein greifbares Produkt, welches die Essenz des Integralen und Wilbers Modell transportiert – ohne sich als Leser durch Wilbers gesamtes Werk durcharbeiten zu müssen. Ebenso ermöglichen die IP, die ersten Schritte einer integralen europäischen Gemeinschaft mitzuerleben. Gehen Sie mit uns auf diesem Weg und unterstützen Sie uns durch eine Spende oder Anzeige in dieser besonderen Übung.

Bitte wenden Sie sich hierzu an: [info@integralesforum.org](mailto:info@integralesforum.org)

Für die weitere Ausgabe 2008 sind folgende Schwerpunkte geplant:

**In i\*p 09 – Schwerpunkt:**

*Die Integrale Bewegung im deutschsprachigen Raum* – werden wir auch eine detaillierte Nachlese zu unserer Tagung im Chiemgau bringen. Das 90 Minuten-Interview mit Ken Wilber wird in Kürze auf unserer Webseite zur Verfügung stehen, auch integral naked hat um Auszüge des Interviews ersucht, und eine Übersetzung davon – speziell auch der Passagen, in denen kognitives Neuland betreten wurden – ist in Arbeit. Weiters wird auch eine Zusammenfassung von Mitschnitten aus den Referaten und Workshops erhältlich sein.

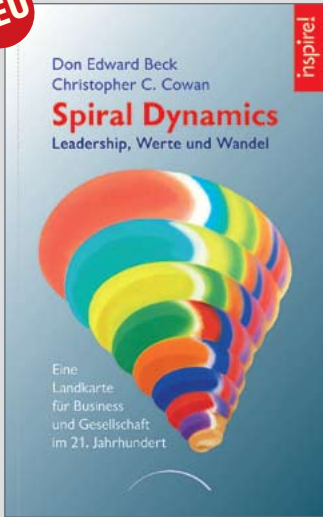
Die gesamte Redaktion möchte an dieser Stelle nochmals besonders herzlich Ricarda Wildförster und ihrem Team für die Organisation und Durchführung dieser so umfassend gelungenen und bereichernden Begegnung danken!

In unserem Online-Forum unter [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org) können unter IP-Leserbriefe, jetzige und zukünftige Themen diskutiert werden.

NEU

# Werte und Wandel.

Lassen Sie sich inspirieren.



Don E. Beck / Christopher C. Cowan  
**Spiral Dynamics**  
 Leadership, Werte und Wandel  
 Eine Landkarte für Business und Gesellschaft im 21. Jahrhundert  
 ca. 400 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-107-4  
 € (D) 39,80 / sFr 69,20  
 € (A) 41,00



Michael Tomaschek, Hrsg.  
**Sinn und Werte in der globalen Wirtschaft**  
 272 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-060-2  
 € (D) 18,50 / sFr 32,70  
 € (A) 19,10  
[www.laxenburgerforum.at](http://www.laxenburgerforum.at)



Paul J. Kohtes / Nadja Rosmann  
**Hören Sie auf zu rennen**  
 Was Manager von Hasen & Igel lernen können  
 152 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-096-1  
 € (D) 17,50 / sFr 31,10  
 € (A) 18,00



Barbara Fromm / Michael Fromm  
**Führen aus der Mitte**  
 Was Sie ECHT in Arbeit und Leben finden Sie Kräfte und Erfolg  
 272 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-933496-98-0  
 € (D) 19,80 / sFr 34,80  
 € (A) 20,40  
[www.frommundfromm.de](http://www.frommundfromm.de)



Hans Wielens / Paul J. Kohtes  
**Raus aus der Führungskrise**  
 Innovative Konzepte integrativer Führung  
 400 Seiten, engl. Broschur  
 ISBN 978-3-89901-092-3  
 € (D) 29,80 / sFr 52,10  
 € (A) 30,70  
[www.authentisch-fuehren.de](http://www.authentisch-fuehren.de)



Hans Wielens, Hrsg.  
**Führen mit Herz und Verstand**  
 Authentisch und integral zu einer neuen Kultur der Unternehmens- und Personalführung  
 384 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-071-8  
 € (D) 24,80 / sFr 43,50  
 € (A) 25,50  
[www.authentisch-fuehren.de](http://www.authentisch-fuehren.de)



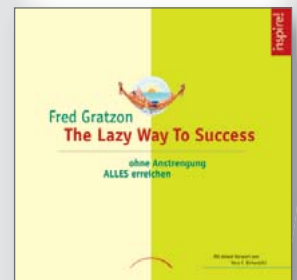
Lance Secretan  
**Ganz oder gar nicht!**  
 Die sechs Prinzipien bewusster Führung und die Kunst, Unternehmen vom Sand im Getriebe zu befreien  
 216 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-118-0  
 € (D) 24,80 / sFr 43,50  
 € (A) 25,50  
[www.secretan.com](http://www.secretan.com)



Lance Secretan  
**Inspirieren statt motivieren!**  
 Mit Leidenschaft zum Erfolg – so leben und fühlen Sie besser  
 304 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-072-5  
 € (D) 25,00 / sFr 43,80  
 € (A) 25,70  
[www.secretan.com](http://www.secretan.com)



Karl Gamper  
**So schön kann Wirtschaft sein**  
 Der Austausch der Kulturell-Kreativen  
 168 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-073-2  
 € (D) 17,50 / sFr 31,10  
 € (A) 18,00  
[www.gamper.com](http://www.gamper.com)



Fred Gratzon  
**The Lazy Way to Success**  
 ohne Anstrengung ALLES erreichen  
 220 Seiten, engl. Broschur  
 ISBN 978-3-933496-81-2  
 € (D) 20,00 / sFr 35,10  
 € (A) 20,60  
[www.lazyway.net](http://www.lazyway.net)



Fred Kofman  
**Meta-Management**  
 Der neue Weg zu einer effektiven Führung  
 400 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-056-5  
 € (D) 29,80 / sFr 51,60  
 € (A) 30,40  
[www.axialent.com](http://www.axialent.com)



Gregor Wilbers  
**Sinnfindung im Beruf**  
 224 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-039-8  
 € (D) 18,50 / sFr 32,70  
 € (A) 19,10  
[www.sinnfindung-im-beruf.de](http://www.sinnfindung-im-beruf.de)



Joachim Galuska (Hrsg.)  
**Pioniere für einen neuen Geist in Beruf und Business**  
 Die spirituelle Dimension des einzelnen Business Leaders  
 264 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-8933496-97-3  
 € (D) 18,50 / sFr 32,70  
 € (A) 19,10  
[www.akademie-heiligenfeld.de](http://www.akademie-heiligenfeld.de)



Paul J. Kohtes  
**Dein Job ist es frei zu sein**  
 Zen und die Kunst des Managements  
 200 Seiten, Hardcover  
 ISBN 978-3-89901-043-5  
 € (D) 17,50 / sFr 31,10  
 € (A) 18,00

Ausführliche Informationen finden Sie im inspire!-Gesamtprogramm, das Sie über den Verlag oder Buchhandel anfordern können oder unter [www.inspire-news.de](http://www.inspire-news.de)



# Spiritualität im 21. Jahrhundert

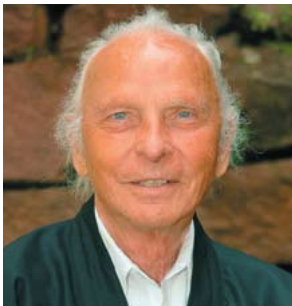
Willigis Jäger &  
Andrew Cohen  
München, 14. April 2008

*„Die kosmische Weltsicht des  
21. Jahrhunderts erfordert eine  
zeitgemäße globale Spiritualität.“*

Willigis Jäger

*„Am jetzigen Punkt unserer  
Geschichte fordert die  
Evolution der Mensch-  
heit unsere bewusste  
Teilnahme.“*

Andrew Cohen



Willigis Jäger



Andrew Cohen

**Willigis Jäger**, Benediktiner und Zen-Meister, und **Andrew Cohen**, Gründer von EnlightenNext und der Zeitschrift *What Is Enlightenment?* vertreten eine moderne Spiritualität. Ihr revolutionärer Geist und die Dringlichkeit ihrer Suche nach Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit gehen weit über die traditionellen Vorstellungen der Religionen hinaus.

**VORTRAG & DIALOG**  
ABENDVERANSTALTUNG,  
KARTEN AB JANUAR 2008  
BEI MÜNCHEN TICKET,  
0180 - 54 81 818  
[www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)

Veranstalter:

west-östliche Weisheit  
Willigis Jäger Stiftung



EnlightenNext®